Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 229. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 30. März 1888.

Nr. 230 der Breslauer Zeitung wird Sonnabend, den 31. März (Mittag), ausgegeben.

Einladung zur Pränumeration.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement auf die „Breslauer Zeitung" für das II. Quartal 1888 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw.; bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland, Polen und Italien nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

In Breslau sind Pränumerations-Bogen der „Breslauer Zeitung" in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, sowie

Adalbertstraße 35, bei Hrn. Rob. Fischer.
Albrechtsstraße 27, bei Hrn. W. Gebauer.
Alexanderstraße 1, bei Hrn. F. W. Lucas.
Alexanderstraße 9, bei Hrn. Johann Boegli.
Alexanderstraße 28 (Garvestr.-Ecke), bei Hrn. B. Ouvrier.
Alexanderstraße 32, bei Hrn. Carl Meyner.
Altbüßerstraße 29, bei Hrn. Böse.
Altbüßerstraße 51, bei Hrn. Ogrowsky.
Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Beyer.
Am O.S. Bahnhof 1, bei Hrn. Franz Scholz.
Antonienstraße 4, bei Hrn. Em. Kirchner.
Antonienstraße 20, bei Hrn. Scharfenberg.
Bahnhofsstraße 1a, bei Hrn. O. Günther.
Bahnhofsstraße 4, bei Hrn. Paul E. Kliche.
Bahnhofsstraße 30, bei Hrn. Fransky.
Berlinerplatz 3, bei Hrn. Gruhl.
Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korus.
Berlinerstraße 39, bei Hrn. A. Reifland.
Bischofsstraße 3, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachfolger.
Bismarckstraße 12, bei Hrn. Zerboni.
Bohrauerstraße 11, bei Hrn. Paul Frost.
Bohrauerstraße 18, bei Hrn. Gustav Sok.
Breitestraße 33/34, bei Hrn. Eman. Seifert.
Breitestraße 40, bei Hrn. Hoyer.
Brüderstraße 2f, bei Hrn. Max Reimann.
Brüderstraße 17a, bei Hrn. C. W. Paul.
Bürgerwerder, An den Kasernen 1/2, bei Hrn. W. u. Th. Selling.
Catharinenstr. 5, bei Hrn. Georg Winkler.
Enderstraße Nr. 10, bei Hrn. Zerboni.
Freiburgerstraße 2, Ecke Museumsplatz, bei Hrn. A. Stober.
Freiburgerstraße 16, Ecke Neue Graupenstr., bei Herrn P. Klotz.
Freiburgerstraße 18, bei Hrn. Jul. Kirtzel.
Freiburgerstraße 33, Ecke Siebenhufenerstr., bei Herrn Max Singer.
Freiburgerstraße 36, bei Hrn. Dobers.
Friedrichsstraße 2, bei Hrn. A. Döring.
Friedrichsstraße 52, bei Hrn. E. Steymann.
Friedrichsstraße 66, bei Hrn. Eugen Weiß.
Friedrichsstraße 75, bei Hrn. Duscheck.
Friedrichsstraße 98, bei Hrn. Strecker.
Friedrich-Carlstraße 5, bei Hrn. Tenzer.
Friedrich-Wilhelmsstraße 2a, bei Hrn. F. Neugebauer.
Friedrich-Wilhelmsstr. 3a, bei Hrn. Sauer.
Friedrich-Wilhelmsstr. 5, bei Hrn. C. Jung's Nachfolger Oswald Thomas.
Friedrich-Wilhelmsstr. 7, bei Hrn. Gustav Brankowitz.
Friedrich-Wilhelmsstr. 9, bei Hrn. Mindner.
Friedrich-Wilhelmsstr. 21, bei Hrn. Meyer.
Friedrich-Wilhelmsstr. 33, bei Hrn. Albert Kaffanke.
Friedrich-Wilhelmsstr. 42, bei Hrn. J. Rieger.
Fürstenstraße 83, bei Hrn. Joh. Kartner.
Gartenstraße 5, bei Hrn. Robert Geisler.
Gartenstraße 7, bei Hrn. Oscar Dittmann.
Gartenstraße 20, bei Hrn. Heinr. Günzel.
Gartenstraße 23c, bei Hrn. Paul Würfel.
Gartenstraße 43a, bei Hrn. Paul Klotz.
Gneisenaustraße 6, bei Hrn. C. Stephan.
Gneisenaustraße 18, bei Hrn. Georg Weiß.
Gräbschnerstraße 12, bei Hrn. Kaiser u. Kainer.
Gräbschner- u. Holteistraßen-Ecke, bei Hrn. B. Pfeiffer.
Gräbschnerstraße 24, bei Hrn. Grüttner.
Gräbschnerstraße 38a, bei Hrn. Rother.
Gräbschnerstraße 50, bei Hrn. Heiberger.
Große Feldstraße 7, bei Hrn. Rob. Geisler.
Große Feldstraße 13, bei Hrn. Rich. Koschel.
Große Feldstraße 15c, bei Hrn. Lillge.
Grünstraße 3, bei Hrn. Gustav Ansorge.
Grünstraße 5, bei Hrn. E. Schirmer.
Heilige Geiststraße 15, bei Hrn. Biller.
Holteistraße 14a, bei Hrn. Ad. Fache.
Hubenstraße 20, bei Hrn. Manseck.
Hummerei 38, bei Hrn. Richard Groß.
Junkernstraße 33, bei Hrn. Oscar Gießer.
Kaiser-Wilhelmstraße 3, bei Hrn. F. W. Pohl's Nachf., Franz Czaya.
Kaiser Wilhelmstraße 13, bei Hrn. Geppert.
Kaiser Wilhelmstr. 74, bei Hrn. Th. Gühmann.
Karlsplatz 3, bei Hrn. Herm. Becker.
Karlsstraße 30, bei Hrn. Emil Röhr.
Ketzerberg 31, bei Hrn. F. Weiß.
Ketzerberg 32, bei Hrn. C. G. Müller.
Kleine Groschengasse 32, bei Hrn. C. L. Jahn.
Kl. Scheitnigerstraße 11, bei Hrn. C. Steinig.
Klosterstraße 1, bei Hrn. C. G. Müller.
Klosterstraße 3, bei Hrn. G. Beige.
Klosterstraße 12, bei Hrn. Julius Freund.
Klosterstraße 16, bei Hrn. J. Specht.
Klosterstraße 18, bei Hrn. Jos. Thomas.
Klosterstraße 19, bei Hrn. J. Priemer.
Klosterstraße 35, bei Hrn. Putzke.
Klosterstraße 90a, bei Hrn. Herm. Gude's Nachfolger.
Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dlugos.
Königsplatz 4, bei Hrn. Lischke.
Königsplatz 7, bei Hrn. Sonnenberg.
Kreuzstraße 3, bei Hrn. Albert Paul.
Kupferschmiedestraße 12, bei Hrn. F. Riedel.
Kupferschmiedestraße 18, bei Hrn. Dittmann.
Kupferschmiedestraße 49, bei Hrn. Wiehle.
Lehmdamm 24, bei Hrn. Marberg.
Lehmdamm 46, bei Hrn. Dziekan.
Lessingstraße 1, bei Hrn. Bruno Kaiser.
Louisenstraße 18, bei Hrn. Röhricht.
Malergasse 30, bei Hrn. E. E. Preuß.
Mariannenstraße 10, bei Hrn. A. Kuschel.
Mariannenstraße 18, bei Hrn. Stürze.
Matthiasstraße 3, bei Hrn. Killmann.
Matthiasstraße 13, bei Hrn. Gustav Laube.
Matthiasstraße 17, bei Hrn. J. Schröper.
Matthiasstraße 25, 29 u. 36, bei Hrn. Seite.
Matthiasstraße 59/60, bei Hrn. Stäck.
Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas.
Matthiasstraße 91, Ecke Moltkestr., bei Hrn. Paul Klotz.
Mauritiusplatz 1/2, bei Hrn. A. Falkenhain.
Mauritiusstraße 14, bei Hrn. Jos. Beyer.
Moltkestraße 15, bei Hrn. J. Filke.
Monhauptstraße 11 u. 27, bei Hrn. T. u. P. Hoffmann.
Moritzstraße 29, bei Hrn. Gust. Hanuschke.
Nachodstraße 11, bei Hrn. Oy.
Neudorfstraße 26, bei Hrn. Paul Koch.
Neudorfstraße 32, bei Hrn. Julius Wilde.
Neue Graupenstraße 5, bei Hrn. Thamm.
Neue Junkernstraße 6, bei Hrn. W. Breuer.
Neue Kirchstraße 7, bei Hrn. C. Ad. Mayer.
Neue Matthiasstraße 5, bei Hrn. Adolph Guth Nachfolger.
Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Rieger.
Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider.
Neue Schweidnitzerstraße 2, bei Hrn. Otto Kahl.
Neue Schweidnitzerstr. 5, bei Hrn. Carl Sowa.
Neue Taschenstraße 14a, bei Hrn. Zimmer.
Neue Tauenzienstraße 18, bei Hrn. Putzke.
Neue Tauenzienstr. 82, bei Hrn. J. Scholz.
Neue Tauenzienstr. 87, bei Hrn. Th. Kunisch.
Neue Weltgasse 29, bei Hrn. Nagel.
Neue Weltgasse 30, bei Hrn. Paul Blasel.
Neue Weltgasse 40, Ecke Nikolaistraße, bei Hrn. M. Kroll.
Neumarkt 12, bei Hrn. Winkler u. Jäckel.
Neumarkt 13, bei Hrn. W. Pulst.
Neumarkt 21, bei Hrn. Robert Preuß.
Neumarkt 28, bei Hrn. G. F. W. Schröter.
Neumarkt 30, bei Hrn. Tietze.
Nikolai-Stadtgr. 26, bei Hrn. A. Reifland.
Nikolaistraße 16, bei Hrn. Kossack.
Nikolaistraße 33, bei Hrn. Otto Pöse.
Nikolaistraße 64, bei Hrn. Adolf Birneis.
Oderstraße 22, bei Hrn. C. F. Rettig.
Oderstraße 30, bei Hrn. Bruno Nickel, vorm. C. G. Mache.
Ohlauerstraße 4, bei Hrn. S. G. Schwartz.
Ohlauerstraße 9, bei Hrn. Ed. Scholz.
Ohlauerstraße 17, bei Hrn. G. Sperlich.
Ohlauerstraße 34, bei Hrn. Gebr. Heck.
Ohlauerstraße 46, bei Hrn. P. Neugebauer.
Paradiesstraße 21, bei Hrn. Nagel.
Paradiesstraße 29, bei Hrn. Bleß.
Paradiesstraße 35, Ecke Brüderstraße, bei Hrn. Bruno Scholtz.
Reuschestraße 1, bei Hrn. Aug. Hirsch.
Reuschestraße 11, bei Hrn. Vogt.
Reuschestraße 12, bei Hrn. O. Blumensaat.
Reuschestraße 45, bei Hrn. Nitschke Nachf.
Reuschestraße 51, bei Hrn. Wilh. Kainer.
Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. H. Straka.
Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. O. Sempert.
Rosenthalerstraße 13, bei Hrn. M. Hübner.
Rosenthalerstraße 17, bei Hrn. Carl Weiß.
Sadowastraße 2, bei Hrn. Ziebolz.
Sadowastraße 54, bei Hrn. Mühl.
Sadowastraße 69, Ecke Höfchenstraße, bei Hrn. Buschmann.
Scheitnigerstraße 3, bei Hrn. Dziekan.
Scheitnigerstraße 24b, bei Hrn. Fichte.
Schießwerderstraße 17, bei Hrn. Joseph Preußner.
Schillerstraße 2, bei Hrn. Theodor Myatz.
Schillerstraße 15, bei Hrn. C. Wanielik.
Schillerstraße 16, bei Hrn. R. C. Beyer.
Schillerstraße 27, bei Hrn. Hoffmann.
Schmiedebrücke 23, bei Hrn. Heinr. Müller.
Schmiedebrücke 28, bei Hrn. H. Heinisch.
Schmiedebrücke 29b, bei Hrn. Albr. Ziesché
Schmiedebrücke 36, bei Hrn. C. R. Scholz
Schmiedebrücke 51, bei Hrn. Klein.
Schmiedebrücke 64/65, bei Hrn. Ed. Koppenhagen.
Schuhbrücke 33, bei Hrn. Reinhold Weise.
Schuhbrücke 76, bei Hrn. Carl Schampel.
Schweidnitzerstraße 9, bei Hrn. Schindler und Gude.
Schweidnitzerstraße 15, bei Hrn. Erich und Carl Schneider.
Schweidnitzerstraße 28, bei Hrn. Herm. Zahn.
Schwertstraße 11, bei Hrn. Ansorge.
Sonnenstraße 3, bei Hrn. E. Grötzebauch.
Sonnenstraße 9, bei Hrn. Giersdorf.
Sonnenstraße 38, bei Hrn. Carl Peuker.
Stockgasse 13, bei Hrn. Klein.
Tauentzienplatz 9, bei Hrn. F. A. Paul.
Tauentzienplatz 10, bei Hrn. Paul Klotz.
Tauentzienstraße 7, bei Hrn. Schlombs.
Tauentzienstraße 17b, bei Hrn. H. Bertram.
Tauentzienstraße 26b, bei Hrn. Matuschek.
Tauentzienstraße 40, bei Hrn. H. Hoffmann.
Tauentzienstraße 46, bei Hrn. Knauer.
Tauentzienstraße 57, bei Hrn. Finster.
Tauentzienstraße 63, bei Hrn. Sonnenberg.
Tauentzienstraße 72, bei Hrn. Spiegel.
Tauentzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke's Nachfolger.
Teichstraße 9, bei Hrn. Paul Nawrath.
Trebnitzerstraße 9, bei Hrn. Eduard Bensch.
Vorwerksstraße 12, bei Hrn. Max Reimann.
Vorwerksstraße 15, bei Hrn. E. Kliche.
Vorwerksstraße 46, bei Hrn. E. Rotter.
Wäldchen 10, bei Hrn. O. Sempert.
Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel.
Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gonschior.
Weidenstraße 25, bei Hrn. Tschech.
Zimmerstraße 23, bei Hrn. Adolf Seidel.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Zum Charfreitag.

Das heiligste Fest der Christenheit wird von dem deutschen Volke in diesem Jahre in einer ganz besonders ernsten Stimmung begangen. Die Farbe der Trauer ist über das ganze Reich ausgebreitet; ein schwerer Verlust hat das Volk betroffen. Und wenn auch der Herrscher, der ihm genommen wurde, das Alter, welches den Menschen gewöhnlich beschieden ist, weit überschritten hatte, so daß wir uns sagen müssen, die Natur habe, indem sie ihn abberufen, nur ihren ewigen Gesetzen gehorcht und es sei Nichts geschehen, wodurch ihr Lauf verletzt worden sei, so war doch dieser Mann in so hohem Grade ein Wohlthäter unseres Volkes, daß sein Verlust, wann immer er eintrat, die schmerzlichsten Empfindungen erregen mußte.

Auf seinem Throne sitzt sein Sohn und setzt das Werk des Vaters in dessen Geiste fort; er ist in blutigen Schlachten den Söhnen des Landes vorangeschritten, er hat viele Werke des Friedens mit Eifer gefördert. Selten ist ein Fürst zur Regierung gelangt, der schon in den Jahren seiner Anwärterschaft sich so viel Liebe und Vertrauen errungen, von dem Jedermann so genau wußte, was von ihm zu erwarten sei. Aber ein schweres Schicksal hat ihn betroffen. Eine tückische Krankheit, deren Grund und Wesen zu ermitteln bisher allen Hilfsmitteln der Wissenschaft nicht gelungen ist, hat ihn befallen und beraubt ihn der Herrschaft über das lebendige Wort.

Zu seiner Unterstützung in den schweren Pflichten, die sein Amt ihm auferlegt, hat er seinen Sohn herangezogen, der sich nun vor die Theilnahme an den schwersten Sorgen schon in einem Alter gestellt sieht, in welchem andere Fürsten, auch der Vater und Großvater ausschließlich dem Bestreben haben leben dürfen, die in sie gelegten Anlagen, unbekümmert um der Welt Lauf, zu ihrer vollen Entfaltung zu bringen.

Kaiser Wilhelm, der siegreiche Held, war ein Fürst des Friedens. Seinen Ruhm hatte er in Schlacht und Krieg begründet, allein sein Herz gehörte dem Frieden. Alle die Kriege, die er geführt und alle die Siege, die er erfochten, haben ihm vielleicht nicht soviel Sorgen und Mühe eingetragen, als seine Anstrengungen, den Frieden unter schwierigen Verhältnissen zu erhalten. Sein Sohn und sein Enkel wandeln in seinen Wegen weiter; ihre Liebe zum Frieden und ihre Anstrengungen, denselben zu sichern, sind ebenso aufrichtig, wie die des heimgegangenen Kaisers gewesen sind. Allein kein Mensch darf sich vermessen, vorauszusagen, ob ihre Bemühungen von gleich großem Erfolge begleitet sein werden. Kaiser Wilhelms Friedensliebe gegenüber stand die Kriegsbegierde anderer Personen und für Alle, die nach Krieg und Neuerungen lustig sind, enthält jeder Wechsel des bestehenden Zustandes einen Anreiz. Vor dem Kriege sind wir seit siebzehn Jahren bewahrt geblieben, aber nicht vor kriegerischen Beunruhigungen, und wahrscheinlich werden schon die nächsten Monate uns eine endgiltige Antwort darauf geben, ob jene Beunruhigungen beseitigt worden oder ob das Unabwendbare sich vollziehen soll.

So liegt die Zukunft unerforschlich vor uns; nicht mit leichtem und heiterem Muthe dürfen wir ihr entgegengehen, aber doch mit Zuversicht und besonnener Kraft. Das ist die Grundstimmung, in welcher wir diese Feiertage begehen. Nicht auf eine Zeit ungetrübten Glückes rechnen wir, aber wir verlassen uns darauf, daß, welche Schicksale auch das Leben über uns verhängt haben mag, unser Volk sich der Stellung, welche die Geschichte ihm angewiesen hat, würdig erzeigen und die Aufgaben, welche ihm noch gestellt werden mögen, lösen wird.

„Preußens Loos ist es nicht, dem Genusse der errungenen Güter zu leben"; so lautete eines der tiefsinnigen Worte, die wir dem heimgegangenen Kaiser verdanken. Wir werden an dasselbe noch häufig erinnert werden. Wir haben zweimal dem Heere, das siegreich aus dem Kriege zurückkehrte, einen triumphprangenden Einzug bereitet, und haben beide Male das Glück, welches die Gottheit uns verliehen, gepriesen und gewähnt, daß wir nun auf absehbare Zeit der Noth der Erde entrückt seien. Solche Gaben theilt die Vorsehung nicht aus, auch in den Augenblicken nicht, wo sie ihre Gunstbezeugungen mit voller Hand verstreut. Uns zu berühmen steht uns nicht an; noch weniger freilich würde uns Muthlosigkeit anstehen. Wir sollen die Lasten, welche uns auferlegt sind, richtig messen, wir sollen aber auch die Kräfte, die uns zur Bewältigung dieser Lasten zu Gebote stehen, richtig messen und uns von Verzagtheit fern halten.

Das Leben ist schwer. Das gilt von Völkern, wie es von den einzelnen Menschen gilt. Wehe dem Volke, das sich jemals in dem Glauben wiegte, es könne fortan dem ruhigen Genusse erworbener Güter leben. Unserem, dem preußischen und deutschen Volke zur höchsten Ehre hat der verstorbene Kaiser es ausgesprochen, daß bei ihm von einem solchen Wahn nicht die Rede sein könne. Je weiter wir fortschreiten, je mehr erweitert sich vor unseren Augen der Blick auf den Weg, den wir in Zukunft noch zu durchmessen haben. Je weiter der Staat sich entwickelt, desto größer wird auch der Kreis der dem Staate, der organisirten Volkskraft aufliegenden Pflichten.

Wenn es nach unseren Wünschen geht, so werden wir dasjenige, was wir an Kraft und Thatenlust besitzen, nicht noch einmal aufwenden müssen, um unsere Unabhängigkeit gegen den äußeren Feind zu vertheidigen; wir werden diese ganze Kraft ungeschwächt dem Streben widmen können, unser Staatswesen im Innern vollendeter zu gestalten. Wie groß der Spielraum ist, der sich uns hier noch bietet, ist selten so klar und eindrücklich zusammengefaßt worden, als in dem Schreiben, welches der Kaiser beim Regierungsantritt an den Kanzler gerichtet hat. Aller Welt, sofern sie es nicht schon wußte, ist durch dieses Schreiben verkündigt worden, daß Deutschland des Krieges nicht bedarf, um Ruhm zu erwerben, daß es in seinem Innern Aufgaben genug findet, die des Schweißes der Edlen würdig sind. Das ganze Volk hat dieses Schreiben mit warmer und aufrichtiger Freude begrüßt; erschöpfte es nicht Alles das, was jede einzelne Partei wünschen mag, so faßte es doch in der glücklichsten und überzeugendsten Weise Alles zusammen, worüber alle Parteien einverstanden sein können und müssen.

Es ist heute ein Festtag, an welchem jeder Einzelne seine Gedanken zu reinigen bestrebt ist von Allem, was weltlich und vergänglich ist. Aller Streit, aller Hader soll ruhen. Für diesen Platz, der das Jahr hindurch von Tag zu Tag derjenigen Frage gewidmet ist, die den Tag am meisten bewegt, giebt es für heute kein anderes Thema, als dasjenige, welches die Gedanken Aller zu dem gleichen Wunsche vereinigt: Gott erhalte den Kaiser und lasse ihn Kraft und Gesundheit wieder gewinnen. Wenn wir der Pflichten gedenken, die uns vor unserem Gewissen obliegen, so gedenken wir insbesondere auch der Pflichten, die uns als einem Volk obliegen, die ein Volk als solches zu erfüllen hat, wenn es seiner Bestimmung würdig sein soll, und wenn ein Volk seine Pflichten erfüllen soll, so muß ihm kraftvoll und aufgerichtet der Mann voranschreiten, der es zu seinen Pflichten führt. Auch in dem heiligen Ernste des heutigen Tages gehören ihm unsere Gedanken und unser Gebet.

Deutschland.

Berlin, 28. März. [Wilson und Boulanger.] Zwei Männer, mit denen Frankreich sich in den letzten Monaten viel beschäftigt hat, sind in den letzten Tagen abgethan worden, Wilson und Boulanger. Wilson ist es wohl für immer; ob Boulanger wieder auftaucht, wird die Zeit lehren. Der Appellhof in Paris hat erklärt, er finde kein Strafgesetz, auf Grund dessen er Wilson zur Verantwortung ziehen könne, aber im Uebrigen tauge der Mann ganz und gar Nichts. Soweit man es von hier aus beurtheilen kann, ohne die genaue Kenntniß der Einzelheiten des schmutzigen Handels, in den er sich eingelassen, auch ohne die Kenntniß des französischen Rechts und der Rechtspraxis wird man sagen müssen, daß dieses Urtheil angemessener war, als das strenge Verdammungsurtheil, welches das Gericht erster Instanz erlassen hatte. Wilson hatte durch seinen Ordensschacher die öffentliche Moral und den öffentlichen Anstand in unerhört schwerer Weise geschädigt; im Uebrigen hat er nur solchen Personen Schaden gethan, die durch ein thörichtes und würdeloses Verhalten selbst die Hand dazu geboten hatten, sie zu schädigen und die eben darum kein Mitleid verdienen. Wenn ein solcher Skandal in einer Gesellschaft sich aufthut, da kommt es immer mehr darauf an, daß Licht und Luft in die Winkel dringen, in denen die bösen Dünste sich festgesetzt haben, als darauf, daß zur Befriedigung der öffentlichen Gerechtigkeit diese oder jene Person für kürzere oder längere Zeit in das Gefängniß wandere. Das moralische Vernichtungs-Urtheil über die Uebelthäter ist ein vollständiges; daß sie selbst die Schärfe dieses Urtheils nur fühlen würden, wenn es ihnen durch den Gefängnißwärter handgreiflich deutlich gemacht würde, mag sein. Aber für die Wahrung der öffentlichen Sittlichkeit genügt es vollständig, daß zwei Gerichtshöfe unter der Zustimmung der öffentlichen Meinung ihren tiefen Abscheu vor einem solchen Treiben Ausdruck gegeben haben. Man kann dem französischen Volke nur Glück dazu wünschen, daß die Sache in dieser Weise erledigt ist, ebenso Glück dazu, daß die Regierung die Kraft gewonnen hat, sich eines widersetzlichen Soldaten, wie des Generals Boulanger, zu entledigen. Ob Boulanger wieder eine Rolle spielen wird, kann man nicht wissen; gelingt es ihm, so ist es nicht sein Verdienst, sondern die Schuld des

Volkes, welches ihm das gestattet. Der ganze Verlauf hat gezeigt, daß dieser vielgenannte General ein Poltron ist, dem in jedem Augenblicke, der ihn zu einer Entscheidung drängt, der Entschluß versagt. Wenn seine Anhänger ihn umdrängen und von ihm erwarten, daß er seine Fahne entrollt, dann sucht er aus dem Gedränge an irgend einen friedlichen Ort, wie etwa auf den Tender einer Locomotive, zu entfliehen. Und wenn sein vorgesetzter Minister mit ihm unzufrieden ist, geht er würdevoll in den Arrest. Zum Ueberfluß hängt er durch Caffarel mit dem Schmutze des Wilson'schen Processes zusammen. Es wäre ein Armuthszeugniß für das französische Volk, wenn es diesem Manne jemals wieder eine Rolle anvertraute. Vielleicht aber verdient es sich dieses Armuthszeugniß. Wir wünschen gewiß nicht, den Franzosen jemals wieder als Feinde gegenüberzustehen; sollte es uns aber beschieden sein, so wäre es ein Glück in dem Unglück, wenn sie dann unter Boulanger's Dictatur ständen.

⊙ **Berlin,** 28. März. [Die Vorgänge in Bukarest.] Seit einigen Tagen ist Bukarest der Schauplatz aufrührerischer Ausschreitungen, welche jetzt bereits ein Menschenleben gekostet haben. Die Opposition gegen das Ministerium Bratiano scheint ein Gelüste zu verspüren, mit der rumänischen Regierung in ähnlicher Weise zu verfahren, wie die russischen Handlanger in Sofia mit dem Battenberger umgesprungen. Bratiano hat in den jüngsten Tagen in der Kammer erklärt, daß Fürst Bismarck gesagt habe: „Wenn Ihr den Frieden wollt, so steht zu uns, wollt Ihr den Krieg, so müßt Ihr mit den andern gehen." Die Richtigkeit dieses Ausspruches hat Bratiano nicht bestritten, und die Consequenz dieser Mittheilung ist keine andere, als daß sich Rumänien dem Bunde der Friedensmächte angeschlossen hat. Zu erwarten war eine solche Haltung des Donaustaates nothwendig schon in Folge der Erinnerung an die Vorgänge, welche sich während und nach dem orientalischen Kriege zugetragen haben. Ohne die Hilfe Rumäniens wäre die russische Armee nach den Niederlagen bei Plewna nicht nur geschlagen, sondern vernichtet worden, und der Krieg hätte einen Ausgang genommen, der für Rußland so ungünstig als möglich war. Nicht ohne Grund telegraphirte der Oberstcommandirende Großfürst an König Carol um Hilfe, indem er die Bedingungen für dieselben im Voraus ohne Vorbehalt genehmigte. Nachdem dann die rumänische Armee Rußlands Ehre gerettet, überraschte die russische Diplomatie alle Welt mit dem Vertrage von San Stefano, in welchem Rumänien zum Dank für seine Hilfe sich gefallen lassen mußte, daß ihm Beßarabien durch Rußland entrissen wurde. Ein Schrei der Entrüstung ging damals durch ganz Rumänien. Die Regierung protestirte bei den Mächten wie bei Rußland. Sie lehnte es ab, selbst aus Rußlands Hand die Unabhängigkeit zu empfangen, welche nur Europa zu vergeben habe. Sie wies jede Darstellung, als schulde sie dem Zarenreiche Dank, zurück und erklärte in einer diplomatischen Note, daß nur Rußland Dank an Rumänien schulde. Sie forderte von Europa Schutz, aber freilich vergebens. Die rumänischen Minister wurden zwar auf dem Berliner Congresse zur Verlesung eines Memorandums zugelassen, aber um Rumäniens willen wollte doch kein Staat zum Schwerte greifen. Die wenigen Erfolge, welche Rumänien noch im Berliner Vertrage erzielte, dankte es der Fürsprache des Grafen Andrassy. Kein Wunder, daß seit jenen Tagen der russischen Treulosigkeit die Rumänen, welche büßen mußten, daß sie keine Slaven sind, und welche auch bei der Ausführung des Berliner Vertrages noch überall die Gegnerschaft Rußlands zu erfahren hatten, nur an Vergeltung für San Stefano denken. Daß heute Rumänien dem Bündnisse der Friedensmächte beigetreten ist, ist ein einfaches Gebot seiner Lebensinteressen. Aber darum ist dieser Schritt für Rußland nicht minder bedenklich. Denn die Freundschaft oder Feindschaft Rumäniens bedeutet für Rußland soviel wie einige Armeecorps mehr oder weniger. Dazu kommt, daß Rußland seine Truppen nur schwer nach Bulgarien werfen kann, wenn Rumänien ihm keine Etappenstraße einräumt. Im Jahre 1877 war Rumänien noch ein Vasallenstaat der Pforte und konnte daher von Rußland völkerrechtlich als feindliches Gebiet und mithin als Durchzugsstraße für die Armee behandelt werden. Heute ist Rumänien ein unabhängiger Staat, der nicht verpflichtet und nicht berechtigt ist, Rußlands Heeren gegen einen dritten befreundeten Staat Durchzug zu gestatten. Jeder Einfall russischer Truppen nach Bulgarien hätte erst den rumänischen Widerstand zu beseitigen. Das ist die Ursache der heutigen Krawalle von Bukarest. Denn die Opposition, welche den König Carol zu sprechen verlangte — wahrscheinlich hätte sie ihn auch mit Revolvern angesprochen, wie den Thürhüter des Parlaments — steht offenbar in russischem Solde und ist beauftragt, Unruhen hervorzurufen, wie sie dem Battenberger gegenüber Erfolg gehabt haben. Indessen König Carol, der soeben von Berlin und Wien zurückgekehrt ist, ist ein Hohenzoller. Er wird schwerlich die Zügel des Staates aus seinen Händen sich winden lassen, sondern den Meuterern mit Nachdruck entgegentreten, und das Treiben der Opposition kann nur bewirken, daß er sich noch fester als bisher an die Mächte anschließt, welche ihm Selbstständigkeit und Zukunft verbürgen. Wenn Rumänien dazu beitragen wollte, daß Rußland seine Pläne auf Konstantinopel verwirklicht, so würde es sich selbst das Grab graben. Denn sobald das Moskowiterthum das griechische Kreuz auf der Hagia Sofia aufgepflanzt hat, ist die ganze Balkanhalbinsel russisch. Das weiß man so gut in Wien wie in Sofia, wie in Belgrad, wie in Bukarest, und deshalb stehen sämmtliche Balkanstaaten heute fest und treu zu der habsburgischen Monarchie, und trotz des letzten Krieges ist Rußland der Verwirklichung seiner Ziele im Orient heute ferner als selbst nach dem Sturze von Sebastopol.

[Der Herzog von Sparta,] wie der Titel des griechischen Thronfolgers lautet, hat die Absicht, in Berlin den preußischen Militärdienst praktisch kennen zu lernen. Zu diesem Behufe ist der junge Kronprinz der ersten Compagnie des zweiten Garde-Regimentes attachirt und nimmt schon jetzt an den täglichen Uebungen fleißig Theil.

[Hofprediger Stöcker.] Die „Magdeb. Ztg." schreibt: In den Kreisen unserer Geistlichen wird der Name des Hofpredigers Stöcker jetzt mehr als früher genannt. Es interessirt begreiflicher Weise die Frage in hohem Maße, in wie weit dieser Geistliche vom Hofe in Anspruch genommen werden dürfte. Bisher waren die drei anderen Hofprediger in pastoralen Functionen während der Anwesenheit des Kaisers in Charlottenburg thätig, nur Herr Stöcker nicht, der nach D. Kögel von den Domprediger der älteste ist. Nach dem Osterfeste, das uns drei Kirchtage bringt, wird sich Genaueres über die Stellung des geistlichen Agitators zum Hofe sagen lassen.

[Unsere Gewerbeordnung.] Zu welchen Consequenzen die Rückwärtsrevidirungen der Gewerbeordnung führen, darüber belehrt soeben wieder ein Erkenntniß des Kammergerichts, wonach im Bereich des Lehrlings-Privilegs des § 100e der Gewerbeordnung ein Vater nicht seinen eigenen Sohn in seinem Gewerbe ausbilden darf, wenn — der erstere nicht der privilegirten Innung angehört! Es wird der „Nat.-Ztg." darüber berichtet:

Unter der Anklage der Uebertretung des § 100e Nr. 3 der Gewerbeordnung und einer bezüglichen Polizeiverordnung hatten sich die Seidenweber Lickes und Weinden aus St. Tönies, weil sie nämlich, obwohl nicht Innungsmitglieder, doch ihre Söhne als Lehrlinge beschäftigt hatten, in der Revisionsinstanz vor dem Straffenat des Kammergerichts zu verantworten. Der der Anklage — der ersten dieser Art, welche vor dem höchsten Landesgericht verhandelt wurde — zu Grunde liegende Thatbestand ist nach der Feststellung der Vorderrichter folgender. Für den Umfang der Gemeinde St. Tönies war verordnet worden, daß vom 1ten August 1886 ab Seidenweber, welche der dortigen Innung nicht angehören, aber doch aufnahmefähig sind, Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. Nun hatten aber die Angeklagten ihre etwa 15 Jahre alten Söhne nach der Entlassung aus der Elementarschule das Weberhandwerk gelehrt, und seit der Zeit in ihrem Hause auf dem Webstuhl beschäftigt. Festgestellt ist ferner, daß die Angeklagten, obwohl sie aufnahmefähig sind, der dortigen Innung nicht angehören. Indem das Schöffengericht gegen Beide auf 3 Mark Geldstrafe erkannte, führte es begründend aus: Die Angeklagten wenden zwar ein, daß die qu. Verordnung nicht auf den vorliegenden Fall anwendbar sei, nämlich da, wo Väter ihre eigenen Kinder zu deren Gewerbe ausbilden. Die Gewerbeordnung setze nämlich für den Begriff „Lehrling" ein Vertragsverhältniß voraus, derart, daß ohne einen Vertrag nicht im Sinne des Gesetzes von einem Lehrling gesprochen werden könne. Bei der Entscheidung dieser Frage ist aber nicht von dem Lehrlingsbegriff der Gewerbe-Ordnung, sondern von den Motiven und der ratio legis des § 100e auszugehen. Durch dieses Gesetz soll den auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1881 gebildeten Innungen zu den ihnen bereits auf dem Gebiet des Lehrlingswesens verliehenen Rechten ein neues sehr viel weiter gehendes Recht gewährt werden, nämlich von einem bestimmten Zeitpunkt an die Nichtinnungsmeister von dem Lehrlingswesen ganz auszuschließen. Dieser Neuerung liegt die Auffassung zu Grunde, daß die Innungen allein die Mißstände, welche sich auf dem Gebiet des Lehrlingswesens herausgestellt haben, werden abwenden können. Darum soll für den Bezirk einer Innung, deren Thätigkeit auf dem Gebiet des Lehrlingswesens sich bewährt hat, durch die höheren Verwaltungsbehörden bestimmt werden können, daß von einem gewissen Zeitpunkt ab die Heranbildung neuer Standesgenossen nur durch die Innungen geschehen soll. Bei dieser Auslegung ist eine Unterscheidung von Meisterskindern und solchen, die auf Grund eines Vertrages als Lehrling angenommen werden, unbegründet. — Die von den Angeklagten eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer zu Cleve in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Vorderrichters zurückgewiesen. Ebenso wies auch das Kammergericht heute die Revision zurück, indem es die Feststellung des Vorderrichters nicht für rechtsirrthümlich und indem es ferner dafür erachtete, daß zur Feststellung des Lehrlingsverhältnisses ein schriftlicher Vertrag nicht durchaus erforderlich sei, daß sodann auch das väterliche Verhältniß nicht in Betracht komme, zumal ja die Lehrlinge ohnehin der väterlichen Zucht des Lehrherrn gesetzlich unterworfen seien. Im Uebrigen unterliege die Frage, ob ein Lehrlingsverhältniß vorhanden, in jedem einzelnen Falle der richterlichen Prüfung.

[Ueber das evangelische Bisthum Jerusalem] berichtet die Kr.-Ztg.:

Eine Entscheidung über die Errichtung eines eigenen deutsch-evangelischen Bisthums zu Jerusalem dürfte, wie verlautet, binnen Kurzem erfolgen. Als im Frühjahre 1887 der Vertrag von 1841, wonach die Besetzung des evangelischen Bisthums Jerusalem abwechselnd von England und Deutschland erfolgen sollte, aufgehoben worden war, wurde bereits berichtet, daß hier im Cultus-Ministerium ein vollständiger Entwurf zur Errichtung eines deutsch-evangelischen Bisthums aufgestellt worden sei. Für die Angelegenheit interessirte sich der damalige Kronprinz, jetzige Kaiser, in hohem Maße. Die Erledigung der Sache wurde aber durch die Erkrankung und die dadurch bedingte Abwesenheit des Kronprinzen verzögert, da der fertiggestellte Entwurf, ehe er dem Kaiser Wilhelm zur Genehmigung vorgelegt wurde, noch dem Kronprinzen unterbreitet werden sollte. Danach ist anzunehmen, daß Kaiser Friedrich sein Interesse für die Bisthumsfrage auch jetzt bethätigen wird und daß dieselbe bald zum Abschlusse gelangt. Von Seiten der englischen Staatskirche ist bereits im April 1887 ein neuer englischer Bischof für Jerusalem (Blyth) ernannt. Erst nach der Genehmigung der Vorschläge des Ministeriums durch den Kaiser kann mit den nothwendigen Bauten zu Jerusalem begonnen werden. Hauptsächlich soll zuvörderst die auf dem deutschen Besitze zu Jerusalem befindliche alte Kirche Sta. Maria latina major, welche in ihrer ursprünglichen (auvergnatischen) Bauart wieder hergestellt werden soll, wieder aufgebaut werden, wofür die Mittel bereits vorhanden sind. Für die übrigen Bedürfnisse des neuen Bisthums würde voraussichtlich der nächste preußische Cultusetat eine Forderung enthalten. Das Interesse des Kaisers Friedrich für die Jerusalemer Angelegenheit datirt schon aus früherer Zeit. Als Kronprinz Friedrich Wilhelm 1869 auf seiner Reise zur Eröffnung des Suezcanals auch Jerusalem besuchte, konnte er die Schenkung in Empfang nehmen, welche der Sultan dem Könige Wilhelm mit einem Theile des früher dem Johanniter-Orden daselbst gehörigen Grund und Bodens gemacht hatte.

[Für die zweite Sitzung der Aerztekammer der Provinz Brandenburg] und des Stadtkreises Berlin ist als Termin der 21. April in Aussicht genommen. Der Vorstand hat inzwischen zwei vorbereitende Sitzungen gehabt, in denen u. A. beschlossen wurde, die Oeffentlichkeit der Kammerverhandlungen vorläufig auszuschließen. Landesdirector v. Levetzow wird für die Kammer vor einer jeden Sitzung auf Ersuchen einen angemessenen Raum im Stände- und Landtagshause zur Verfügung stellen. Von der Regierung ist fürs Erste keine Vorlage zu erwarten; man will erst die Beschlüsse der Vertreter der zwölf preußischen Aerztekammern in der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen kennen lernen. Diese Delegirten sollen im Mai d. J. zu Verhandlungen in Berlin zusammentreten. Es wird dies die erste officielle Berührung aller preußischer Kammern sein; eine weitere nicht officielle wird auf dem Bonner Aerztetage folgen.

[Der Schutzmann Ihring.] Wie erinnerlich, wurde der Spruch des Gerichts im Posener Socialistenproceß vom Minister des Innern zum Anlaß genommen, um für die beiden angeblich in ihrer Ehre schwer gekränkten Schutzleute Ihring und Naporra, deren Glaubwürdigkeit angezweifelt worden war, eine „eklatante Genugthuung" bei der Krone zu beantragen, die beiden durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens auch zu Theil geworden ist. Das Erkenntniß des Posener Landgerichts liegt nunmehr vor. Soweit die Gründe desselben den Schutzmann Ihring betreffen, lauten sie wörtlich, wie folgt:

Bezüglich des Ihring ist insbesondere eingewendet worden, daß er völlig unglaubhaft sei, weil er in dem rechtskräftigen Urtheile des Königlichen Landgerichts I zu Berlin vom 12. October 1886 in der Strafsache wider Berndt und Christensen als des Meineides überführt erachtet worden sei. Die in der Hauptverhandlung verlesenen in dieser Sache ergangenen Urtheile haben ergeben, daß der dort als Zeuge eidlich vernommene Ihring in erster Instanz am 28. Juni 1886 von dem Königlichen Schöffengericht I zu Berlin für glaubhaft erachtet worden ist, daß dagegen das Königliche Landgericht I, Strafkammer VI, in der Berufungsinstanz als erwiesen erachtet hat, „Ihring habe", trotzdem er als Zeuge eidlich vernommen war, „Wahres in Abrede gestellt", und daß deswegen das Berufungsgericht seiner Bekundung nicht geglaubt hat. Durch dieses Urtheil ist ein in hohem Grade gewichtiger Zweifel gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugen Ihring gegeben, wenn auch darin der Vertheidigung nicht zugestimmt werden kann, daß er in Folge jenes Urtheils ein für allemal als unglaubwürdig erachtet werden müßte. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß ein Zeuge, welcher aus besonderen Gründen in einer bestimmten Sache die Unwahrheit gesagt oder Wahres verschwiegen hat, in einer anderen Sache, wo diese Gründe nicht vorherrschen, die Wahrheit sagen könnte; dem später entscheidenden Gerichte erwächst aus der That-

---

Stadt-Theater.

„Tristan und Isolde."

Herr Emil Walther hat für sein Benefiz die Wiederholung von Wagner's „Tristan und Isolde" einer neueinstudirten oder neuinscenirten Oper vorgezogen. Der pecuniäre Erfolg wird, da wohl ein starker Bruchtheil der Einnahme in die Kasse der von auswärts citirten Isolde geflossen sein wird, nicht besonders erfreulich gewesen sein; der strebsame Sänger wird sich also mit dem moralischen, der nicht gering war, begnügen müssen. Ein Kassenstück wird „Tristan und Isolde" nie werden. Herr Walther wird darüber gewiß nicht im Zweifel gewesen sein. Um so ehrenvoller für ihn ist es, daß er, im Gegensatze zu seinen speciellen Collegen, die häufig an Geschmacklosigkeit förmlich mit einander wetteifern, trotz alledem gerade eine solche Wahl getroffen hat. Sein Tristan ist gelegentlich der ersten Aufführung der Oper bereits besprochen und gebührend gewürdigt worden. Wir haben also nur hinzuzufügen, daß Herr Walther in der Zwischenzeit nicht müßig gewesen ist, und uns am Mittwoch keineswegs nur eine unveränderte zweite Auflage seiner ersten Leistung geboten hat, sondern eine vielfach verbesserte und vermehrte. Sein Tristan ist ruhiger, maßvoller und edler geworden. Wenn wir von der Scene im letzten Acte absehen, wo Tristan seine Wunde aufreißt, — etwas weniger realistisch könnte sie wohl gespielt werden — so war überall wahrzunehmen, daß der Sänger bestrebt war, alle auffälligen Aeußerlichkeiten möglichst zu vermeiden, und, im Einklang mit der Tendenz der Musik, mehr die seelischen Vorgänge in den Vordergrund zu stellen. Am Deutlichsten trat dieses Bestreben im ersten Acte nach dem Genuß des Liebestrankes hervor. Herr Walther vermied es diesmal, die Wirkung des Trankes durch starke körperliche Bewegungen zu veranschaulichen, und beschränkte sich darauf, die psychische Umwandlung durch charakteristisches Mienenspiel anzudeuten. Die ganze Scene, in welcher leicht der bekannte Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen gethan werden kann, gewann durch diese Auffassung an Naturwahrheit und wurde ästhetisch genießbar. Auch sonst waren vielfach feine und geistvolle Züge zu bemerken, die beweisen, daß Herr Walther nicht auf den schon errungenen Lorbeeren behaglich ausruht, sondern, daß er rüstig und regsam weiterstrebt und weiterarbeitet. Selbstverständlich ließen es sich die Zuhörer nicht nehmen, Herrn Walther durch wiederholte Beifallsspenden, Hervorrufe und Lorbeerkränze ihren Dank kund zu thun.

Nach dem Enthusiasmus, den Frau Moran-Olden als Isolde entfacht hat, mußte man dem Auftreten der königl. sächsischen Kammersängerin Fräulein Malten mit äußerster Spannung entgegensehen. Therese Malten hat durch ihre Mitwirkung bei den Bayreuther Festspielen (1886) sich einen glänzenden Namen gemacht; nächst der Sucher hält man sie allgemein für die beste Isolde. Wenn mich mein Gehör und Gedächtniß nicht trügt, so hat ihre Stimme seit jener Zeit von ihrer Frische, zumal in den Mitteltönen, etwas eingebüßt, dagegen — und das fällt bei Wagner ungleich schwerer ins Gewicht — an Ausdrucksfähigkeit erheblich gewonnen. Ihre Höhe ist jeder Anstrengung gewachsen; von einem Nachlassen der Kraft, oder gar von einer Neigung zum Detoniren ist keine Rede. Ebenso zuverlässig und zugleich klangschön ist ihre Tiefe. Jeder Ton giebt voll und markig an; nirgends stößt man auf jenes fatale Forciren und Pressen, welches sich bei Sopranstimmen, welche sich die mangelnde natürliche Tiefe künstlich anüben, so häufig findet. In der Declamation ist Fräulein Malten eine Meisterin ersten Ranges. Für jedes Wort weiß sie die richtige musikalische Wiedergabe zu finden, ohne daß man den Eindruck kleinlicher Detailmalerei oder gar den des Gesuchten und des Effectes wegen Beabsichtigten erhält. Geradezu bewundernswürdig aber ist ihre Fähigkeit, die Sprache des Orchesters zu verstehen und durch Mimik und Gesticulation anschaulich zu machen. Kein Leitmotiv, keine Phrase, ja kein Ton ging vorüber, ohne daß die Sängerin nicht seine Bedeutung an und für sich und seine Beziehung zum Ganzen prägnant gefaßt und schauspielerisch zum Ausdruck gebracht hätte. Vielen wird das Verständniß für Wagner's Eigenart, das Orchester zum eigentlichen Träger der Handlung zu machen, durch Fräulein Malten's lebendiges Spiel besser und schneller aufgegangen sein, als es durch lange schulmeisterliche Abhandlungen geschehen könnte. Der Eindruck, den Fräulein Malten im zweiten Acte nach Auslöschung der Fackel erzielte, ohne einen einzigen Ton zu singen, war ein gewaltiger, kaum noch einer Steigerung fähig, obschon das Orchester gerade an dieser Stelle noch weit leidenschaftlicher hätte vorwärts drängen können. Daß das temperamentvolle Spiel der Künstlerin nicht ohne nachhaltige und fortreißende Wirkung auf die übrigen Mitwirkenden bleiben konnte, bedarf keiner besonderen Auseinandersetzung; zumal der ganze erste Act nahm in jeder Hinsicht einen weit mehr animirten und animirenden Verlauf, als bei den früheren Vorstellungen. Unbefriedigend wirkte nur der Schluß des zweiten Actes. Ein Theil der Schuld liegt an Wagner, der im Onkel Marke eine Jammerfigur in die Welt gesetzt hat, die desto widerwärtiger wirkt, je öfter man ihr begegnet, ein mindestens ebenso großer aber an den Begleitern dieses königlichen Biedermanns, welche der ganzen Scene mit einer Theilnahmslosigkeit beiwohnten, als ob es sich um die allergleichgiltigsten Dinge handelte. Bei einer Wiederholung der Oper — man munkelte früher davon, daß die Sucher für ein Gastspiel in Aussicht genommen sei — könnte sich die Regie ein großes Verdienst erwerben, wenn sie etwas Leben in diese bewegungsscheuen Mannen brächte.

Sehr tüchtig war Frau Sonntag-Uhl als Brangäne; die musikalische Sicherheit sowohl, wie die geistige Herrschaft über die keineswegs leichte Partie hat seit der ersten Vorstellung unverkennbar zugenommen. Gleiches Lob verdienen Herr Pawlowsky und Herr Patek, die beide sehr Achtungswerthes leisteten. Das Orchester (Capellmeister Herr Seidel) griff energisch und frisch ein; in der Begleitung der Sänger wäre stellenweise ein Minus an Kraft nicht unangebracht gewesen.

E. Bohn.

Londoner Spaziergänge.

IV.*)

Wenn der Fremde mit dem anderswo ihn kennzeichnenden, hier aber auch eben so oft dem Eingeborenen nothwendigen spähenden Blick nach den Schildern mit dem Namen der Straßen die Stadt durchstreift, so könnte er in London leicht einmal auf den Gedanken kommen, ein Herzog von Bedford müsse, wenn nicht der populärste, doch einer der angesehensten Männer in England sein oder gewesen sein. Denn unaufhörlich kehrt im Westend der Name Bedford in den verschiedensten Verbindungen wieder: da giebt es eine Bedfordstreet, eine Bedfordroad, eine Bedfordrow (= Reihe; es ist aber auch eine Straße), einen Bedfordsquare, einen Bedfordplace, sogar noch einen upper Bedfordplace — kurz, der Name verfolgt uns — wie das Liedchen Marlborough den reisenden Briten. Ist also ein Bedford ein so beliebter Mann gewesen? Ich will der Familie durchaus nicht zu nahe treten, aber die hervorragendste Eigenschaft, welche sie besitzt, selbst hier noch weit über die obersten der „Oberen Zehntausend" emporragend, ist jedenfalls ihr — verzeihen Sie das harte Wort — Reichthum. Nun ist der Reichthum ja zu vielen schönen Sachen gut; er kann sogar ein Mittel sein, um sich beliebt zu machen; aber an sich und von selbst macht er noch nicht beliebt. Nein, an die Erklärung dieser vielen Befordstraßen, -gassen, -plätze, -parks u. s. w. ließe sich eine ganze lange Abhandlung über englisches Recht und innere Politik knüpfen. Denn der letzte Grund, weshalb wir diesen Namen so oft finden, ist zugleich der Grund für die Entstehung der agrarischen Wirren in Irland; er liegt darin, daß die Entwickelung des Immobiliarrechtes in

*) Vgl. Nr. 118, 121 und 124 der „Bresl. Ztg."

sache, daß ein Zeuge früher von einem anderen Gericht für unglaubwürdig erachtet ist, lediglich die Verpflichtung, seine Aussage im concreten Falle unter besonderer Beachtung der Möglichkeit, daß er die Unwahrheit sagen könne, einer besonders genauen Prüfung zu unterziehen. Anlangend jenes die Unglaubwürdigkeit des Ihring aussprechende Urtheil ist zu beachten, daß eben dieselbe VI. Strafkammer des königlichen Landgerichts I zu Berlin, welche dieses Urtheil gefällt hat, fünf Tage früher, nämlich am 7. October 1886, ausweislich des verlesenen Urtheils in der Strafsache wieder Bobkiewicz denselben Zeugen Ihring für glaubhaft erachtet hat, nachdem das königliche Schöffengericht I zu Berlin in derselben Sache ausweislich seines verlesenen Urtheils vom 19. April den Ihring zwar nicht für unglaubwürdig erachtet, aber doch sein Zeugniß als auf einem Irrthum beruhend und durch dasjenige zweier anderer Zeugen widerlegt angesehen hatte. Aus diesem Allen folgt, daß die Berliner Gerichte in der Beurtheilung seiner Glaubwürdigkeit geschwankt haben und daß erst das letztergangene der fraglichen Urtheile seine Unglaubwürdigkeit ausgesprochen hat. In der gegenwärtigen Sache ist der Gerichtshof zu einer Kritik dieses letzten Urtheils nicht berufen; er würde dieselbe auch gar nicht üben können, weil ihm die Unterlagen desselben aus eigener Verhandlung nicht bekannt sind; er muß es deswegen auch ablehnen, Vermuthungen darüber aufzustellen, wie etwa das Landgericht I, Strafkammer VI, in Berlin geurtheilt haben würde, wenn ihm die Thatsachen bekannt gewesen wären, daß der vor ihm als Entlastungszeuge aufgetretene Felix Witkowski — der gegenwärtige Angeklagte — durch Urtheil des königlichen Schwurgerichts I zu Berlin vom 11. Mai 1887 ausweislich der verlesenen Urtheilsgründe wegen wissentlichen Meineides mit einem Jahre Gefängniß bestraft worden ist, und daß der damals angeklagt gewesene Christensen, dessen Angaben ausweislich der Gründe des Urtheils vom 12. October für glaubhaft gegenüber den abweichenden Bekundungen des Ihring erachtet worden sind, ausweislich der verlesenen auf ihn bezüglichen Actenstücke, insbesondere des Urtheils des Landgerichts zu Plauen am 15. October 1886 verurtheilt worden ist, weil er socialdemokratische Druckschriften an Soldaten vertheilt hatte unter der frivolen Bedeutung: „das seien heilige Schriften", was immerhin seine Zuverlässigkeit als Zeuge in Frage stellen dürfte."

[Hochwasser.] Von der Elbe meldet der „Hann. Cour.": Uelzen, 28. März. Das furchtbare Unglück, von welchem die Bewohner des Nachbarkreises Dannenberg durch Ueberschwemmung betroffen sind, hat auch hier und im ganzen hiesigen Kreise, wie nicht anders zu erwarten war, die größte Theilnahme hervorgerufen, und von allen Seiten beeilt man sich, den Bedrängten zu Hilfe zu kommen. Schon ehegestern Nacht wurden sämmtliche Bäcker der Stadt veranlaßt, so viel irgend möglich, Brot zu backen. Gestern Morgen um 9 Uhr konnte schon der erste Wagen mit Brot, Fleisch, Wurst und sonstigen Lebensmitteln, auch Kleidungsstücken nach Dannenberg abgelassen werden, und da die Gaben reichlich flossen, so folgten nach und nach im Laufe des Tages acht weitere Fuhrwerke mit allen möglichen Gegenständen. Ein Comité hat sich gebildet, das gestern mit Geldsammlungen von Haus zu Haus sofort begonnen hat, und haben diese Sammlungen erfreulichen Erfolg. Auch das königliche Landrathsamt hat einen Aufruf erlassen, in welchem die Gemeindevorstände dringend aufgefordert werden, Geldsammlungen in ihren Gemeinden sofort vorzunehmen, Naturalien (Kleidungsstücke, Lebensmittel 2c.), welche eingehen, am besten aber direct nach der Unglücksstätte abzusenden.

Bleckede, 27. März. Um sich ein Bild von der Größe der Wassersnoth machen zu können, von der die Bewohner unseres rechtselbischen Kreistheiles, sowie die benachbarten mecklenburgischen Ortschaften infolge des Deichbruches bei Darchau, der Deichüberfluthungen bei Bohnenburg und Wehningen und des Deichbruches bei Dömitz betroffen sind, so genügt nur hervorgehoben zu werden, daß eine meilenweite und breite, von circa 10 000 Menschen bewohnte Fläche unter Wasser steht. Außer in dem Dorfe Darchau, welches fast vollständig vernichtet ist und in welchem mehrere Menschen ums Leben gekommen sind, haben insbesondere in den niedriger gelegenen Dörfern die Bewohner ihr Leben theilweise nur dadurch gerettet, daß dieselben auf die Dächer und Bäume geflüchtet sind. Gestern mußten vom diesseitigen (linken) Elbufer alle disponiblen Fahrzeuge durch die Eisschollen über die Elbe und demnächst über den Elbdeich geschafft werden, um die auf den Dächern 2c. sitzenden, auf Hilfe wartenden Menschen aus ihrer unglücklichen Lage zu befreien. Von allen Seiten werden Rettungsarbeiten unternommen, bei welchen auch die auf Requisition eingetroffenen Pioniere behilflich sind. Ob außer den vermißten acht Darchauer Bewohnern noch andere Personen ihr Leben eingebüßt haben, wird sich erst später herausstellen. Der Schaden, welcher außerdem durch die Ueberschwemmung bereits angerichtet ist und noch angerichtet werden wird (an Gebäuden, Getreidefeldern 2c., auch Viehverlust), wird ein ganz enormer sein und für lange, lange Zeit die Betroffenen drücken; viele derselben werden sogar in ihrer Existenz bedroht werden. Daß Hilfe aus weiteren Kreisen nothwendig ist, liegt auf der Hand. Die Unterstützung aus dem bis jetzt verschont gebliebenen linkselbischen Kreistheile, für welchen die Gefahr gegenwärtig mehr oder weniger beseitigt zu sein scheint, wird in Rücksicht auf die Größe des Unglücks kaum zur Linderung der ersten Noth ausreichen. Ein vom Herrn Landrath v. Hertzberg hierselbst unterzeichneter Aufruf an die Kreisangehörigen um Unterstützung ihrer vom Unglück heimgesuchten Mitbewohner findet sich in der heutigen Nummer des Kreisblattes.

Für Lauenburg scheint die Eisgefahr völlig beseitigt. Seit dem Eisbruch bei Artlenburg ist das Wasser etwa 40 Centimeter gefallen, ein Beweis, daß von Boitzenburg wenig Wasser zufließt; dementsprechend ist der Strom verhältnißmäßig schwach. Die Beschädigungen, die das abgehende Eis verursacht hat, sind geringfügig. Vom 27. wird um 8 Uhr Abends gemeldet: Mehrere Eisbrecher sind von Geesthacht hier angelangt, die vielleicht noch oberhalb der Eisenbahnbrücke Arbeit bekommen können, da sich dort, etwa 3/4 Stunden aufwärts derselben, hohe Eismassen zusammenschieben.

Von der Weichsel berichtet die „Danziger Ztg.", daß am 27. aus Plehnendorf beunruhigende Nachrichten eingegangen waren, indessen ist es dort noch ohne ernste Beschädigung der Dämme abgegangen. Von den verschiedenen Strombauinspectionen, Thorn, Fordon 2c., sind alle verfügbaren Boote nach Marienburg bezw. Elbing geschafft worden, um den bereits dort befindlichen 36 Booten Hilfe zu leisten. Zu demselben Zwecke sollen alle verfügbaren Prähme durch die „Ferse" dorthin geschafft werden, damit alles Rettbare möglichst in Sicherheit gebracht werden kann. Zur Leitung dieser Arbeiten begab sich gestern Abend Strombauinspector Görz nach Marienburg. Aus letzterer Stadt wird vom 27. gemeldet: Auf dem Damm bei Sommerau campiren 400 Menschen und viel Vieh ohne Nahrung. [Proviant ist nach dem linksseitigen Nogat-Ufer beordert; Dampfer wurden aus Pieckel verlangt. In Elbing ist das Wasser seit dem 27. Mittags im Fallen. Der Elbingfluß befindet sich noch in der Winterlage. Die Einlage und die Ortschaft Zeyer sind jetzt entlastet. Die Danziger Pioniere haben mehrere Menschen gerettet. Jetzt ist die dringendste Aufgabe, die Arbeiten zur Eindämmung der Bruchstelle zu beginnen. Von dem Ueberschwemmungsgebiet wird folgendes Bild entworfen: Von dem deutlich sichtbaren Kirchthurm von Zeyer zur Rechten (nordwestlich von Elbing an der Nogat) geht der Blick nach links herum über die Triften nach Klein-Wickerau und, mit bewaffnetem Auge, bis nach Neukirch, Ober- und Unterkerbswalde und Streckfuß. In diesem weiten Umkreis ruht das Auge auf einer spiegelglatten, endlosen Wasserfläche, aus der nächst den Ortschaften, Einzelgehöfte verschieden hoch herausragen, manche nur noch mit dem Dach. Meist mit Baumgruppen umgeben, bieten sich dieselben in dem Inundationsgebiet wie Inseln, doch sieht man durch die kahlen Bäume das Wasser auch unter denselben. Riffartig wirken die Dämme und sonstigen Erhöhungen, über welche das Wasser weißschäumend und mit weithin tönendem Rauschen sich ergießt. Hier und da schaut noch ein Zaunrest aus dem Wasser, aber mehr und mehr dem Drucke erliegend und versinkend. Boote bewegen sich nach allen Richtungen über die endlose Fläche. Das Werk der Rettung ist in vollem Gange. Die Weidenstümpfe markiren die Landwege und Chausseen und orientiren so über die Gegend. Die Berliner Chaussee ist noch bis zum Bahndamm frei. Auch auf diesem sieht man viele Menschen. Auf der Grubenhagener Seite ist bis an die Räther'sche Dachpappenfabrik heran Alles unter Wasser, auch der Petroleumschuppen, in dem noch eine Menge Fässer lagern. Es ist zugleich das großartigste und traurigste Bild der Ueberschwemmung. Nach allen Anzeichen ist ein plötzliches Steigen des Elbingflusses zu befürchten.

Aus Posen, 29. März, meldet die „Pos. Ztg.": Das Wasser der Warthe ist hier noch in andauerndem Steigen; gestern Morgens hatten wir 6,16, Nachmittags 3 Uhr 6,35, heute Morgens 5 1/2 Uhr 6,54, heute Vormittags 8 Uhr 6,56 Wasserstand. In der Breitenstraße, beziehungsweise beim Uebergange über die Gr. Gerberstraße, sind in der vergangenen Nacht die Laufbrücken durch die starke Strömung weggerissen worden, so daß die Wallischeibrücke von der Breitenstraße aus nur mittelst Wagen zu erreichen ist. In der Büttelstraße steht das Wasser bereits zwischen Schlosser- und Klosterstraße; auf dem Alten Markte steht vor den ehemaligen Schmudelbuden schon das durch den Büttelstraßen-Canal eingetretene Wasser.

Das Hochwasser macht sich auch für die nicht überschwemmten Stadttheile sehr bemerkbar. Was noch nie dagewesen ist, so lange Gasbeleuchtung in Posen existirt (seit dem Jahre 1856), trat gestern ein: die Gasbeleuchtung versagte, in der ganzen Stadt brannte Abends keine einzige Gasflamme, und Straßen und Plätze lagen in fast völligem Dunkel da; denn die in den Straßenlaternen angesteckten Lichte konnten eigentlich nur zeigen, wie dunkel es auf den Straßen war. Dies Versagen der Gasbeleuchtung rührt wohl daher, weil das Ueberschwemmungswasser in die sogenannten Wassertöpfe der Gasleitung eingedrungen ist. Bei dem Hochwasser im Jahre 1876, dem bisher bedeutendsten seit Errichtung der Gasanstalt, hat die Gasbeleuchtung in einzelnen Straßen, Wallischei, Fischerei 2c. versagt; ein so allgemeines Versagen, wie gegenwärtig, ist damals nicht eingetreten. Allerdings erreichte das Hochwasser im Jahre 1876 nur 5,78 Meter, während wir gestern einen Wasserstand von 6,35 Metern (20 1/4 Fuß) hatten. Im Jahre 1855, als wir ein Hochwasser von 6,76 Metern (21 1/2 Fuß) hatten, existirte in Posen noch keine Gasbeleuchtung.

• **Berlin,** 29. März. [Berliner Neuigkeiten.] Die Trauerfeier für die so jäh aus dem Leben geschiedene Frau Charlotte Anno-Frohn fand Mittwoch Nachmittag 6 Uhr im Sterbehause, Karlsbad 22, unter überaus zahlreicher Theilnahme statt. Vorher war die Wohnung des Künstlerpaares das Ziel zahlloser Leidtragender, die dem tiefgebeugten Wittwer ihr Beileid aussprachen und Abschied nehmen wollten von der auf so schmerzliche Weise der Kunst entrissenen Frau des Hauses. Von elf Uhr Vormittags an lag die Entschlafene im offenen Sarge unter reicher Blumenhülle, und schmerzlich umstanden Verwandte und Freunde das Ruhebett der Künstlerin. Erst kurz vor Beginn der Trauerfeier wurde der Sarg geschlossen, und nun häuften sich Kränze und Palmen, die auf und neben ihm niedergelegt wurden, zu einem herrlichen Blumenhügel. Fast alle Berliner Bühnen und viele auswärtige hatten Kränze übersandt; an der Spitze stand das Gesammtpersonal der königlichen Theater. Kaplan Schmitz von der katholischen St. Matthiaskirche segnete die Leiche ein und widmete der Verewigten einen ehrenden Nachruf. Nach beendeter Trauerfeier wurde der Sarg hinuntergetragen und auf den offenen Gala-Leichenwagen gesetzt. Palmenträger schritten zu beiden Seiten; ein schwarz drapirter Wagen mit den zahllosen Kränzen folgte und viele Kutschen schlossen sich an. So bewegte sich der Zug nach dem Lehrter Bahnhofe, von wo die Ueberführung der Leiche nach Hamburg, der Vaterstadt der Künstlerin, stattfand.

Die Herren Oberbürgermeister von Forckenbeck, Präsident des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft A. Frenzel und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck laden zu Donnerstag Nachmittag 1 Uhr zu einer Versammlung ein zur Beschlußfassung über in Berlin in größerem Umfange einzuleitende Sammlungen für die Ueberschwemmten.

Einer der größten Vertrauensposten bei Kaiser Wilhelm war der des Leib-Barbiers, welcher sogar auf alle Reisen mitging. Nach langen, zuverlässigen Diensten als Schloß-Heilgehilfe rückte im Jahre 1878 Herr Staude in diese Vertrauensstellung ein. Sein Geschäft in der Brüderstraße schenkte er seinem Gehilfen; er bekam Dienstwohnung in einem der königlichen Häuser in der Georgenstraße, ein gutes Gehalt und bei Reisen ansehnliche Tagegelder. Er war der „Modelleur" des für die Armee vorbildlichen Kaiser Wilhelm-Bartes und ist namentlich auch in den Kreisen seiner Fachgenossen eine angesehene Persönlichkeit.

Vermischtes aus Deutschland. Ernst Scherenberg hat am Vorabend des 22. März seine dramatische Dichtung „Germania" im großen Saale des Casino zu Elberfeld vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft zum Vortrag gemacht. Die Elberfelder und Barmer Zeitungen der verschiedensten Parteien berichten einmüthig über den von dem Dichter damit erzielten großen Erfolg. Der Reinertrag der Vorlesung, welcher sich auf über 1500 Mark belief, ist von Scherenberg dem Fonds zur Errichtung eines Denkmals Kaiser Wilhelms in Elberfeld überwiesen worden.

Wegen eines Zeitungsartikels wurde ein Gymnasiast, Schüler der 4. G.-Klasse in Nürnberg, dimittirt. Derselbe hatte, wie der „Nürnberger Generalanzeiger" berichtet, zwei Zeitungs-Redactionen schriftlich mitgetheilt, daß die Schüler der Oberklasse der hiesigen Studienanstalt an das Rectorat die Bitte gestellt hatten, eine Trauerfeier für Kaiser Wilhelm abzuhalten, daß das Rectorat aber, auf höhere Weisung, dies abgelehnt hätte! — Da nun diese Nachricht nicht dementirt werden konnte, da sie auf Wahrheit beruhte, so gab es eine große Untersuchung, bei welcher sich der „Schuldige", der Sohn eines hervorragenden Geistlichen der baierischen Landeskirche, freiwillig meldete und daher nur zur Dimittirung „begnadigt" wurde.

Frankreich.

1. **Paris,** 27. März. [Ueber die gestrige Freisprechung Wilson's] herrscht in der Presse und im Publikum fast nur eine Stimme der Entrüstung, welche dadurch nicht abgeschwächt wird, daß der Art. 405 des Strafgesetzbuchs, auf welchen die Richter der ersten Instanz sich bezogen hatten, allerdings denjenigen der zweiten zu Hilfe kommt.

„Es nützt nichts", schreibt Francis Magnard im „Figaro", „daß man sich auf den Boden der Gesetzlichkeit verschanzt und erklärt. Da die Manöver des Herrrn Wilson nicht eigentliche Betrügereien ausmachten, hätte das Gesetz sie auch nicht erreichen können; das Publikum, welches den Spitzfindigkeiten der Rechts-Chicanen unzugänglich ist, sieht darin nur Eines: Herr Wilson, der im Elisée mit Gunstbezeigungen, Empfehlungen und Aemtern handelte, betrieb nebenbei noch ein Decorations-Geschäft. Das Gericht erklärt, dasselbe sei nicht strafbar. Also ist es erlaubt und dürfen die Minister, die wohlbestallten Persönlichkeiten, die Schmarotzer der Präsidentschaft wieder aufnehmen, wenn sie darnach verlangt. Da wäre es besser gewesen, man hätte die Verfolgungen gar nicht eingeleitet. Man wird auch niemals begreifen — gewiß mit Unrecht, aber es ist einmal so, daß das Gesetz, welches so streng ist gegen einen armen Teufel von Beamten, der ein paar hundert Franken stiehlt, keine Waffen besitzt gegen die Industrie, durch welche der Name des Herrn Wilson berühmt geworden ist. Man wird gewiß, immer mit Unrecht, sagen, er sei freigesprochen worden, weil er der Schwiegersohn des Ex-Präsidenten ist, weil die republikanische Majorität zu allererst aus seiner Industrie Nutzen zog und weil er, wenn er verurtheilt würde, im Stande wäre, seine Helfershelfer zu verrathen. Ja, aber die Unabhängigkeit der Richter, ihre Ehrbarkeit, ihre .....? Ich lasse sie, wenn es sich um Privatangelegenheiten handelt, zu. In einem öffentlichen Handel, wie der Proceß Wilson einer war, wäre es ein Hoheitsrecht der Regierung gewesen, das Gewissen der Richter zu leiten. Jede dieses Namens würdige Regierung hätte es gethan, während diejenige, welcher Herr Carnot vorsteht, so nach allen Richtungen schwankt, daß sie vielleicht nicht einmal daran gedacht hat. Dessen aber darf die französische Justiz sicher sein, daß das Vertrauen zu ihr seit gestern einen gewaltigen Stoß erlitten hat. Alles ist aufs Spiel gesetzt, Alles verdächtigt worden, das Heer, die Kammer, die Polizeipräfectur, die Staatsanwaltschaft, man hat die Ehre Frankreichs im Kothe geschleppt, und das Alles, um mit der Freisprechung Wilson's zu enden. Diejenigen, welche diesen traurigen Handel nicht im Keime erstickt haben, sind recht strafbar."

Paul de Cassagnac posaunt seine Schadenfreude über das Zusammentreffen der Freisprechung Wilson's und der Ausstoßung Boulanger's aus dem Heere in die Welt hinaus. Er vergleicht sie mit zwei Dieben, von denen der eine Geld gestohlen, die Ehrenlegion verschachert, den Elysée-Palast in eine Spielhöhle verwandelt, und der andere, eine leichte Haut, die Popularität an sich gerissen hat, welche dem Parlament und der Regierung zukommen sollte. Der eine, trotz Allem ein wackerer Soldat, wird des Heeresdienstes entlassen, der

---

England das Eigenthum in einer ganz auffallenden Weise zurückgesetzt und vernachlässigt hat über der Ausbildung des Erbpachtrechts und ähnlicher Verhältnisse. Wohl drei Viertel des gesammten Grund und Bodens, auf welchem die Riesenstadt steht, befindet sich im Eigenthum einer nicht zu großen Zahl von „wohlhabenden" Leuten, unter denen der oben genannte Herzog wieder den Löwenantheil hat. Der Fall, daß der Eigenthümer und Bewohner eines Hauses auch der Eigenthümer des Grund und Bodens ist, auf welchem es steht, kommt eigentlich nur in der City, hier allerdings auch fast ausnahmslos vor. Dieser Umstand giebt uns auch eine Erklärung wenigstens theilweise mit dafür, weshalb die City eine so ausschließliche Geschäftsgegend geworden ist und bleiben muß. Denn für ein Geschäft ist es selbstverständlich, schon um nicht eines schönen Tages von einem Concurrenten ausgemiethet zu werden, eine Lebensfrage, auf eigenem Grund und Boden zu wohnen. Nun waren aber der Ausdehnung solcher Geschäftsgrundstücke durch die wenn auch nicht rechtliche, doch thatsächliche Unveräußerlichkeit des Grund und Bodens im Westen und Süden, und mehr noch im Norden, wohl ausschließlich feste Grenzen gesetzt. So ist es gekommen, daß der Eigenthumspreis des Grund und Bodens in der City heut in gar keinem Verhältniß steht zu dem verhältnißmäßig recht billigen Miethspreis für einen Theil von „Mutter Erde" in allen anderen Theilen der Stadt, und daß die City zuletzt den Tag über ganz Geschäftslocal geworden ist, während sie des Nachts meist nur ein paar Wächtern zum Aufenthalt — fast hätte ich, Name und Bestimmung der City vergessend, gesagt zum Schlaflocale — dient.

Die Preise für Grund und Boden in der City, also für das Eigenthum daran, schwanken etwa zwischen 11—15—18 Pfd. Sterl. (225—367 M.) für den Quadratfuß; in Lombardstreet z. B., nahe der Bank und Börse, sind vor Kurzem 30 Pfd. Sterl. (612 Mark) für den Geviertfuß (engl.) bezahlt worden.

Aber, wie gesagt, in den anderen Stadttheilen würde man meistens Grund und Boden zum Bau eines Hauses als Eigenthum (freehold) gar nicht bekommen können, da die Großgrundbesitzer denselben nur in Erbpacht (leasehold) ausgeben. Die höchste Dauer derselben beträgt 99 Jahre, es werden aber in letzter Zeit von den Eigenthümern immer mehr kürzere Fristen, bis zu 25 Jahren, bevorzugt. Die Entstehung der meisten Straßen ist nun sehr häufig wieder auf das System von General- und Unter-Verdingung zurückzuführen. Ein größerer Unternehmer hat einen ganzen Complex Land in Erbpacht genommen, darauf eine Reihe Häuser errichtet und diese einzeln vermiethet; oder er hat auch das Land parcellenweise an Einzelne unterverpachtet, die sich nun selbst, Jeder ein Haus, auf ihrem Theilstück erbauen ließen. In beiden Fällen mußten und müssen nun die Eigenthümer und Erbauer der Häuser aber gewärtig sein, daß nach Ablauf der Zeit, für welche ihnen die Benutzung des Grund und Bodens vertragsmäßig zugesichert ist, wenn es ihnen nicht gelingt, die Wieder- und Weiterverpachtung zu demselben oder wenigstens nur mäßig gesteigertem Pachtzinse zu erlangen, ihnen Nichts anderes übrig bleiben wird, als ihre Häuser wieder fortzunehmen oder auf Abbruch zu verkaufen, um wenigstens Etwas dafür zu haben. Ganz dasselbe Verhältniß auf ländliche Grundstücke angewendet, das ist es ja bekanntlich, was in Irland die tiefgehende Unzufriedenheit der gesammten ländlichen Bevölkerung, der tenants, erregt hat. Freilich liegt der Grund, daß man in London mit diesem System immer noch auskommt, einfach darin, daß der Hauseigenthümer wohl immer eher in der Lage war, dem Grundeigenthümer seinen Zins pünktlich zu zahlen und ihn nicht durch andauernde Schmälerung seiner Einkünfte zu reizen, wie es der irische Bauer ja oft durch Mißernten nothgedrungen, öfter noch leichtsinnig aus Trunksucht und Faulheit that.

Naturgemäß mußte dieses, wie gesagt für drei Viertheile des Flächenraums von London die Regel bildende Verhältniß seine Folge aber in der verhältnißmäßigen Schmucklosigkeit der Häuser nach außen hin äußern, die dem Fremden in London alsbald besonders im Vergleich zu den privaten Prachtbauten von Berlin, Brüssel und Paris auffällt. Es würde ja in der That nur eine starke Versuchung für den Grundeigenthümer bilden, den Hauseigenthümer durch unsinnig hohe Steigerung des Grundzinses zur möglichst wohlfeilen Ueberlassung des Gebäudes zu zwingen, wenn dieser einen Prachtbau mit glänzendem Aeußeren hinsetzen wollte. Daher verwendet der Londoner Hauseigenthümer Alles auf die innere Ausstattung des Hauses, mag er es für sich selbst zum Bewohnen oder zum Weitervermiethen herstellen, die gegen das nüchterne, schmucklose Aeußere selbst im einfachen Bürgerstande einen ganz auffallenden Gegensatz bildet. Marmorfußboden in Treppenhaus und Hausflur, kostbare Dielung und Holztäfelung, Treppengeländer von der vorzüglichsten Arbeit in Holz oder Eisen und natürlich Teppiche auf jedem Fleckchen bis oben unter dem Boden sind ganz gewöhnliche Erscheinungen.

Uebrigens ist der Grundzins unter diesen Verhältnissen als ein sehr mäßiger zu bezeichnen, so daß man unbedingt London als diejenige Großstadt bezeichnen muß, in welcher man am billigsten wohnen kann, wenn und soweit man nicht ein Geschäfts-Local haben muß. Der deutsche Turnverein z. B. bezahlt für die Grundfläche, auf welcher er die ihm gehörigen Gebäude errichtet hat, nur zwischen 41 und 42 Pfund Sterl. (also etwa 850 M.) jährlich Grundzins, während er für Gas in einem Jahre über viermal so viel, zwischen 180 und 200 Pfd. Sterl., für Wasser etwa den 4. Theil davon, zwischen 9 und 10 Pfd. Sterl. jährlich zu zahlen hat. Wenn man erwägt, daß auf der für diese 41—42 Pfd. Sterl. zur Verfügung stehenden Bodenfläche früher, vor 1860, etwa 20 kleine Häuser gestanden haben, so findet man, daß für ein solches in jener Gegend, NW. — also im Nordwesten der Stadt — nur etwa 2—3 Pfd. Sterl. jährlicher Grundzins nöthig waren. Dieser Satz gilt auch noch heute; natürlich steigt er im Verhältniß zur Stadtgegend immer mehr, je weiter man nach W. und SW. kommt.

Ein alter Aberglaube legt dem Deutschen, welcher in seinem Vaterlande gewohnt ist, bei Eisenbahnreisen die behagliche, wenn auch nicht übermäßige und in ihrem Preise noch dem bürgerlichen „Mittelstande" zugängliche zweite Wagenklasse zu benutzen, als eine dringende Nothwendigkeit ans Herz, in England nur 1. Klasse zu fahren, „da diese nicht besser sei, als bei uns die zweite". Das ist allerdings richtig; sie ist sogar lange nicht so elegant ausgestattet, als bei uns die in neuester Zeit hergestellten Salonwagen zweiter Klasse. Aber deshalb unterscheidet sie sich auch von der zweiten und selbst der dritten Wagenklasse in England nur sehr unbedeutend; denn die letztere ist nun wieder bedeutend besser ausgestattet, als die dritte Wagenklasse bei uns. Auch diese zeigt in England keine nackten Holzbänke und Wände, sondern diese sind ebenfalls überzogen, wenn auch nur mit Kattun, während die zweite diesen Ueberzug in Tuch, und die erste besseres Tuch oder hin und wieder sehr stumpfen Plüsch zeigt. Die Polsterung ist in allen drei Klassen ziemlich gleich bescheiden. Dieselben sehen daher auch auf den ersten Anblick sich so ähnlich, daß es bei der Eile, mit der man sich gewöhnlich selbst zum Einsteigen verhelfen muß (denn Schaffner sind dazu ebenso wenig da, wie auf der Berliner Stadtbahn), sehr leicht vorkommen kann, daß man die Wagenklassen verwechselt. Ich bin wenigstens oft mit einem Fahrschein der ersten in die zweite Klasse gerathen, und ich fürchte, auch wohl umgekehrt. Ich brauche mich bei diesem Geständniß nicht ängstlich umzusehen, denn man nimmt solche Dinge hier nicht so tragisch, wie in Deutschland, wo der Schaffner in einem solchen Falle, wenn er später entdeckt würde, sehr leicht die angenehme Aussicht auf eine Betrugsanklage eröffnen würde. Es wird ja auch hier, um einen Mißbrauch dieser Nichtbeaufsichtigung zu vermeiden, von Zeit zu Zeit eine Revision abgehalten, aber sie kommt sehr selten vor. So hatte ich neulich einmal, als ich mich auf der unterirdischen Eisenbahn bei Black-friars-Station in ein Coupé zweiter Klasse allein gesetzt hatte, gar nicht ungern einen sehr behäbig aussehenden älteren Gentleman mit Frau

andere, der Schwindler und Betrüger, kehrt auf seinen Sitz im Abgeordnetenhause zurück.

Belgien.

a. **Brüssel**, 27. März. [Ein internationales Gesetz. — Belgische und deutsche Flotte im belgischen Senate. — Oeffentliche Arbeiten. — Prinzessin Clementine.] Das von dem Ministerium bei der Kammer eingebrachte Gesetz, welches die Beleidigungen gegen die Familien-Mitglieder der ausländischen Souveräne und Staatsoberhäupter von Amtswegen verfolgt wissen will, liegt jetzt mit den Motiven im Wortlaute vor. Nach belgischem Gesetze treten gerichtliche Verfolgungen wegen Beleidigungen und Beschimpfungen nur auf Antrag der beleidigten Personen ein. Von Amtswegen werden nur verfolgt Beleidigungen, welche gegen die belgische Königsfamilie und gegen die Personen der ausländischen Souveräne und Staatsoberhäupter gerichtet sind. Das neue Gesetz will dasselbe Recht auch den Familien-Mitgliedern der ausländischen Souveräne und Staatsoberhäupter, die bisher einen Strafantrag stellen mußten, einräumen. In den Motiven heißt es, daß das Land ein Interesse daran hat, „die Bestrafung von Handlungen herbeizuführen, welche dazu angethan sind, um seine internationalen Beziehungen zu stören". Wie es heißt, soll das Gesetz durch die maßlosen Angriffe, welche die belgische Presse gegen den jetzigen deutschen Kronprinzen gerichtet hat und die zu Beschwerden der deutschen Regierung den Anlaß gegeben haben sollten, hervorgerufen worden sein. Wie dem auch sei, das Gesetz hat in Deputirtenkreisen als über das Maß hinausgehend, zumal da man seine Einbringung nicht erwartete, Befremden hervorgerufen; nur ein Theil der Deputirten billigt es; die Presse selbst bekämpft es natürlich im eigenen Interesse. Trotzdem ist die Tendenz des Gesetzes, das der Presse nach dieser Richtung hin nicht unberechtigte Schranken auflegen will, nicht zu tadeln. — In der gestrigen Sitzung des Senats schilderte der Vicomte de Buisseret in einer drastischen Weise die schauderhaften Zustände, welche in der Verwaltung und im Dienste der belgischen Marine herrschen und forderte die Schaffung einer nationalen Handelsmarine, welche im Interesse des Handels absolut nöthig sei. Dabei stellte er Deutschland, das für seine Flotte und für die Ausdehnung seines Exporthandels durch Schaffung nationaler Dampferlinien große Opfer bringe, als Vorbild hin. — Wie die Officiösen versichern, hat das Ministerium beschlossen, von den Kammern einen außerordentlichen Credit von 100 Millionen Francs für große öffentliche Arbeiten zu fordern. — Es heißt, daß Prinzessin Clementine aus Wien direct nach Brüssel geht, um mit dem Herzoge von Aumale zu berathen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. März.

Kunstakademie und Kunstgewerbeschule.

Herr Oberbürgermeister Friedensburg hat das Versprechen, welches er in der Stadtverordnetenversammlung vom Freitag, 23. d. Mts., gegeben, in der Sitzung vom letzten Dinstag prompt eingelöst: er hat über den gegenwärtigen Stand der Kunst-Akademiefrage, auf das vorhandene Actenmaterial gestützt, eingehend Auskunft ertheilt — nur über die Stellungnahme des Magistrats zu einer bestimmten Forderung der Staatsregierung, nämlich der Abtretung eines Bauplatzes für ein neu zu errichtendes Gebäude für die Kunstgewerbeschule, hat Herr Oberbürgermeister Friedensburg noch nichts mittheilen können, da sich der Magistrat hierüber noch nicht schlüssig geworden. Das Programm, welches über die zukünftige Gestaltung der Kunst- und Kunstgewerbeschulangelegenheiten seitens der Regierung in dem Rescript vom 21. Februar d. J. entworfen ist, wird in Breslau allgemeine Billigung finden. Es geht daraus hervor, daß nunmehr endlich Ernst damit gemacht werden soll, die verheißene Kunst-Akademie ins Leben zu rufen, und es geht ferner daraus die hocherfreuliche Thatsache hervor, daß dies nicht auf Kosten der Kunstgewerbe-Schule geschehen wird. Wir werden sogar, wenn die Pläne der Regierung zur Ausführung gelangt sein werden, neben dem selbstständigen Organismus einer Kunst-Akademie eine Kunstgewerbeschule haben, mit welcher verglichen die Kunstgewerbeschule in ihrer gegenwärtigen Verfassung nur als ein bescheidener Anfang zu dem, was später sein wird, zu betrachten ist. Es soll zu den jetzt bestehenden Klassen eine Fachklasse für Kunststickerei und die Anfertigung von Spitzen, ein Atelier für einen Porzellan- und Emailmaler, einen Ciseleur, einen Holz- und Steinbildhauer, einen Möbel- und einen Musterzeichner „und dergleichen mehr" hinzutreten. Die räumlich von dieser erweiterten Kunstgewerbeschule getrennte Kunst-Akademie soll zu den bestehenden Klassen resp. Ateliers noch die Ateliers eines „Genremalers" und eines Kupferstechers erhalten, auch sollen, was wir besonders hervorheben, die mit dem Provinzial-Museum verbundenen Meisterateliers für Bildhauerei und Landschaftsmalerei mit der Kunst-Akademie vereinigt werden. Es freut uns, officiell anerkannt zu sehen, was in den Kreisen, die unseren heimischen Kunstverhältnissen eingehendere Aufmerksamkeit schenken, schon längst gedacht und erörtert ist: nämlich, daß das Nebeneinanderbestehen der Meisterateliers am Museum und der entsprechenden Klassen der Kunstschule sich als ein Segen nicht erwiesen hat. Die Gründe dafür erschöpfend darzulegen, fühlen wir uns nicht veranlaßt; sie sind zum Theil nicht erquicklicher Natur, zum Theil liegen sie für Jeden, der sich in das Verhältniß von hüben und drüben zu einander hineindenkt, auf der Hand. Schon der bloße Name „Meister-Ateliers", der diese Nebeneinrichtung des Provinzial-Museums schon äußerlich in eine Art Gegensatz zu den einfach und anspruchslos als „Klassen" bezeichneten entsprechenden Lehrstätten der Kunstschule stellte, enthält den Schlüssel für mancherlei Unzuträglichkeiten, und es braucht nur leise angedeutet zu werden, daß im menschlichen Leben, wo nach der Lehre der Philosophen Nichts vollkommen ist, selbst dem edelsten Wetteifer immer ein Gran — Eifersucht beigemischt ist. Auf alle Fälle glauben wir es als einen erfreulichen Schritt zum Bessern begrüßen zu können, daß eine Verbrüderung der „Meister-Ateliers" mit den gleiche Ziele mit den gleichen Mitteln verfolgenden Unterrichtsstätten der Kunstschule unter der gemeinsamen Firma einer „Kunst-Akademie" ins Auge gefaßt ist.

Wir waren ehedem geneigt, der Bezeichnung „Kunst-Akademie" für unsere Kunstschule keine große Bedeutung beizumessen, und haben dieser Ansicht gelegentlich Ausdruck verliehen unter der Motivirung, daß im Grunde genommen lediglich die Leistungsfähigkeit einer derartigen Anstalt bestimmend und entscheidend sei für das Ansehen, welches dieselbe intra et extra muros genießt. Man hat uns dieses offene Bekenntniß, wie uns nicht verborgen geblieben ist, hier und da verargt. Es wurde uns wohl bedeutet, in dieser Welt des Scheines sei ein gut gewähltes, vielversprechendes Aushängeschild nicht zu verachten ꝛc. Wie die Sachen heute liegen, d. h., wie sie durch das erwähnte Rescript des Regierungs-Präsidenten vom 21. Februar d. J. sich heute gestaltet haben, würden wir nun freilich sogar bedauern, wenn unsere Kunstschule, sobald sie nach dem neuen Zuschnitt eingerichtet sein wird, auf den Namen „Kunst-Akademie" verzichten sollte; denn nach ihrer Reorganisation und ihrer Erweiterung auf Grund des regierungsseitig aufgestellten Programms würde der alte Name nicht mehr das decken, was durch die neuen Verhältnisse geschaffen sein wird. Die Anstalt wird alsdann sich als gleichberechtigt neben die anderen preußischen und deutschen Anstalten gleicher Art zu stellen haben, wenn sie auch voraussichtlich lange Zeit gebrauchen wird, sich einen Ruhm zu erwerben, der nicht übermäßig leicht neben demjenigen verblassen wird, den sich die älteren Schwestern in Düsseldorf, München, Weimar, Berlin in der Geschichte der deutschen Kunst erworben haben. Es wird dann hoffentlich nicht mehr vorkommen, was als verbürgtes Curiosum hier mitgetheilt werden möge, daß ein vielgenannter, in einer leitenden Stellung in Berlin befindlicher Künstler ganz überrascht war, als er hörte, es gäbe in Breslau eine — Kunstschule. Eine Breslauer „Kunst-Akademie" wird sich hoffentlich einer größeren Notorietät zu erfreuen haben!

Daß für die Ausgestaltung der Dinge, die da kommen sollen, die Stadt Breslau in nicht geringem Grade in Anspruch genommen werden soll, kann nicht im Geringsten Wunder nehmen, wenn man sich vor Augen hält, wie oft bereits der Fiscus die Gelegenheit ergriffen hat, seine für die Communen überaus schmeichelhafte Meinung von deren unbegrenzter Opferfreudigkeit an den Tag zu legen. Im Besonderen hat die Stadt Breslau erst jüngst einen Beweis dieser ihrer Opferfreudigkeit durch die Bereitstellung eines Bauplatzes für das Friedrichs-Gymnasium geliefert. Wird sie sich gegen das neuerdings gestellte Verlangen, dem Fiscus für die Kunst-Gewerbeschule neue Opfer zu bringen, spröde verhalten können? Ohne der Entschließung der städtischen Behörden vorgreifen zu wollen, glauben wir diese Frage mit Nein beantworten zu dürfen. Der Fiscus beeilt sich nicht, Pläne zu verwirklichen, bei deren Realisirung ihm das gewünschte „Entgegenkommen" versagt wird; dagegen ist er moralisch gezwungen, rascher zu handeln, wenn ihm das verlangte Entgegenkommen das Handeln erleichtert. Auf irgend eine Weise wird daher die Stadt Breslau ihr Interesse an den Kunstlehranstalten, an der Kunstgewerbeschule oder an der Kunst-Akademie zu bethätigen sich veranlaßt sehen; ob durch Darbietung eines Bauplatzes für das neue Gebäude der Kunstgewerbeschule, ob auf anderem Wege, mag zweifelhaft bleiben. Die Hergabe eines Bauplatzes würde sich erübrigen, wenn die in der Stadtverordnetensitzung vom Dinstag von Herrn Stadtverordneten Friedländer angeregte Idee, auf dem (dem Fiscus gehörigen) Grundstück des Inquisitoriats und Frauengefängnisses das Gebäude für die Kunstgewerbeschule zu errichten, Verwirklichung fände. Wir fürchten nur, daß diese Idee in künstlerischen Fachkreisen und an maßgebender Stelle aus technischen Gründen auf Widerstand stoßen wird. Erstens wird, wie aus dem mehrerwähnten Rescript des Regierungs-Präsidenten hervorgeht, großer Werth darauf gelegt, daß die Kunstgewerbeschule von der Kunst-Akademie, die in dem Gebäude am Augustaplatz verbleiben soll, nicht zu weit entfernt sei. Zweitens dürften die Beleuchtungsverhältnisse des Inquisitoriatsgrundstückes als ungenügend für eine Kunstunterrichtsanstalt lebhaft bemängelt werden. Grade auf der Nordseite — und das Nordlicht ist das Lebenselement für die Kunstwerkstätten — erhebt sich in unmittelbarer Nachbarschaft des fraglichen Grundstücks die Dorotheenkirche mit ihrem selbst bei gothischen Kirchen ungewöhnlich hohen, gewaltigen Dache, das bei trübem Wetter das Nordlicht absperrt, bei hellem Wetter, namentlich im Sommer, das Südlicht in die Werkstätten reflectirt. Viel günstiger liegt, unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, das Terrain am Ohlauer Stadtgraben, auf welchem die gynäkologische Klinik steht. Nach Uebersiedelung derselben in die Neubauten im Maxgarten könnte an dieser Stelle ein Neubau für die Kunstgewerbeschule errichtet werden, der bei der Größe des Bauplatzes leicht so eingerichtet werden kann, daß er den höchsten Anforderungen, die heutzutage an einen solchen Bau gestellt werden, genügt.

K. V.

---

* **In unserem Bericht über die letzte Sitzung der Stadtverordneten** hieß es in dem Passus, in welchem der Abgeordnete Stadtrichter a. D. Friedländer erwähnte, daß er in der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses die Breslauer Kunstschul-Angelegenheit zur Sprache gebracht: „Herr Friedländer habe den Herrn Minister gebeten, mit dem eventuellen Verkauf des Inquisitoriatsgrundstückes noch möglichst lange zu zögern." Wie uns Herr Abgeordneter Friedländer mittheilt, war in der betreffenden Sitzung der Minister nicht zugegen; Herr Friedländer richtete vielmehr jene Bitte an den Commissar der Regierung, Herrn Geh. Ober-Regierungsrath Illing.

* **Der Reichstagsabgeordnete Max Kayser** ist, wie wir hören, heute Nachmittag 3 Uhr an Herzlähmung hierselbst gestorben.

* **Museum schlesischer Alterthümer.** In der am 26. d. Mts. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung gelangten die Vorlagen der in der ordentlichen Generalversammlung vom 12. December 1887 gewählten Statuten-Revisions-Commission als Ausführungsbestimmungen zum Vereinsstatut zur Annahme.

* **Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins** erläßt im Inseratentheile der vorliegenden Nummer einen Aufruf zur Unterstützung der Ueberschwemmten.

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 18. bis 24. März c. fanden nach dem Wochenbericht des statistischen Amts der Stadt Breslau 31 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 209 Kinder geboren, davon waren 175 ehelich, 34 unehelich, 201 lebendgeboren (97 männlich, 104 weiblich), 8 todtgeboren (5 männlich, 3 weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 160 (mit Einschluß von 5 nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 56 (darunter 15 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 23, über 80 Jahre 7. — Es starben an Scharlach —, an Masern und Rötheln —, an Rose —, an Diphtheritis 3, an Keuchhusten 1, an Unterleibstyphus —, an Ruhr —, an Brechdurchfall 3, an anderen acuten Darm-Krankheiten 7, an Gehirnschlag 2, an Krämpfen 11, an anderen Krankheiten des Gehirns 9, an Bräune (Croup) —, an Lungenschwindsucht 18, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 21, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 2, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 18, an allen übrigen Krankheiten 62, in Folge von Verunglückung und nicht bestimmt festgestellter, gewaltsamer Einwirkung 2, in Folge von Selbstmord 1. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 27,40, in der betreffenden Woche des Vorjahres 31,15, in der Vorwoche 31,86.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 18. bis 24. März c. betrug die mittlere Temperatur 0,0° C., der mittlere Luftdruck 743,9 mm, die Höhe der Niederschläge 36,93 mm.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 18. bis 24. März c. wurden 54 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an Variolois —, an Diphtheritis 24, an Typhus abdom. 2, an Scharlach 15, an Masern 13, an Kindbettfieber —.

---

und drei oder vier sehr hübschen und eleganten jungen Damen bei mir im Coupé Platz nehmen sehen, als plötzlich an dem Zuge ein Jüngling von 16—18 Jahren mit einer Uniformmütze erschien, welcher unter dem lauten Rufe: Show your tickets! an jedes Coupé herantrat. Während mein Schein vor seinen Augen Gnade fand, bemerkte er dem alten würdigen Herrn, als dieser seine 5—6 Billets vorzeigte, ganz trocken, das seien ja 3. Klasse-Billets. „Oh, Oh," sagte der alte Herr verwundert, „ist das nicht 3. Klasse hier?" Und zu meinem großen Bedauern stieg die ganze Familie schleunigst in ein Nachbar-Coupé um.

Immerhin ist unter solchen Umständen, da diese Revisionen eben äußerst selten sind, auch die Gewißheit, nur „standesgemäße" Gesellschaft zu finden, durch den Besitz eines Billets zur 1. Klasse noch durchaus nicht gegeben, da diese Scheine eben nur beim Betreten des Abfahrtperrons und beim Verlassen des Bahnhofs controlirt zu werden pflegen.

Die sich hierin also gewissermaßen ausdrückende Neigung, dem Publikum nach Selbsteinschätzung zu überlassen, ob es mehr oder weniger für ungefähr dieselbe Leistung bezahlen will, finden wir auch in anderen Beziehungen wieder. So z. B. in den Eintrittssätzen mancher Arten von Vergnügungsorten. Der solide Londoner Bürger kennt davon außer dem Krystall-Palast und ähnlichen großen Veranstaltungen nur die Singspielhallen, die Music halls. Wenn London überhaupt eigentlich nicht die Stadt des Vergnügens, sondern der Arbeit und daneben des ruhigen nüchternen Daseins ist, so zeugen auch diese Veranstaltungen von einer ziemlich großen Anspruchslosigkeit in Bezug auf Inhalt und Abwechselung des Gebotenen. Nicht wie in den großen Städten Deutschlands, Frankreichs, Hollands und Belgiens wechseln hier Trapezkünstler und alle möglichen und unmöglichen gezähmten Thiere, sondern höchstens ein charakteristischer Tanz oder eine komische Pantomime unterbricht die Reihe der Couplet-Sänger und -Sängerinnen, Komiker und Illusionisten. So befinden sich z. B. zwei derartige Locale nahe bei einander in Oxfordstreet und High Holborn, the Oxford und the Royal; in dem einen kostet der Eintritt zu den gewöhnlichen Sitzplätzen im Parterre 1, in dem andern 2 Shilling. Das Programm ist ungefähr dasselbe und der einzige hervortretende Unterschied eigentlich nur der, daß in dem einen die Sitzplätze einfache Holzbänke, in dem andern die Bänke mit rothem Tuch überzogen sind. Einen ganz anderen Charakter sowohl in der Art ihrer Besucher und besonders Besucherinnen, als auch der Vorführungen trägt die bekannte, ziemlich im Mittelpunkte der Stadt am Leicester-Square belegene Alhambra. Hier herrscht, ungefähr wie im Berliner Victoria-Theater, das großartige Ausstellungs-Ballet mit Hunderten von Tänzerinnen, in elektrischem Licht strahlend und mit einer verschwenderischen Pracht und Originalität der Kostüme wie der Decorationen — Alles für 1 Shilling im „pit" (Parterre) oder einen Sixpence (50 Pf.) auf der Gallerie. Und dafür genießt man gewöhnlich 2 große Ballets und verschiedene kleinere Zwischen-Productionen.

Natürlich wird in allen diesen Localen während der Aufführungen viel getrunken und geraucht. Trotzdem ist die Luft eine ganz erträgliche, da großartige Lüftungsvorrichtungen vorhanden sind. In der Alhambra wird in jeder Pause ein solcher riesiger Ventilator in Thätigkeit gesetzt, dessen Wirkung man wie die eines unaufhörlich auf- und zugeklappten Riesenfächers deutlich empfindet. Was die Getränke anbelangt, so hat man jetzt, da die englische Steuer auf Weine geringer ist, als die jetzige deutsche, die französischen und italienischen Weine billiger als in Deutschland. Champagner wird viel getrunken, und zwar meist in England selbst hergestellter. Es giebt in London große — auch deutsche — Firmen, welche dort aus den eingeführten französischen, Rhein- und Moselweinen vorzugsweise die in England beliebteste Art des Schaumweins: dry und extra-dry, das heißt mit einem sehr geringen Zusatz von Zucker und Liqueur bereiten; doch wird auch Champagner für die Ausfuhr nach Rußland, Amerika und Deutschland erzeugt. Während aber der nach Rußland bestimmte einen Liqueur-Zusatz von 20 bis 25 pCt., der nach Deutschland und Amerika bestimmte von 10 bis 12 pCt. erhält, beträgt derselbe für die in England bleibenden Sorten extra-dry und dry nur 2 bis 4 pCt.! Uebrigens wird dem französischen der aus Mosel- und Rheinweinen erzeugte Schaumwein sehr viel vorgezogen. Von dem Rheinwein ist bekanntlich die Marke „Hochheimer" so vorzugsweise beliebt, daß der Engländer den Rheinwein überhaupt unter der eine Abkürzung jenes Namens darstellenden Bezeichnung „hock" begreift. Dann unterscheidet er einfach den „stillen" von dem „sparkling" hock, dem moussirenden. Für die Beliebtheit des Champagners spricht auch der Umstand, daß er allgemein nicht nur in halben, sondern auch in Viertel-Flaschen (halfpint) zu bekommen ist.

In den bürgerlichen Familien Londons werden dagegen entschieden weniger geistige Getränke genossen, als in den in entsprechender Vermögenslage befindlichen deutschen. Hier erfüllt in der That der Thee die Aufgabe, welche der Deutsche in München und Bayern dem Bier, im übrigen Süd-Deutschland dem Landwein und in Nord-Deutschland dem Rothwein zuweist, — falls er nicht gerade nach Oertel oder Epstein zu leben genöthigt ist — die festen Speisen der regelmäßigen Mahlzeiten mit den zur Verdauung dienlichen Flüssigkeiten anzufeuchten. Daher hat der in den Bürgerfamilien Londons eine so erhebliche Rolle spielende meat-tea (Fleischthee), welcher die Stelle des eigentlichen dinner vertritt, seinen Namen. Sieht man sich darauf die Lebensweise einer Londoner Familie an, so ist sie durchaus nicht so verschieden von der deutschen, was die Stunden der regelmäßigen Mahlzeiten betrifft — nur daß dem Mittagsessen mit seinem Namen auch ein großes Stück seiner Bedeutung genommen und auf den abendlichen Thee als die Hauptmahlzeit übertragen ist. Die Lebensweise, welcher auch fast alle in den kaufmännischen und anderen Geschäften und Aemtern Angestellten sich anschließen, mögen sie hier zu Hause oder Fremde sein, gestaltet sich dann so: Das Frühstück, gegen 9 Uhr Morgens, besteht aus Thee oder Kaffee mit Eiern, kaltem Fleisch oder warmem Schinken, geröstetem und frischem Weißbrot, unter Umständen auch Käse. Der lunch wird in der Familie gegen 1 Uhr, oder von den Angestellten in einer Pause im nächstbesten Local in Eile stehend eingenommen: ein warmes Fleischgericht oder kalte Speisen. Nach Beendigung des Geschäfts wird dann in der Familie zwischen 6 und 7 Uhr der meat-tea eingenommen: Thee nach Belieben, und dazu warmer Hammelbraten mit Eiern, oder sonst ein tüchtiger Braten from the joint, das heißt vom ganzen Stück. Ein Fortschritt und auch wieder eine Annäherung an continentale Lebensweise ist es, daß man jetzt anfängt, den ganzen Braten nicht mehr auf den Tisch zu setzen, wo ihn Hausherr oder Hausfrau zu zerlegen haben, sondern dies auf einem Nebentische oder schon in der Küche besorgen zu lassen. Welche Bedeutung dieser „Fleischthee" hat, sieht man auch in den großen Localen des Crystall-Palast, der Ausstellungen u. s. w., auf welchen an den Tourniquets dieser Räume, in denen man für 1 Shilling, 1½ Sh., 2 und selbst 3 Sh. Thee und das dazu Gehörige nach Entrichtung des festen Satzes am Eingange in beliebiger Menge verzehren kann, sich fortwährend eine unaufhörlich sich erneuernde Menschenmenge drängt, während die eigentlichen Restaurationslocale nur sehr mäßigen Besuch finden. Und was eine solche Menge im Crystall-Pallast sagen will, davon hat man eine Ahnung, wenn man weiß, daß z. B. an den Donnerstagen, an welchen regelmäßig jede Woche großes Feuerwerk im Garten abgebrannt wird, 60 bis 70 000 Menschen dazu nach Sydenham pilgern. Und dabei doch nirgends Stockung und Unordnung!

C. T.

Mit zwei Beilagen.

* **Adresse an die Kaiserin.** Wie von Frauen Berlins, so wird auch in Breslau eine Adresse an die Kaiserin Victoria vorbereitet. Dieselbe soll die Gefühle der Theilnahme an den sorgenvollen und schmerzlichen Ereignissen der jüngst verflossenen Zeit zum Ausdruck bringen, der hohen Frau Kunde geben, wie ihr Frauenleid von Tausenden von Frauenherzen mitempfunden wird, und daß die treue, unermüdliche Pflege und Fürsorge, mit welcher sie den leidenden Gemahl umgiebt, von Deutschlands Frauen dankerfüllt anerkannt und voll gewürdigt wird. Gleichzeitig soll die Adresse der Kaiserin den Dank darbringen, daß sie von jeher mit warmem Herzen und klarem Verständniß durch Rath und thatkräftige Unterstützung mitgearbeitet hat, die geistige, sittliche und materielle Lage der Frauen zu heben, alle Bestrebungen für Erziehung, Vorbildung und Fortbildung zu häuslicher und wirthschaftlicher Thätigkeit zu fördern, und vornehmlich die Verbesserung des Looses der arbeitenden Frauen durch Unterricht und zweckgemäße Ausbildung anzustreben. Die Anregung zu dieser Adresse geht aus von den Damen Frau Director Bohnemann, Frau Geheimrath Therese Dahn, Frau Minister Milde, Frau Anna Simson, Frau Regierungsrath Sperber und Frau Geheime Finanzrath Anna Storch. Die Bogen zur Unterschrift liegen von Sonnabend an aus bei Moritz Sachs, Ring 32, Albert Fuchs, Schweidnitzerstraße 49, Glatschke, Königstraße 1, Papierhandlung von Schön, Taschenstraße 24, und Schirm, Albrechtsstraße 39. — Frauen und Mädchen aller Stände und Lebensalter werden um Einzeichnung ihrer Namen ersucht. Der Wortlaut der Adresse wird vor der Absendung bekannt gegeben.

ββ **Vom Dome.** Am Gründonnerstage celebrirte Fürstbischof Dr. Kopp das Hochamt und vollzog alsdann an 12 in weiße Gewänder gekleideten Greisen die Ceremonie der Fußwaschung.

* **Entlassungsprüfung.** Am 26. und 27. März fand unter dem Vorsitze des königl. Commissarius, Regierungs-, Schul- und Consistorialraths Eismann, die Entlassungsprüfung an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt des Frl. Lademann statt. Die 23 dazu angemeldeten Seminaristinnen, von denen 22 die Berechtigung zum Unterricht an höheren Mädchenschulen, eine die zum Unterricht an Volksschulen nachgesucht hatten, bestanden das Examen.

* **Die Prüfungs-Soirée** der Schüler des Grosser'schen Musik-Instituts und der Orchesterschule hierselbst, Neumarkt Nr. 18, fand unter außerordentlich reger Betheiligung des Publikums in vergangener Woche Freitag und Sonnabend Abends im neuen Saale des St. Vincenzhauses statt. Der erste Abend der Prüfungs-Soirée war dem Ensemblespiel gewidmet. Die zum Vortrag gelangten Stücke brachten in anschaulicher Weise den Lehrgang des Instituts von den ersten Anfängen bis zu den fortgeschrittenen Studien zur Darstellung. Bei dem Clavierspiel ist besonders der gleichmäßige, sichere Anschlag, die fast ausnahmslos schulgerechte Haltung und die minutiöse Beobachtung der Vortragszeichen seitens der Schüler anerkennend hervorzuheben. Dabei zeigte sich ein frischer und lebendiger Eifer, welcher Lernenden wie Lehrern ein schönes Zeugniß ausstellt. Bei den Violinvorträgen muß die correcte Haltung, tadellose Bogenführung und Reinheit des Tones lobend erwähnt werden. Bei den Gesangs-Vorträgen (Kinderchöre von 40 Sängern) freuten wir uns über die gute Aussprache und sichere Tonhaltung. Am zweiten Abend, welcher Solo- und Orchesterspiel umfaßte, wurden sowohl auf dem Clavier als auf der Violine schwierigere Compositionen zu Gehör gebracht. Der in den weitesten Kreisen unserer Stadt bekannte Concertmeister Köhler kann mit den Erfolgen seiner Zöglinge zufrieden sein. Einzelne Vorträge, wie das erste Concert von Beriot, das Violin-Concert von Mendelssohn und der ersten Fantasie von Vieurtemps hätten in jedem Concertsaale mit Ehren bestanden. Die zum Vortrag gelangten Orchesterpiècen (Militärmusik), Lehrer Herr Sauermann, bildeten wegen des festen Zusammenspiels, des eracten Ansatzes und der sicheren reinen Tonhaltung einen würdigen Schluß des zweiten Abends. Die Vorträge fanden den verdienten reichen Beifall.

* **Postalisches.** Die Postverbindung mit Konstantinopel hat während der letzten Monate häufige Störungen erlitten, indem theils die Eisenbahnen in Ungarn, Rumänien oder Bulgarien durch Schneeverwehungen und Ueberschwemmungen unfahrbar gewesen sind, theils der Donau-Uebergang zwischen Giurgewo und Rustschuk durch Eistreiben gesperrt war. Für die nächste Zeit steht eine nochmalige, voraussichtlich mehrtägige Verkehrsunterbrechung zu befürchten, da auf der unteren Donau demnächst der Haupteisgang zu erwarten ist, während dessen die Ueberfahrt zwischen Giurgewo und Rustschuk nicht bewirkt werden kann.

Innungssache. Der vereinigten Schneider- und Kürschner-Innung zu Klein-Strehlitz, der Schuhmacher-Innung zu Nicolai und der Fleischer-Innung zu Katscher sind von dem Regierungspräsidenten Grafen Baudissin zu Oppeln die aus § 100e der Reichs-Gewerbe-Ordnung sich ergebenden Rechte bezüglich der Annahme von Lehrlingen mit Giltigkeit vom 1. April c. ab verliehen worden.

B. **Humboldt-Verein für Volksbildung.** In der letzten Monatsversammlung machte der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Gärtner, die Mittheilung, daß der im Monat April stattfindenden Generalversammlung ein vom Ausschuß vorberathener Entwurf eines Vereins-Grundgesetzes (Statuten) zur Genehmigung vorgelegt werden solle; den Vortrag in dieser Versammlung hält Herr Prof. Dr. Born. Wegen zu geringer Beheiligung an der Bibliothek wird von jetzt ab wöchentlich nur eine Ausleihestunde, Mittwoch von 2—3 Uhr, abgehalten werden; die Bibliothek befindet sich Altbüßerstraße 39, parterre. — Hierauf sprach Herr Dr. R. Schottky über: „Die deutschen Südsee-Colonien." Dann beantwortete Herr Dr. H. Kunisch die in einer der letzten Monats-Versammlungen gestellte Frage: Sind Extincteure zu empfehlen? Im Anschluß daran besprach Herr Dr. Kunisch noch die Feuerlöschdosen und zeigte die Wirkung des Wasserglasüberzuges an Tapeten, die durch einen solchen unverbrennlich gemacht werden.

ββ **Ursulinerinnen-Kloster.** Die vollständige Renovation der äußeren Kirche des Ursulinerinnen-Klosters wird in ganz kurzer Zeit zum Abschluß gelangen, so daß die Kirche binnen Kurzem nach mehrmonatlicher Unterbrechung ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Die Ausmalung der Wände der kleineren Räume ist beendet, die Staffirung des Hochaltars ebenfalls. Gegenwärtig werden als letzte Arbeiten Anstrich der Thüren und Staffirung des Orgelschreins bewerkstelligt. Die früher so einfache Brüstung des Orgelchors ist durch Einfügung von Säulchen und Theilung der Flächen, sowie durch entsprechende Staffirung mit der reichen Ausmalung der Wände in Einklang gebracht worden. Die an der Südwand in einer Nische befindliche Grabfigur Herzog Heinrichs VI. ist lebhaft polychrom renovirt worden, nachdem man die fehlende Nasenspitze ergänzt hat.

—d. **Kranken- und Sterbekasse des Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener, gegründet 1774.** Die am 28. März im großen Saale des Café restaurant abgehaltene Generalversammlung wurde in Vertretung des Vorsitzenden von Herrn Schuschke mit einer warmen patriotischen Ansprache eröffnet. Die Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen, um dem Gefühl der Trauer und des Schmerzes um den heimgegangenen Kaiser Wilhelm Ausdruck zu geben, zugleich aber auch, um auf seinen glorreichen Nachfolger, Kaiser Friedrich III., ein huldigendes dreifaches Hoch auszubringen. Aus den folgenden Mittheilungen über die Thätigkeit der Kasse, die erst seit einem Vierteljahre besteht, ist hervorzuheben, daß die Zahl der Mitglieder bereits 990 beträgt. Es sei, wie der Vorsitzende bemerkt, von jenem großen Theile der Berufsgenossen, welcher sich in die Zwangskasse mit den Haushältern zusammen habe drängen lassen, zu erwarten, daß die Mehrzahl derselben am 1. September c. der Zwangskasse ihre Mitgliedschaft kündigen und der Institutskasse beitreten werde. Sei doch der Krankenkassenbeitrag sowie der Beitrag für das Institut ein so niedriger, daß Kaufleute nichts Besseres thun könnten, als dem genannten Institut, welches seinen Mitgliedern so mannigfache Vortheile gewähre, und seiner Kranken- und Sterbekasse beizutreten. An Krankengeldern sind im letzten Quartal 906,75 M., an Hospitalverpflegungskosten 200,12 M., an auswärtige Mitglieder 35,45 M., an Sterbegeld 100 M. 2c. gezahlt worden. Krankenscheine wurden 179 ausgefertigt. 5 Mitglieder wurden im Hospital verpflegt. Der Einnahme von 1479,50 M. steht eine Ausgabe von 1861,05 M. gegenüber. Der Fehlbetrag findet durch Zuschüsse der Institutskasse seine Deckung. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

—r. **Münzenfund.** Bei Renovation eines auf dem Neumarkt unweit der Brauerei „zur schwarzen Krähe" befindlichen Bäckerladens wurden beim Zumauern einer Nische, in welcher sich muthmaßlich früher ein Geldschrank damaliger Construction (Bretter mit Blech ausgeschlagen) befunden hat, Münzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert mit gut erhaltenem Gepräge aufgefunden. Darunter befand sich ein Thaler vom Jahre 1818.

, **Der Umzug der Affen unseres Zoologischen Gartens** in das neue wohnliche Heim ist in letzter Zeit ohne sonderliches Aufsehen von Statten gegangen. Wie von Seiten der betheiligten Vierhänder dieser Wohnungswechsel aufgenommen worden ist, darüber kann man mangels schriftlicher Aufzeichnung oder mündlicher Mittheilung nur Vermuthungen haben; denn so viel man auch für die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Geschlecht Derer von Simia und dem Geschlecht des homo sapiens, und von der außerordentlichen „Menschenähnlichkeit" der Quadrumanen geschrieben und gesprochen hat, im Schreiben und Sprechen werden wir ihnen immer „über" bleiben. Wenigstens aber spricht das Wohlbefinden der Insassen des neuen Affenhauses dafür, daß sie sich rasch in die neuen, glänzenderen Verhältnisse hineingefunden haben. Und das muß ihnen der Neid lassen: die Affenfamilien unseres Zoologischen Gartens haben durch die Fürsorge der Leitung desselben Wohnungen erhalten, von denen man mit Recht sagen kann, daß sie „mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet" sind. Um das Glück voll zu machen, fehlte nur noch der telephonische Anschluß. Indessen darf man behaupten, daß das Bedürfniß hierfür noch nicht als solches von den Affen und deren Angehörigen empfunden wird. Aber was die Licht- und Luftverhältnisse, die Heizungseinrichtungen und die Ventilation und alle sonstigen Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten anbetrifft, so kann man das neue Affenhaus getrost als einen Musterbau bezeichnen. Was ist aus dem alten, unansehnlichen, engen Bau mit kluger Benutzung des Vorhandenen und unter erfinderischer Hinzufügung neuer Theile gemacht worden! Der für die Entwickelung des Zoologischen Gartens unermüdlich und mit dem erfreulichsten Erfolge thätige Director des Instituts, Herr Stechmann, hat eine große Anzahl von Affenhäusern deutscher und außerdeutscher zoologischer Gärten besucht und studirt. Das Beste, Bewährteste hat er dabei für den Neubau unseres Affenpalastes verwerthet; was sich anderswo als unzweckmäßig herausgestellt hat, das ist hier sorgfältig vermieden worden. Die Ausführung des Baues ist unter Zugrundelegung der Angaben des Directors unter der Leitung des Herrn Bauraths Schmidt in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu Ende geführt worden. Wie sich das Gebäude jetzt äußerlich höchst stattlich präsentirt, so macht auch das Innere einen vortrefflichen Eindruck. Der Eintretende gelangt zunächst in einen Vorraum, in welchem rechts und links Behältnisse für verschiedene Arten von Affen Aufnahme gefunden haben. Von diesem Vorraum aus öffnet sich durch zwei von einer schlanken eisernen Säule getragene Hufeisenbogen der Ausblick auf die große, glasüberdeckte Halle und im Anschluß daran auf die an der Längsseite derselben angeordneten Käfige. Der erste Blick auf diese Anlagen ist ein beinahe überraschender. Indem nämlich hinter den Käfigen ein mit exotischen Pflanzen aller Art, unter denen die Palmen vorherrschen, dicht bestelltes Gewächshaus erbaut ist, und indem die Affen von der für den Aufenthalt des Publikums bestimmten Halle nicht durch eiserne Gitter, sondern durch große Spiegelscheiben von durchsichtigster Klarheit getrennt sind, so erwecken die sich hinter denselben tummelnden Vierhänder im ersten Augenblick bei dem Eintretenden den Eindruck, als ob er „einen ganzen Wald von Affen" vor sich hätte, wie ihn sich etwa Shylock an der bewußten Stelle im „Kaufmann von Venedig" gedacht hat. In gleicher Weise, also von dem Publikum durch mächtige Spiegelscheiben getrennt, sind die Behälter für die Affen an den beiden Schmalseiten der Halle angeordnet. Unter einander sind die Käfige natürlich durch eiserne Gitter getrennt, ebenso wie sie durch solche nach der Rückseite hin abgeschlossen sind. Rings um die mit sauberen farbigen Fliesen abgepflasterte Halle, — in welcher zwei zwischen geschmackvollen Pflanzenarrangements aufgestellte Ruhebänke mit stummer Beredsamkeit zu den Naturforschern des Affenhauses sagen: „Bitte Platz zu nehmen zu beschaulichem Studium" — ist in angemessener Entfernung von den Spiegelscheiben eine als Barrière dienende Messingstange auf eisernen Stützen angebracht, so daß die Kluft, welche in naturwissenschaftlichem Sinne zwischen Affe und Mensch immerhin besteht, hier auch äußerlich aus guten praktischen Gründen markirt ist. Die Halle ist so geräumig, daß sich in derselben mit größter Bequemlichkeit hundert Personen zu gleicher Zeit bewegen und dem närrischen Treiben hinter den Spiegelscheiben mit Muße ihre Aufmerksamkeit widmen können. Ueberdeckt ist der Raum, der einem elegant eingerichteten Wintergarten gleicht, mit einem von eisernen Pfettenbogen getragenen Glasdach. Das Gewächshaus ist natürlich so praktisch angelegt wie möglich; die Temperatur wird durch eine Warmwasserheizanlage geregelt; die Ventilation wird durch die denkbar einfachsten, geschickt erdachten mechanischen Vorrichtungen bewirkt. In wenigen Tagen wird das Publikum Gelegenheit haben, das neue Affenhaus in seinem jungen Glanze zu bewundern. Nicht lange mehr, so wird auch das in größten Dimensionen angelegte massive Dickhäuterhaus und das neue Vogelhaus bezogen werden können, an deren Beschreibung wir es seinerzeit nicht fehlen lassen werden — und so hat unser Zoologischer Garten, der mehr und mehr zu einem Lieblingsaufenthalt der Breslauer geworden ist, neue Anziehungspunkte von großem Werthe gewonnen. Möge dem Institut dauernd die Gunst des Publikums und der Behörden zugewandt bleiben!

—ρ **Collecte.** Dem Vorstande der Breslauer Idioten-Anstalt ist von dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien die Genehmigung ertheilt worden, im Laufe des Jahres 1888 zum Besten der genannten Anstalt eine einmalige Sammlung milder Beiträge in Form einer Haus-Collecte bei den bemittelten Haushaltungen der Provinz Schlesien mit Ausnahme der Kreise Militsch, Strehlen, Bunzlau, Goldberg-Hainau, Grünberg, Hoyerswerda, Landeshut, Lauban und Liegnitz (Stadt) zu veranstalten.

≅ **Honigmarkt.** Heute (am Gründonnerstage) wurde nach altherkömmlicher Sitte der Honigmarkt abgehalten. Es hatten sich zu demselben etwa 450 Verkäufer eingefunden, von denen 220 längs des Stadthauses am Ringe in dreifacher Reihe, ca. 120 auf dem Neumarkte und ca. 50 auf dem Tauentzienplatze Aufstellung genommen hatten, während einzelne auf den kleineren Marktplätzen standen. Im Allgemeinen war die diesjährige Honigernte keine so bedeutende, wie in den früheren Jahren. Der zum Verkauf ausgebotene Honig betrug ca. 2150 Liter. Der größte Theil der Verkäufer bestand aus Imkern aus den Kreisen Breslau, Neumarkt, Oels, Trebnitz, Militsch, Wartenberg, Freiburg und Waldenburg. Auch einige Händler waren anwesend, welche russischen und amerikanischen Honig feilboten. Der Preis des Honigs stellte sich durchgängig auf 2,40 M. pro Liter. Wabenhonig wurde pro Pfd. mit 1—1,10 Mark abgegeben. Wachs, welches von Wachsbleichern und Fabrikanten gekauft wurde, erzielte einen Preis von 1,20—1,30 M. pro Pfd.

≈ **Wassersnoth in alter Zeit.** Das gerade jetzt wieder in verschiedenen Gegenden Deutschlands mit verheerender Wirkung auftretende Hochwasser veranlaßt uns, einen Rückblick zu werfen auf ähnliche Nothstände, welche früher einmal unsere Stadt bedroht haben. Die Schilderungen der Berichterstatter jener Zeit sind selbstverständlich nicht so eingehend, wie die unserer heutigen Specialcorrespondenten, sie beschränken sich vielmehr meistens auf die Mittheilung gewisser Curiositäten, die den Aufzeichnern jener Notizen in ihrer unmittelbaren Nähe gerade besonders aufgefallen sind. Aber vielleicht ist eben deshalb ein Vergleich zwischen der damaligen und der heutigen Berichterstattung nicht uninteressant, und aus diesem Grunde lassen wir auch in dem folgenden Rückblick, schon um die Eigenart nicht zu beeinträchtigen, den Chronisten meist selbst sprechen. Aus Chroniken und alten Kirchenbüchern, die uns gerade zur Hand sind, ersehen wir, daß vor 190 Jahren, ebenfalls Ende März, nämlich am 27. März 1698, in Breslau großes Hochwasser eintrat. Das Wasser beschädigte damals die Oderschanze derart, daß man Tag und Nacht daran arbeiten mußte, sie zu erhalten. Der Chronist schließt seinen Bericht mit den Worten: „Bei der St. Michaelis-Kirche reißt das Wasser ein 60 Ellen langes Loch in den Damm, und verdirbt sehr Herrn Vollgnads Garten." Am 17. Juni 1625 wuchs das Oderwasser so groß, daß es zu Elftausend Jungfrauen in der Kirche über ¾ Ellen hoch war und auf dem Pfarrhofe in den Stuben ¼. Bei Rosenthal riß es den Steindamm in einer Ausdehnung von ungefähr 100 Ellen ein. Am 14. Juli 1667 fand wieder ein größerer Dammdurchbruch bei Rosenthal statt. 13. September 1687 „war ein groß Wasser, daß man hat müssen das Ziegelthor mit Schiffen aufschließen." Schon im nächsten Jahre, am 13. October, kam wieder „ein großes Wasser, daß es ein Loch in den Stadtgraben gemacht. Dieses ist mit großen Unkosten mit Erde ausgefüllet worden, damit die Fische nicht aus dem Stadtgraben kommen könnten. Es ist Tag und Nacht bewehret worden, und zum Ziegelthor hat man müssen mit Pferden reiten, um die Schlösser aufzuschließen. Das Eis ist den dritten Tag von der Oder weggegangen, worauf großer Frost erfolget ist." Anfang des Jahres 1709 richteten Kälte, großer Schneefall und darauf eintretendes Hochwasser bedeutende Verheerungen an. Am 13. Januar begann es zu frieren, so daß das Eis an manchen Orten 1, auch 1½ Elle dick war. Als nun am 7. Februar die Kälte nachließ, zerging auch der sehr hohe Schnee. In Folge dessen entstand großes Wasser, die Oder und andere Gewässer traten aus ihren Ufern, und Dörfer und Städte wurden unter Wasser gesetzt. Am 28. Februar stand in Breslau im Bürgerwerder, im Schießwerder, an der 11 000 Jungfrauenkirche, auf dem Sande und in anderen, heut nach ihrem alten Namen nicht mehr bekannten Stadttheilen Alles voll Wasser. Am 22. Februar kam das Wasser von dem Ohlauischen Thor durch die Galgengasse über den kleinen Anger, und von da über die Straße auf den großen Anger. „Sie schützten zwar", wie die Chronik berichtet, „mit Mist vom Ohlauischen Thor am Stadtgraben hin bis zum neuen Begräbniß fleißig, es konnte aber wenig helfen, es ging doch an etlichen Orten darein, ging aus der Schweidnitzer Straße über den Steinthamm bis in den Mäuseteich, von da in den Stadtgraben. Viele Menschen saßen auf dem Boden des Hauses in großer Kälte, litten dabei großen Hunger und Frost, weil die Stuben voll Wasser waren, und die Bäcker noch kein Mehl und Brot hatten. Vor dem 22. ging der Stadtgraben an St. Nicolaus über, setzte die Häuser alle in Wasser. Auf die Nacht gefror es ziemlich, lief dennoch auf dem schweidnitzschen Anger über die Straßen. Den 23. frohr es des Nachts wieder so hart, daß man den 24. auf dem Anger über das Eis gehen konnte. Den 25. fuhren geladene Wagen darüber, schneite wieder heftig dazu, und ward große Kälte, aber das Wasser fiel täglich etwas. Der Schnee nahm zu, daß er den 26. so groß war, als er in 40 Jahren nicht gewesen. Die Felder und Wälder stunden voll Wasser. Das Wild ersoff und gefror über Nacht ins Eis, daß sie Rehe gefunden, die im Wasser gestanden, als eine Bank angefroren." Unter dem 1. April 1709 berichtet der Chronist weiter: „Als der im Februar gefallene große Schnee bis in die Marterwoche gestanden, zerging er, und ward dadurch eine solche Wasserfluth, daß alle Ländereien, so dem Oderstrom benachbart sind, ganz und gar überschwemmt wurden. Die Brücken vor der Stadt, sonderlich die Sand- und Mühlenbrücke, waren gänzlich ruinirt von den großen Eisschollen, und dies am ärgsten am Gründonnerstag und Charfreitag. Am heiligen Osterabend verlor sich's ziemlich, aber am heiligen Ostertage, als am ersten April, wuchs, nachdem die Leute kaum aus der Hohenmeßpredigt nach Hause kommen können, das Wasser wiederum in einer viertel und halben Stunde zwischen 10 und 11 Uhr, daß man fahren müssen, indem nun Alles durch die ganze Neustadt überschwemmt wurde, so daß Niemand von einem Haus zum andern gehen konnte. Weil nun um 12 Uhr die Mittagspredigt wieder angehen sollte, wurde von der Gassenkirchthür an bis zum Diacono der Kirche gegenüber, der eben predigen sollte, ein Steig mit Brettern auf Holzblöcken geschlagen, es schickte es aber Gott, daß, sobald der Steig fertig war, sich auch das Wasser wieder verlief, und er trocken hinüber, auch das Volk auf gelegten Balken gehen können. Weil auch das Wasser über die Kätzelbrücke ging, war verordnet, das Volk durch den sog. Hanfstängel über den Wall durch den Zimmerhof, Schul und Schaffnerei zu St. Bernhardin paß- und repassiren zu lassen." — In einer gelegentlichen Notiz eines alten Kirchenbuches wird gemeldet, daß am 2. August 1754 die Oder aus ihren Ufern trat und die benachbarten Ortschaften überschwemmte. Auch wird bemerkt, daß in Folge dessen der Zugang zu dem Kirchhofe von St. Laurentius, jetzt Brigittenthal, verschlossen gewesen sei, was bereits vorher wiederholt im Monat März 1736 und 1751 geschehen sei. — In neuerer Zeit war bekanntlich das Hochwasser vom Jahre 1854 das bedeutendste, welches Breslau und Umgegend heimgesucht hat.

* **Polizei-Verordnung für den Hafen von Breslau.** Zur Regelung der Schifffahrt und Flößerei auf der Oder hat der Oberpräsident von Schlesien unterm 15. d. M. auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung eine am 1. April cr. in Kraft tretende Polizei-Verordnung erlassen, welche in Nr. 13 des Amts-Blatts der Kgl. Regierung zu Breslau enthalten ist.

* **Blinder Feuerlärm.** Am Nachmittag des 28. März cr. wurde die Feuerwehr durch Station 47 nach dem auf der Ohlauer Chaussee stehenden sogenannten Springerhaus gerufen. Eine Feuersgefahr fand sich aber hier nicht vor.

+ **Entflohen.** Ein höchst gefährlicher Einbrecher, der frühere Kaufmann Wilhelm Ulbrich aus Swirtz, Kreis Namslau, welcher gegenwärtig eine achtjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, wurde heute früh von Breslau nach Brieg zu einem Verhörstermin transportirt. Beim Verlassen des Bahnzuges glückte es dem Verbrecher, dem Transporteur zu entspringen. U. ist 36 Jahre alt, 1,70 Meter groß, er hat schwarzes Haar, graue Augen, schwarzen Vollbart, gesunde Gesichtsfarbe, kräftig, muskulöse Statur, und ist mit schwarzem Anzuge, schwarzer Mütze und Ledergamaschen bekleidet. Wer über den Aufenthalt des Entsprungenen Mittheilung machen kann, möge sich im Bureau Nr. 12 des königl. Polizei-Präsidiums melden.

+ **Kindesmord.** Die unverehelichte 18 Jahre alte Anna Hoffmann hat ihr neugeborenes Kind durch Erwürgen getödtet; die Mörderin ist verhaftet worden.

—ρ **Unglücksfall. — Körperverletzung.** Der 8 Jahre alte Sohn des auf der Sonnenstraße wohnenden Schlossers Baumert wurde am 28. d. M. Nachmittags beim Passiren des Fahrdammes durch einen in demselben Augenblicke daherkommenden Wagen überfahren. Die Räder fügten dem Kinde einen Bruch des linken Oberarmes zu. — Der auf der Dammstraße wohnende Arbeiter M. wurde in der verflossenen Nacht angeblich auf der Viehweide von mehreren ihm unbekannten Männern überfallen und mit scharfen Gegenständen geschlagen. Dem Manne wurde die Ober- und Unterlippe vollständig durchtrennt und außerdem wurden ihm mehrere Zähne ausgeschlagen. Beiden Personen wurde in der königl. chirurgischen Klinik Aufnahme, bezw. ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Unglücksfall.** Die in der Breslauer Baumwollenspinnerei an der Klosterstraße beschäftigte Fabrikarbeiterin Anna Hanke gerieth am 27. März c. mit der linken Hand zwischen Stäbe und Einzugscylinder der Wickelmaschine und büßte 3 Finger ein. Die Verletzte fand Aufnahme in dem Hospital der Diakonissen-Anstalt Bethanien.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Schmiedegesellen in Lehmgruben ein Portemonnaie mit 16 Mark und eine silberne Cylinderuhr, einigen Zimmerleuten von der Kurzen Gasse eine Anzahl Handwerkszeuge, einem Handelsmanne von der Bismarckstraße 4 Sack Kartoffeln. Der am Oderufer in Zedlitz stationirte neue Forstdienstkahn, dessen Obertheil braun, und dessen Untertheil schwarz angestrichen ist, wurde losgebunden und von einem Unbefugten fortgeführt. — Abhanden gekommen sind einem Victualienhändler von der Kupferschmiedestraße eine silberne Cylinderuhr, einem Tischlermeister von der Bismarckstraße ein Brillantring, der Wittwe eines Packmeisters von der Alexanderstraße ein weißes Taschentuch, in welches die Summe von 39 Mark eingewickelt war. — Gefunden wurde eine wollene Pferdedecke.

△ **Steinau a. O.,** 27. März. [Personalien.] Wie wir erfahren, verbleibt Herr Seminarhilfslehrer Otto Müller in seiner bisherigen Stellung und hat die auf ihn gefallene Wahl als Oberturnlehrer in Cottbus nicht angenommen.

r. **Schweidnitz,** 26. März. [Communales.] In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung, zu welcher die Vertreter der Stadt in Amtstracht erschienen waren, gedachte Bürgermeister Philipp zunächst des verstorbenen Kaisers und schloß seine von patriotischem Geiste durchwehte Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Kaiser Friedrich III. Im Verlaufe der Sitzung wurde fast einstimmig beschlossen, das 4½ Morgen große Grundstück des Gasthofbesitzers Auschner in der Breslauerstraße für den Preis von 10 800 M. zum Bau eines Schlachthofes käuflich zu erwerben, sowie zur Anlage eines Fettviehmarktes einzelne daneben angrenzende Parcellen in Größe von ca. 3 Morgen für rund 8000 M. anzukaufen. Zur Berathung und Annahme gelangte der Kämmerei-Kassen-Hauptetat pro 1888/89.

§ **Striegau,** 25. März. [Gartenbau-Verein.] Unter Vorsitz des Kunst- und Handelsgärtners Simmang-Zirlau wurde heute in Richters Hotel hierselbst eine Hauptversammlung des Freiburger Gartenbau-Vereins, der sich über eine größere Anzahl Kreise erstreckt, abgehalten. Nach einer kurzen Erörterung über die Anlage von Versuchsgärten für die Obstcultur hielt Püschel-Saarau einen Vortrag über Treibgurken. Eine längere Besprechung entwickelte sich über die Anwendung von künstlichem Dünger in der Gartencultur. Auf weiteren Beschluß der Versammlung soll vom 20. bis 23. September cr. in Schweidnitz eine Obstschau in Verbindung mit einer Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse aus dem Vereinsgebiete abgehalten werden. Die Vorbereitungen hierzu wurden einem besonderen Comité übertragen. Nachdem Herr Bittner noch ausführliche Mittheilungen über das Beschneiden der Parkgehölze gegeben hatte und Freiburg für die nächste, am 27. Mai cr., stattfindende Versammlung bestimmt worden war, fand der Schluß der Sitzung statt.

= **Grünberg,** 28. März. [Kreistag. — Unterstützung für die Ueberschwemmten.] Unter Vorsitz des kgl. Landraths Freiherrn von Seherr-Thoß fand gestern hier ein Kreistag statt. In tief empfundenen Worten gedachte der Vorsitzende des Heimganges des Kaisers Wilhelm. Mitgetheilt wurde der Versammlung, daß die Herren Rittergutsbesitzer von Knobelsdorf auf Buchelsdorf und Geh. Regierungsrath Kammerherr von Klinckowström auf Drehnow ihr Mandat als Kreistagsabgeordnete aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt haben. An Stelle des Ersteren ist Rittergutsbesitzer Freiherr von Tschacki auf Ober-Ochelhermsdorf gewählt worden. Für die Ueberschwemmten im hiesigen Kreise bewilligte der Kreistag 1000 M. — Der vor einigen Tagen hier ins Leben gerufene Vaterländische Frauenverein hat den Ueberschwemmten im hiesigen Kreise 200 M. und der Regierungspräsident Prinz Handjery hat 1000 M. zu diesem Zweck überwiesen.

§ **Liebenthal,** 28. März. [Gedenktag.] Am 23. März waren zweihundert Jahre seit dem großen Brande vergangen, der den hiesigen Ort fast ganz vernichtet hatte. In „Tiedes denkwürdigen Tagen Schlesiens" wird darüber kurz Folgendes berichtet: „Durch ein im Kloster entstandenes Feuer brannten alle Häuser innerhalb der Ringmauern ab. Schon im Jahre 1563 hatte die Stadt dasselbe Schicksal gehabt und später am 13. Mai 1723 verlor sie durch einen dritten Brand Kloster und Kirche nebst 10 Bürgerhäusern. Das letzte Feuer war durch Verwahrlosung der Garnison beim Pulverthurm ausgekommen und die Gluth verbreitete sich so schnell, daß sich die Nonnen durch die Klosterfenster retten mußten."

P. **Glatz,** 28. März. [Einmarsch. — Hochwasser.] Heut Vormittag kam das 1. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 22 aus Rastatt in zwei Extrazügen auf dem hiesigen Bahnhofe an und rückte dann mit Musik und Trommelschlag und begleitet von einer kleinen Abtheilung des Kriegervereins und von einer großen Anzahl Bewohner in die Stadt ein. — Gestern und heute sind die Gebirgsflüsse in Folge des starken Thauwetters wieder so angeschwollen, daß die Fluthen an vielen Stellen über die Ufer traten und mitunter nicht unbedeutende Ueberschwemmungen anrichteten. Am Sonntage war die Temperatur bis auf + 9°, gestern und heut sogar bis auf 16° Celsius gestiegen. Auf dem Schneeberg- und Habelschwerdter Gebirge ist der Schnee bedeutend geschmolzen, während alle übrigen Gebirge nur noch geringe Schneereste zeigen. Die südliche Seite des Eulengebirges ist ganz frei von Schnee.

§ **Frankenstein,** 28. März. [Progymnasium. — Vereidigung.] Nach dem neunten Jahresberichte des hiesigen Progymnasiums betrug der Schülerbestand am 1. Februar cr. 106, wovon 62 Schüler der katholischen, 33 der evangelischen und 10 der jüdischen Confession angehörten; 63 davon waren einheimische, 43 auswärtige Schüler. Das Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1887 drei, Michaelis 1887 zwei Schüler. Der Prämienfonds beträgt 1000 M. Das Schulgeld beträgt vom 1. April cr. ab jährlich 90 Mark und ist pränumerando in vierteljährlichen Raten bei der Stadt-Haupt-Kasse einzuzahlen. — Die Beamten des Königlichen Amtsgerichts hierselbst wurden gestern neu vereidet.

△ **Oels,** 28. März. [Vom Gymnasium.] Die Frequenz des Königl. Gymnasiums im abgelaufenen Schuljahre betrug 273 Schüler in den Gymnasial- und 40 Schüler in den Vorschulklassen, davon in den Gymnasialklassen 152 und in den Vorschulklassen 6 Auswärtige, Einheimische demnach 121 resp. 34. Die Zahl der Abiturienten zu Ostern 1888 betrug 8, das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten im verflossenen Jahre 27 Schüler. In das Lehrercollegium sind neu eingetreten die Herren Geschöser und Dr. Miller; als cand. prob. wurde der Anstalt Dr. Schirdewahn überwiesen.

⊙ **Neisse,** 27. März. [Festungs-Gefängniß. — Vereidigung.] Das Festungs-Gefängniß in Gr.-Glogau ist nunmehr gänzlich aufgelöst worden und der Rest der Gefangenen ist, nachdem in der letzten Zeit neue daselbst nicht mehr internirt wurden, heute Nachmittag in Stärke von 26 Mann unter Führung des dortigen Bewachungspersonals, welches aus dem Hauptmann Scholz, einem Feldwebel, 4 Unteroffizieren und 4 Gefreiten besteht, hier angekommen, um im hiesigen Gefängniß untergebracht zu werden. Herr Hauptmann Scholz wird nicht hier verbleiben, sondern, wie wir hören, nach Spandau versetzt werden. — Die hiesigen Gerichtsbeamten wurden heute durch den Präsidenten des hiesigen Landgerichts von Grolmann, die der Königlichen Staats-Anwaltschaft durch den Ersten Staats-Anwalt Grashoff vereidigt.

⊙ **Neustadt OS.,** 28. März. [Stadtverordnetensitzung. — Gymnasium.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden die wiedergewählten Stadträthe Schneider, Metzner, Habel und Krusche in ihr Amt eingeführt und eidlich verpflichtet. Auf Anregung eines Stadtverordneten kam auch die Garnisonfrage zur Sprache. Herr Bürgermeister Engel äußerte sich dahin, es sei von Seiten der Stadt Alles aufgeboten worden, die Garnison zu erhalten. Die städtischen Vertreter seien nicht blos durch Deputationen bei den zuständigen Militärbehörden persönlich und zuletzt in einem Immediatgesuche sogar beim Kaiser vorstellig geworden, sondern sie haben sich auch im Falle der Concentrirung des ganzen Regiments am hiesigen Orte zu bedeutenden pecuniären Opfern bereit erklärt. Es sei vorläufig nichts anderes zu thun, als abzuwarten, ob in nächster Zeit eine Concentrirung in Leobschütz beschlossen wird. Sollte Neustadt seine Garnison verlieren, so werde man nicht unterlassen, alles aufzubieten, um anderes Militär hierher zu bekommen. — Nach dem diesjährigen Jahresberichte wirken am hiesigen Gymnasium außer dem Director 3 Oberlehrer, 5 Gymnasiallehrer, 2 Hilfslehrer, 3 technische Lehrer und ein Probecandidat. Den Religionsunterricht für die evangelischen Schüler ertheilte Herr Pastor Seifert. Die Schülerzahl betrug am 1. Februar d. J. 230. Von diesen waren 192 katholisch, 25 evangelisch und 13 jüdisch, 127 einheimisch und 103 von auswärts.

=ch= **Oppeln,** 28. März. [Vereidigung.] Am heutigen Tage fand im großen Sitzungssaale der hiesigen Regierung die feierliche Vereidigung der sämmtlichen Mitglieder und Beamten der Regierung, sowie der Landräthe des Regierungs-Bezirks durch den Regierungs-Präsidenten Grafen Baudissin statt. Derselbe eröffnete den Act mit einer Ansprache, leistete hierauf selbst den Eid und nahm diesen dann von den Beamten entgegen. Zum Schluß brachte Graf Baudissin ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser und König Friedrich aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

• **Posen,** 28. März. [Hohes Alter.] Im Dorfe Rumianek, Kreis Posen-West, verstarb dieser Tage, wie die „Pos. Ztg." meldet, der Ausgedinger Jan Grzelka im Alter von 100 Jahren und 6 Mon. Derselbe war nur in den letzten Monaten arbeitsunfähig und geistig schwach.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

• **Berlin,** 29. März. Der Kaiser hatte eine etwas unruhige Nacht. Man nimmt an, daß die Massage eine aufregende Wirkung geübt hat, und man wird dementsprechende Maßregeln treffen. Im Uebrigen ist jedoch keine nachtheilige Veränderung des Allgemeinbefindens bemerklich. Nach wie vor fühlt sich der Monarch den Verhältnissen gemäß wohl und kräftig. Er macht täglich mehrstündige Spaziergänge in der Orangerie und war heute in den Mittagsstunden wieder auf der Terrasse im Freien. Der Platz vor der Orangerie zeichnet sich ganz besonders durch milde und warme Luft aus, weil dort Zugluft durch die nahe herantretenden hohen Bäume des Parkes abgehalten, dagegen die Sonnenwärme in wirksamster Weise durch Rückstrahlung gesteigert wird. An dieser Stelle bewegt sich der Kaiser stundenlang in ungezwungener Weise, und die ihn dort sehen, sind überrascht durch sein Aussehen, wie durch die Sicherheit seiner Körperhaltung. Heute Mittag nach 12 Uhr unternahm der Kaiser gemeinschaftlich mit der Kaiserin eine Ausfahrt in offenem Wagen. Der Kaiser trug Uniform und Militärmantel mit Pelzkragen, Mütze und schwarze Handschuhe. Schnell und leicht stieg er ohne Hilfe in den ersten Wagen, neben ihn setzte sich die Kaiserin. Im langsamen Trabe fuhr der Wagen durch das Schloßthor hinaus nach Westend zu. Ein zweiter Wagen folgte mit einigen Herren. Der Gesichtsausdruck des Kaisers war zwar ernst, verrieth aber nichts von schwerer Krankheit. Freundlich grüßte der Kaiser nach allen Seiten hin das in lautes Hurrah ausbrechende Publikum.

Die gestrigen beiden Spaziergänge im Park sind dem Kaiser vorzüglich bekommen. Ueber dieselben geht der „Post" von bestinformirter Seite folgender Bericht zu: „Das war ein Freudentag für die kaiserliche Familie. Nachdem die Kaiserin Victoria mit den Prinzessinnen-Töchtern gegen Mittag von Berlin nach Charlottenburg zurückgekehrt war, erregte das schöne herrliche Frühlingswetter bei ihr den lebhaften Wunsch, noch einige Zeit im Schloßpark zu promeniren. Zweifelnd warf sie die Frage auf, ob ihr Gemahl bei der schönen Luft nicht auch einen Gang ins Freie wagen dürfe. Dr. Mackenzie sah bedeutsam lächelnd nach dem Kaiser hinüber, dann erwiderte er, ein Spaziergang in der Orangerie sei heute doch noch vorzuziehen. Darauf begab sich die Kaiserin mit den Prinzessinnen-Töchtern ins Freie. Dr. Mackenzie folgte ihnen und führte die kaiserliche Familie alsbald auf die südliche Seite des Orangeriehauses. Dies war um 12¼ Uhr. Um 12 Uhr 50 Minuten trat plötzlich Kaiser Friedrich mit offenem Rock ganz unerwartet in den Kreis seiner Familie. Erstaunt und ängstlich zugleich warf die Kaiserin einen fragenden Blick nach dem Arzt, der mit einem zufriedenen Lächeln die Antwort gab: „Ich habe es erlaubt." Als diese Freudenbotschaft ertönte, umarmte die Kaiserin ihren Gemahl, dann eilten mit lautem Jubel die Prinzessinnen Töchter zu ihrem erlauchten Vater und umarmten ihn gleichfalls, herzten und küßten ihn. Wie aus einem Munde riefen die Prinzessinnen die Worte: „Nun wird es wieder werden," worauf die Kaiserin hinzusetzte: „Ja, Gott wird es wieder geben." Auf einen Moment begab sich dann der Kaiser wieder nach der Orangerie, kehrte aber bald zu den Seinigen zurück, um einen dreiviertelstündigen Spaziergang anzutreten. Festen, sicheren Schrittes ging Kaiser Friedrich, nur manchmal auf den Arm seines Arztes gestützt, auf und ab und sog in tiefen Athemzügen die kräftigende Frühjahrsluft ein. Heiter verstrich die kurze Stunde, in welcher der Kaiser öfters forschend den Blick nach Bäumen und Sträuchern wandern ließ, um zu prüfen, ob sich die Macht des Frühlings schon bemerklich mache. Bald nach dem Spaziergang legte sich Kaiser Friedrich zu erquickendem Schlafe nieder, welcher ungefähr zwei Stunden dauerte. Die Ruhe in der verflossenen Nacht ist sehr durch die stattgehabte Erholung in frischer Luft begünstigt worden."

Sicherem Vernehmen nach wird der Aufenthalt des Kaisers im Schlosse zu Charlottenburg noch etwa 5 bis 6 Wochen währen. Erst dann wird der Kaiser nach einem der von den Aerzten vorgeschlagenen Aufenthaltsorte sich begeben. Die Wahl des Ortes selbst hat sich derselbe persönlich vorbehalten, bis jetzt aber noch keine Bestimmung getroffen.

⁂ **Berlin,** 29. März.*) Das Gehörleiden des Kronprinzen ist ohne Beeinträchtigung der Gehörfähigkeit völlig geheilt worden. Die Besorgnisse eines etwaigen Rückfalls sind durchaus unbegründet. Der Kronprinz ist völlig gesund.

* **Berlin,** 29. März. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser dieser Tage durch Cabinetsordre die Einsetzung eines Ausschusses angeordnet, welcher sich mit der Abfassung eines neuen Reglements für die Infanterie zu befassen hat. Der Ausschuß tritt sofort zusammen. Vorsitzender ist General von Obernitz.

* **Berlin,** 29. März. Der „Kuryer Warszawski" meldet: Das Testament des Fürsten Wittgenstein und der Erbanspruch der Fürstin Hohenlohe sind für ungiltig erklärt. Der Gütercomplex im Gouvernement Minsk von 700 000 Dessjatinen wird zur Tilgung von 5 Mill. Rubel Bankschuld verkauft.

• **Berlin,** 29. März. Dem Generallandschafts-Syndicus Noack zu Breslau ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

⁂ **Lübeck,** 29. März.*) Die Dömitzer Ueberschwemmung erstreckt sich über 22 Quadratmeilen. Mehr als 30 Menschen sind ums Leben gekommen. Der Schaden beträgt ungezählte Millionen. In allen Nachbargebieten haben sich Hilfscomités gebildet.

⁂ **Paris,** 29. März.*) Boulangers Brief, in welchem er die Wahl im Departement Aisne ablehnt, erregt allgemeinen Unwillen.

⁂ **London,** 29. März.*) Die „Times" meldet über den neuen russischen Vorschlag bezüglich Bulgariens: „Die Großmächte werden gefragt, ob das Verhalten der bulgarischen Regierung durch das Ignoriren der jüngsten Note der Pforte nicht ein Act der Widerspänstigkeit sei, und ob die Behauptung des Throns seitens des Prinzen von Coburg ungeachtet des Protestes des Sultans Bulgarien nicht in einen revolutionären Zustand versetze, welcher den Signatarmächten die Zweckmäßigkeit empfehlen müsse, ihre Vertreter aus Sofia zurückzurufen; endlich ob die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Bewegungen der bulgarischen Truppen in Ostrumelien gelenkt worden sei, deren augenscheinlicher Zweck sei, der Autorität des Sultans in gewissen Eventualitäten, welche nach dem Berliner Vertrag rechtmäßig entstehen könnten, Widerstand zu leisten.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. März. Der Kaiser machte heute Mittag eine Ausfahrt in der Richtung nach Westend.

Berlin, 29. März.*) Die kaiserliche Familie nahm heute Vormittag 10 Uhr in der Charlottenburger Schloßcapelle das heilige Abendmahl ein, welches Prediger Persius aus Potsdam spendete. Es betheiligten sich hieran die Hofstaaten, das Gefolge, die Adjutanten, Offiziere und Deputationen der Mannschaften des Charlottenburger Wachtbataillons, sowie die Schloßbewohner, insgesammt etwa 100 Personen.

Berlin, 29. März. Eine heute im Rathhause stattgehabte Versammlung hoher Beamter, Abgeordneter, Vertreter angesehener Firmen und Vertreter der Presse constituirte ein Comité unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten von Achenbach behufs Sammlung von Geldmitteln zur Linderung der Noth in den überschwemmten Landestheilen.

Elbing, 29. März. Das Wasser ist seit gestern um einen Fuß gestiegen. Bereits über 80 Ortschaften sind überschwemmt. Die Pioniere sprengen das Eis des frischen Haffs. Nach der „Altpreußischen Zeitung" ist der Eisenbahndamm bei Güldenboden unterspült. Züge nach Königsberg werden nicht abgelassen. Elbing ist völlig isolirt, ohne jede Bahnverbindung. In den umliegenden Ortschaften ist die Noth sehr groß.

Karlsruhe, 29. März. Das Dankschreiben des Großherzogs an den Präsidenten Lamey auf die Beileidsadresse der zweiten Kammer anläßlich des Todes des Kaisers Wilhelm sagt: „Es gereicht mir zum befriedigenden Bewußtsein, daß mein Streben, das Lebenswerk des großen Kaisers in Treue zu fördern, Anerkennung findet. Wir haben kein Ereigniß erlebt, das unsere Nation so tief bewegte, als der Abschied von unserem großen Kaiser. Wir beide sind in der Arbeit fürs Vaterland ergraut, aber unsere Kraft gehört ihm und unserer Heimath. In dieser Empfindung rufe ich Ihnen und den Vertretern meines Volkes zu: „Mit trauerndem Herzen, aber mit glaubensmuthig zu Gott erhobener Seele wollen wir fest zusammenstehen und dafür wirken, daß unsere Zukunft unserer großen Vergangenheit sich würdig erweise." "

Paris, 29. März. Der Senat beendigte die Berathung über das Budget, welches kleiner Abänderungen wegen zur nochmaligen Berathung an die Kammer geht. Die Berathung der Interpellation der Linken wurde auf morgen vertagt. Die Rechte beschloß bei der Berathung der Interpellation für die einfache Tagesordnung zu stimmen. Kammerpräsident Floquet sprach sich mehreren Deputirten gegenüber sehr entschieden gegen den Sturz des Cabinets aus und bezeichnete eine Ministerkrisis unter den gegenwärtigen Umständen als einen schweren Fehler.

Gegen die „Lanterne" ist gerichtliche Verfolgung wegen Beleidigung des Präsidenten Carnot eingeleitet worden. Die „Lanterne" beschuldigte Carnot, mit dem Könige von Belgien über die Rückkehr der Prinzen von Orléans zu verhandeln.

Paris, 29. März. Der Ministerrath beschloß, die sofortige Discussion der Interpellation, welche heute eingebracht werden soll, soweit dieselbe gegen die Regierung gerichtet ist, anzunehmen, dagegen die Dringlichkeitserklärung, betreffend die Verfassungsänderung, zu bekämpfen. Es heißt, die Regierung werde die einfache Tagesordnung über die Interpellation annehmen.

Livorno, 29. März. Des Nachts explodirte unter dem Porticus der Kathedrale, gegenüber dem Polizeiamte, eine mit Kartätschen gefüllte Bombe. Die Kathedrale wurde stark beschädigt. Verletzt ist Niemand. Mehrere Personen wurden verhaftet.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 29. März, 5 Uhr. U.-P. 4,34 m. Steigt.
Neisse, 29. März, 3 Uhr 30 Min. Nachm. U.-P. 1,55 m. St.

Handels-Zeitung.

k. **Börsenschiedsgericht.** Mit Bezug auf § 14 resp. 21 der Schlussscheinformulare für Fonds- und Productengeschäfte sind pro April-Mai c. folgende Schiedsrichter wählbar: Herren Ignatz Bruck, Director Grund, Adolph Grunwald, A. Hamburger, Geheimrath Heimann, M. Joachimssohn, Stadtrath Kopisch, Dr. Moll und Bertr. Zadig. Die Parteien sind in börsenschiedsgerichtlichen Processen innerhalb der nächsten zwei Monate berechtigt, je einen der vorbezeichneten Herren Schiedsrichter zu wählen, worauf die beiden Gewählten sich über einen Dritten, ebenfalls aus der Zahl der Vorgenannten verständigen. Das Schiedsrichter-Collegium für den einzelnen Fall besteht mithin aus drei Personen.

• **Walzwerksverband.** Der rheinisch-westfälische Verband hat der K. Ztg. zufolge bis 24. März rund 62000 t Verbandserzeugnisse abgesetzt, und zwar seit dem 17. März 5000 t; dieses Ergebnis ist sehr günstig. In der ersten Hälfte des Monats war der Absatz schwach, hat sich jedoch nach den letzten Ausweisen beträchtlich gehoben.

* **Grosse Berliner Pferdeeisenbahn - Gesellschaft.** In der am 27. März stattgehabten Generalversammlung wurden der Geschäftsbericht und die Bilanz genehmigt und der Verwaltung Decharge ertheilt. Der aus dem Aufsichtsrath ausscheidende Commerzienrath Pfaff wurde per Acclamation wiedergewählt. Nach kurzer Discussion beschloss die Versammlung die Aufnahme einer 4proc. Prioritäts-Anleihe in Höhe von 10000000 M.; die Ausgabe derselben soll successive nach Bedarf erfolgen.

* **Türkische Loose.** Aus Konstantinopel, 24. ds. Mts., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Der Vorschlag der Staatsschulden-Verwaltung, die nach völliger Tilgung der alten Treffer jährlich frei werdenden L. T. 40 000 nicht für Aufbesserung des Procentsatzes der Treffer, sondern zum Rückkauf von Türkenloosen zu verwenden, ist soeben von der Pforte angenommen worden."

ff. **Ursprungszeugnisse beim Waarenexport nach Frankreich und Italien.** Durch das Nichtzustandekommen des italienisch-französischen Handelsvertrages stellen sich die auf vertragsmässigen Rechten beruhenden Zollsätze in Frankreich für eine Anzahl von Artikeln aus Deutschland niedriger als aus Italien. Um indess der niedrigeren Zollsätze für Deutschland theilhaftig zu werden, ist es nöthig, dass für folgende Güter: Wein, Seide, Vieh, Olivenöl, Tafelobst, Schmelz- und emaillirte Waaren aller Art, Wildpret, lebendes oder todtes Geflügel, frisches oder gesalzenes Fleisch, Butter, Strohhüte, flüchtige Oele und Essenzen, bei der Einfuhr aus Deutschland nach Frankreich ein Attest der Zollbehörde der Versandstation (oder ein Zeugniss französischer Consularbeamten) bescheinigt, dass die betreffende Waare aus Deutschland stammt. Andererseits existiren auch eine grosse Anzahl von Artikeln, welche bei der Einfuhr in Italien aus Deutschland vertragsmässig zu einem billigeren Zollsatz zugelassen werden, als französische Erzeugnisse. Für deutsche Waaren wird daher in Italien ebenfalls die Beibringung von Ursprungszeugnissen gefordert. Dieselben können von Handelskammern, italienischen Consularbeamten, Gemeindebehörden oder Zollämtern ausgestellt sein. Die italienischen Zollämter können sich indess auch mit einfachen Original-Facturen begnügen. Für Waaren, welche eigenthümliche Merkmale des Ursprungs tragen, ist ein Ursprungsattest nicht nöthig, ferner soll ein solches auch nicht gefordert werden für Waaren, die direct von den Productionsländern eingeführt werden, ohne dass eine Umladung oder auch nur ein Anlaufen des sie befördernden Schiffes in französischen Zwischenhäfen stattgefunden hat. Für Postpackete gilt als Ursprungszeugniss die Angabe des Absenders.

* **Disconto-Gesellschaft in Berlin.** Der Dividendenschein Nr. 62 wird mit 60 Mark vom 1. April ab eingelöst. In Breslau bei dem Schlesischen Bankverein. Näheres siehe Inserat.

* **Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.** Die Nummern der amortisirten Prioritäts-Obligationen vom Jahre 1877 befinden sich im Inseratentheile.

Ausweise.

Paris, 29. März. [Bankausweis.] Baarvorrath, Abnahme Gold 10 000, Zun. Silber 1 550 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Zun. 50 410 000, Gesammtvorschüsse Abn. 37 000, Notenumlauf Abn. 17 100 000, Guthaben des Staatsschatzes Zun. 29 280 000. Laufende Rechn. der Privaten Zun. 60 519 000.

London, 29. März. [Bankausweis.] Totalreserve 15 140 000, Notenumlauf 23 973 000, Baarvorrath 22 912 000, Portefeuille 25 341 000, Guthaben der Privaten 25 982 000, Guthaben des Staatsschatzes 14 002 000, Notenreserve 13 675 000 Pfd. Sterl.

Submissionen.

A-z. **Submission auf Maschinen.** Bei dem maschinen-technischen Bureau der hiesigen kgl. Eisenbahn-Direction stand die Lieferung von 1) 1 Wasserbottich aus Eisen von 50 cbm Fassungsraum, 2) 1 Field'schen Dampfkessel von 6 qm Heizfläche, 3) 1 Wand-Dampfpumpe für die Wasser-Stationsanlage auf Bahnhof Kreuzburg zur Submission. Es offerirten: die Wilhelmshütte in Eulau ad 1 zu 1650 M., ad 2 zu 1450 M., ad 3 zu 3500 M.; J. E. Christoph, Niesky, ad 1 zu 1600 M., ad 2 zu 1800 M., ad 3 zu 2350 M.; Herm. Prollius in Görlitz ad 1 zu 1650 M., ad 2 zu 1714 M., ad 3 zu 1600 M.; Gebr. Pietzsch, Schwiebus, ad 1 zu 1410 M., ad 2 zu 1650 M., ad 3 zu 1700 M.; Consolidirte Redenhütte, Zabrze ad 1 zu 1978 M., ad 2 zu 1670 M.; Rhein u. Co., Zawodzin ad 1 zu 1675 M.; H. Kötz, Nicolai, ad 1 zu 1450 M., ad 2 zu 1380 M., ad 3 zu 2250 M.; H. Pauksch, Landsberg a. W., ad 1 zu 2403 M.; Köbner u. Kanty, hier, ad 1 zu 1500 M., ad 2 zu 1400 M., ad 3 zu 1650 M.; Ruffer u. Co., hier, ad 1 zu 1330 M., ad 2 zu 1534 Mark, ad 3 zu 2420 M.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. März. **Neueste Handelsnachrichten.** Der Aufsichtsrath der Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwarzkopff hat, da Geheimer Commerzienrath L. Schwartzkopff schon vor einiger Zeit angezeigt hat, dass ihn sein Gesundheitszustand nöthige, zum 1. Juli cr. aus dem Vorstande der Gesellschaft auszutreten, beschlossen, Carl Serno, dem kaufmännischen Specialdirector der Gesellschaft, vom 1. Juli cr. ab die Stellung eines zweiten gleichberechtigten Vorstandsmitgliedes mit alleiniger Unterschrift zu übertragen. Der Vorstand wird also nach dem Rücktritt des Geh. Commerzienraths Schwartzkopff aus dem Commerzienrath Kaselowsky, A. Kaselowsky und dem Director Serno bestehen. In Folge der anhaltend günstigen Tendenz an der hiesigen Börse wird die Einführung resp. Subscription von Actien verschiedener Werthe beabsichtigt. Wie verlautet, soll auch die Einführung der Actien der Oberschlesischen Eisenindustrie-Gesellschaft nahe bevorstehen, doch scheint die Emissionsfirma noch nicht bestimmt zu sein. Es besteht das Project, ausser den Actien der Baugesellschaft Humboldthain demnächst auch die Actien einer anderweitigen hiesigen Terraingesellschaft hier einzuführen, deren Geschäftsbereich der Nord-

osten Berlins bildet. — Die Berner Bundesrathsmitglieder, veranlasst durch eine Darlegung des Berner Jurabahn-Directors Marti, haben beschlossen, für Verstaatlichung sämmtlicher Bahnen einzutreten und im Juni eine entsprechende Interpellation einzubringen. Die westschweizerischen Deputirten werden die Berner Anträge unterstützen. — Die Bankfirmen S. und L. Rothschild und Wiener, Levy & Co. haben von dem 2 370 000 M. betragenden Actiencapital des Gussstahlwerks Witten den grösseren Theil übernommen und beabsichtigen die Actien demnächst an hiesiger Börse einzuführen. — Die Gelsenkirchner Bergwerks-Gesellschaft vereinnahmte im Februar auf den Zechen „Rhein-Elbe", „Alma" und „Stein-Hardenberg" 166864 M. gegen 155383 M. im Februar vorigen Jahres. Die Zeche „Erin" ergab eine Reineinnahme, nach Abzug der Anleihezinsen etc., von 60019 M. — Spiritus eröffnete heute sehr fest auf den Erlass des Bundesraths, dass denjenigen Brennereibesitzern, welche früher Spiritus zu 70 M. Verbrauchsabgabe abfertigen liessen, auch nachträglich noch die Berechtigungsscheine zu 50 M. Abfertigung ertheilt werden können.

Berlin, 29. März. **Fondsbörse.** Auch die heutige Börse zeigte eine ausserordentlich feste Tendenz, die fast alle Gebiete gleichmässig umfasste, und die Umsätze erlangten trotz der bevorstehenden Unterbrechung des Geschäfts durch die Feiertage doch zum Theil eine sehr bedeutende Ausdehnung. Die Gründe für diese andauernde Haussetendenz sind nach wie vor in der friedlichen Auffassung der politischen Gesammtlage zu suchen. Creditactien gewannen wiederum 3/4, Disconto-Commandit 7/8, Deutsche Bank 3/4, Berl. Handelsgesellschaft 1 1/2 Procent. Deutsche Fonds waren fest bei fast unveränderten Coursen, von ausländischen Russen 1/4—1/2, Italiener 1/4, Ungarn 1/8, Egypter 1/2 pCt. besser. Russische Noten gewannen 1/4 Mark. Am Bahnenmarkt wurden sämmtliche Werthe bei fester Tendenz und steigenden Coursen lebhaft gehandelt. Von Montanwerthen gewannen Laurahütte zu 93,75 1 3/4 pCt., Dortmunder Union 1 3/8, Bochumer Gussstahl 1 1/2 pCt. — Am Cassamarkt notirten höher Donnersmarckhütte 1, Marienhütte (Kotzenau) 0,85, Schles. Zinkhütten St.-Pr. 0,50; niedriger Tarnowitzer St.-Pr. 1,50 pCt. — Von Industrie-Papieren gewannen Bresl. Bierbrauerei 1,50, Görl. Eisenb.-Bed. 2,10; dagegen verloren Gruson 3,50, Oppelner Cement 0,75, Schering 3,50, Schles. Cement 3,90 pCt.

Berlin, 29. März. **Productenbörse.** Das anhaltend prachtvolle Wetter hat heute doch flaue Tendenz herbeigeführt. — Weizen loco träge, Termine 1 1/2 M. niedriger. April-Mai 164 3/4—64, Mai-Juni 167 1/4 bis 66 1/4, Juni-Juli 169 3/4—168 3/4, Juli-August 171 3/4—70 3/4, September-October 172 1/2—72. — Roggen loco wenig belebt, Termine 1 1/2 M. schwächer. April-Mai 119 3/4—19, Mai-Juni 122 bis 21 1/4, Juni-Juli 124 1/4 bis 23 1/2, Juli-August 126 1/2—25 3/4, Sept.-Octbr. 128 1/4—27 1/2. — Hafer loco schwach behauptet, Termine in nahcr Sicht 3/4—1 M., spätere 1/4 Mark niedriger, April-Mai 113 1/4—12 3/4 M., Mai-Juni 115 3/4—1/4, Juni-Juli 117 3/4—17, Juli-Aug. 119 1/4—18 3/4, Sept.-Octbr. 120—19 3/4. — Roggenmehl 10 Pf. billiger. — Mais leblos. — Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl erzielte neuerdings bis 30 Pf. Avance und schloss fest. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus in effectiver Waare aller Art besser bezahlt, war in Terminen nur für contingentirten und 70er etwas besser, während versteuerter ein paar Groschen billiger verkauft wurde. In diesem Verhältniss schloss auch der Markt. Versteuerter Spiritus loco ohne Fass 96,2—96,1 M. bez., mit Fass per April-Mai 94,9—95,1 bis 94,8 M. bez.; per Mai-Juni 95,9—96,1—95,8 M. bez. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 49 Mark bez., mit Fass per April-Mai 49,6—49,8—49,7 Mark bez., per Mai-Juni 50,3—50,5—50,4 Mark bez. per Juni-Juli 51—51,2—51,1 M. bez., per Juli-August 51,8 bis 52,1—52 M. bez., per August-Septbr. 52,5—52,6 M. bez., per Septbr.-October 52,7—52,9—52,8 Mark bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 30,5—30,4 M. bez., mit Fass pr. April-Mai 31,2 bis 31,4—31,3 M. bez., pr. Mai-Juni 31,7—31,9—31,8 M. bez., pr. Juni-Juli 32,4—32,6—32,5 M. bez., pr. Juli-August 32,1—33,4—33,2 M. bez., pr. August-September 33,9—34,1—33,8 M. bez., pr. Septbr.-October 34,2 bis 34,3—34,1 Mark bez.

Hamburg, 29. März, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per März 61, per Mai 61 1/2, per Septbr. 56 1/4, per Decbr. 55 1/4. Fest.

Hamburg, 29. März, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per März 61, per Mai 61 3/4, per September 56 1/2, per December 55 1/2. Fest.

Havre, 29. März, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 73,50, unthätig, per September 68,50, unthätig, per December 67,00, unthätig.

Magdeburg, 29. März. **Zuckerbörse.** Termine per März-April 14,05—14,025 M. bz., 14,05 M. Br., 14,05 Gd., per Mai 14,225 M. bz., 14,25 M. Br., 14,25 Mark Gd., per Juni 14,35 Mark bez. Gd., 14,40 Mark Br., per Juni-Juli 14,425 M., bez., per Juli 14,45 M. bez. Gd., 14,50 Br., per August 14,50 M. Gd., 14,60 M. Br., October-Decbr. 12,775 M. bez., 12,725 M. Gd., November-December —. Tendenz: Schwächer.

Paris, 29. März. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 38,00, weisser Zucker matt, per März 40,10, per April 40,25, per Mai-Juni 40,30, per Mai-August 40,60.

London, 29. März. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 15 1/2, ruhig, Rüben-Rohzucker 14, ruhig.

London, 29. März. Rübenzucker, ruhig, Bas. 88 per März 14, per April 14 + 1/2 0/0, per Mai 14, 3 — 1/4 0/0, neue Ernte 12, 7 1/2.

Glasgow, 29. März. **Roheisen.** Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.

	28. März.	29. März.
	38 Sh. 9 P.	38 Sh. 10 1/2 P

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 29. März. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest, lebhaft. Mexikaner ultimo 84,40.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	28.	29.
Mainz-Ludwigshaf.	105 10	105 10
Galiz. Carl-Ludw.-B.	77 20	78 10
Gotthardt-Bahn	117 90	117 90
Warschau-Wien	131 70	132 90
Lübeck-Büchen	161 40	161 50
Mittelmeerbahn	120 40	121 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	52 40	52 40
Ostpreuss. Südbahn	112 —	112 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	93 70	93 80
do. Wechslerbank	95 20	95 20
Deutsche Bank	165 90	166 —
Disc.-Command. ult.	199 40	200 20
Oest. Credit-Anstalt	140 60	141 20
Schles. Bankverein	112 40	112 60
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	42 20	43 70
do. Eisenb. Wagenb.	117 90	116 70
do. verein. Oelfabr.	83 50	83 20
Hofm. Waggonfabrik	105 70	106 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	115 20	114 50
Schlesischer Cement	194 90	191 —
Cement Giesel	162 —	161 70
Bresl. Pferdebahn	133 —	133 —
Erdmannsdrf. Spinn.	74 70	74 50
Kramsta Leinen-Ind.	126 70	127 —
Schles. Feuerversich.	1925—	1925—
Bismarckhütte	134 10	138 —
Donnersmarckhütte	47 70	48 70
Dortm. Union St.-Pr.	69 50	70 50
Laurahütte	91 50	92 60
do. 4 1/2 0/0 Oblig.	103 20	102 50
GörlEis.-Bd. (Lüders)	129 90	132 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	69 10	69 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	132 —	131 90
do. St.-Pr.-A.	133 —	133 50
Bochum. Gussthl. ult	141 —	142 —
Tarnowitzer Act.	30 —	30 20
do. St.-Pr.	73 50	72 —
Redenhütte Act.	— —	— —
do. Oblig.	104 80	104 80
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4 0/0	107 90	107 70
do. do. 3 1/2 0/0	101 20	101 20

Cours vom	28	29.
Preuss. Pr.-Anl. de 55	155 —	156 20
Pr. 3 1/2 0/0 St.-Schldsch	100 10	100 —
Preuss. 4 0/0 cons. Anl.	107 —	107 —
Prss. 3 1/2 0/0 cons. Anl.	101 50	101 60
Schl. 3 1/2 0/0 Pfdbr. L. A	99 90	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 30	104 30
Posener Pfandbriefe	102 50	102 60
do. do. 3 1/2 0/0	99 50	99 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3 1/2 0/0 Lit. E.	— —	— —
do. 4 1/2 0/0 1879	103 90	103 90
R.-O.-U.-Bahn 4 0/0 II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	44 60	45 70
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	94 20	94 40
Oest. 4 0/0 Goldrente	88 20	88 30
do. 4 1/5 0/0 Papierr.	62 30	62 20
do. 4 1/5 0/0 Silberr.	63 80	63 80
do. 1860er Loose	109 20	109 10
Poln. 5 0/0 Pfandbr.	52 —	52 10
do. Liqu.-Pfandbr.	46 20	46 50
Rum. 5 0/0 Staats-Obl.	91 70	91 80
do. 6 0/0 do. do.	104 60	104 70
Russ. 1880er Anleihe	77 60	77 80
do. 1884er do.	91 50	91 80
do. Orient-Anl. II.	51 —	51 80
do. 4 1/2 B.-Cr.-Pfbr.	82 —	82 20
do. 1883er Goldr.	104 20	104 30
Türkische Anleihe	13 70	13 80
do. Tabaks-Actien	86 70	87 10
do. Loose	32 —	32 70
Ung. 4 0/0 Goldrente	77 20	77 40
do. Papierrente	66 60	66 90
Serb. amort. Rente	76 50	76 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 30	160 40
Russ. Bankn. 100 SR.	168 30	169 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 95
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 33
do. 1 „ 3 M.	— —	20 27 1/2
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 45
Wien 100 Fl. 8 T.	160 35	160 35
do. 100 Fl. 2 M.	159 35	159 40
Warschau 100 SR 8 T.	168 05	169 30

Privat-Discont 2 1/8 0/0.

Liverpool, 29. März. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fest.

Berlin, 29. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Oesterr. Credit. ult.	140 62	141 37	Mainz-Ludwigsh. ult.	105 —	105 —
Disc.-Command. ult.	199 37	200 25	Drtm. UnionSt.Pr. ult.	69 25	70 75
Berl. Handelsges. ult.	157 62	159 12	Laurahütte ult.	92 —	93 62
Franzosen ult.	86 75	87 37	Egypter ult.	78 62	79 12
Lombarden ult.	29 75	30 50	Italiener ult.	93 87	94 —
Galizier ult.	76 75	77 62	Ungar. Goldrente ult.	76 87	77 —
Lübeck-Büchen ult.	161 25	162 —	Russ. 1880er Anl. ult.	77 62	77 87
Marienb.-Mlawka ult.	47 87	49 25	Russ. 1884er Anl. ult.	91 12	91 62
Ostpr. Südb.-Act. ult.	81 75	82 62	Russ. II. Orient-A. ult.	51 —	51 50
Mecklenburger ult.	136 —	137 62	Russ. Banknoten ult.	169 —	169 25

Berlin, 29. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Weizen. Flau.			Rüböl. Fester.		
April-Mai	165 50	164 —	April-Mai	44 50	44 80
Juni-Juli	170 50	168 75	Septbr.-Octbr.	45 90	46 20
Roggen. Flau.					
April-Mai	120 25	119 —	Spiritus. Fest.		
Juni-Juli	124 75	121 25	loco (versteuert)	96 —	96 10
Juli-August	126 75	123 50	do. 50er	48 90	49 —
Hafer.			do. 70er	30 20	30 40
April-Mai	113 25	112 75	April-Mai	95 —	94 80
Juni-Juli	117 75	117 —	Mai-Juni	95 90	95 80

Stettin, 29. März. — Uhr — Min.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Weizen. Behauptet.			Rüböl. Unverändert.		
April-Mai	167 50	168 —	April-Mai	45 —	45 —
Juni-Juli	171 50	171 50	Septbr.-Octbr.	45 70	45 70
Septbr.-Octbr.	— —	— —	Spiritus.		
Roggen. Matt.			loco ohne Fass	— —	— —
April-Mai	115 —	115 —	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	120 50	120 —	Consumsteuer belast.	47 50	47 70
Septbr.-Octbr.	— —	— —	loco mit 70 Mark	29 —	29 50
Petroleum.			April-Mai 50er	— —	— —
loco (verzollt)	13 30	13 30	April-Mai 70er	30 —	30 50

Wien, 29. März. [Schluss-Course.] Günstig.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Credit-Actien	272 10	272 35	Marknoten	62 30	62 25
St.-Eis.-A.-Cert.	215 50	215 50	4 0/0 ung. Goldrente	96 15	96 20
Lomb. Eisenb.	73 —	74 25	Silberrente	79 55	79 60
Galizier	191 —	192 75	London	126 80	126 80
Napoleonsd'or	10 04	10 03	Ungar. Papierrente	83 47	83 55

Paris, 29. März. 3 0/0 Rente 82, 25. Neueste Anleihe 1872 107, 10. Italiener 94, 65. Staatsbahn 433, 75. Lombarden —, —. Egypter 402, 18. Fest.

Paris, 29. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
3proc. Rente	82 22	82 30	Türken neue cons.	13 90	13 85
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	107 10	107 07	Goldrente, österr.	88 3/4	89 1/8
Italien. 5proc. Rente	94 60	94 67	do. ungar. 4pCt.	77 1/2	77 3/4
Oesterr. St.-E.-A.	433 75	436 25	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	163 75	166 25	Egypter	398 75	— —

London, 29. März. Consols 101, 13. 1873er Russen 92 5/8. Egypter 79, 05. Schön.

London, 29. März, 12 Uhr 35 Min. Russen 92 7/8.

London, 29. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1 1/4 pCt. — Bankeinzahlung — Pfd. St. — Fest.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Consols per April	101 13	101 3/4	Silberrente	63 —	63 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr. 4proc.	76 5/8	77 —
Ital. 5proc. Rente	93 3/4	94 —	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	6 1/4	6 5/8	Berlin	— —	20 49
5proc. Russen de 1871	89 1/2	90 —	Hamburg 3 Monat	— —	20 49
5proc. Russen de 1873	92 5/8	93 3/8	Frankfurt a. M.	— —	20 49
Silber unregelmässig	— —	— —	Wien	— —	12 85
Türk. Anl., convert.	13 3/4	13 3/4	Paris	— —	25 45
Unificirte Egypter	79 1/8	79 3/4	Petersburg	— —	19 9/16

Frankfurt a. M., 29. März. Mittag. Credit-Actien 216 3/8, Staatsbahn 173 1/8. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 76, 80. Egypter 78, 70. Laura —, —. Fest.

Köln, 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 17, 65, per Mai —, —. Roggen loco —, per März —, —, per Mai 12, 90. Rüböl loco 25, 30, per Mai 24, 30. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162—170. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 120—126, russischer loco ruhig, 92—98. Rüböl ruhig, loco 46 1/2. Spiritus still, per März 19 3/4, per April-Mai 19 3/4, per Mai-Juni 20 1/4, per Juni-Juli 20 1/2. Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 29. März. [Schlussbericht.] Weizen loco — per März —, per Mai 196, per Novbr. 198. Roggen loco geschäftslos.

Abendbörsen.

Wien, 29. März, Abends 5 Uhr 25 Min. Credit-Actien 273, 10, Galizier 192, 75, Marknoten 62, 25, 4proc. Ungar. Goldrente 96, 32. Sehr fest.

Frankfurt a. M., 29. März, Abends 7 Uhr 10 Minuten. Credit-Actien 217, 50, Staatsbahn 173, 62, Lombarden 58 5/8, Galizier 154, 75, Ungarische Goldrente 77, 10, Egypter 79, 20. Fest.

Hamburg, 29. März, 8 Uhr 36 Min. Abends. Oesterreichische Credit-Actien 225 1/2, Lombarden 148 1/2, Ungarische 4proc. Goldrente 77 1/4, 1884er Russen 87, Disconto-Commandit 200 1/4, Mainz-Ludwigshafen 104 7/8, Mecklenburger 138, Russ. Noten 169 1/2, Galizier 77 5/8. — Tendenz: Fest.

Marktberichte.

Breslau, 29. März. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer, Feldstrasse 18.] Die Nähe des Oster-Termins hat in den letzten Tagen die Nachfrage nach guten Hypotheken wesentlich vermehrt; wenn nun auch eine Anzahl erster Hypotheken, darunter einige grössere Appoints, zur Begebung gelangten, so konnte doch das vielseitige Anlage-Bedürfniss nur zum geringen Theil befriedigt werden; das meiste Capital blieb unplacirt. Der Zinsfuss für feine erste Eintragungen hält sich unverändert auf 4 pCt.; die Ansprüche, die die Besitzer von Grundstücken in untergeordneter Lage, oft sogar bei weit die Pupillarität überschreitenden Beleihungs-Beträgen, auf Bewilligung dieses Zinsfusses stellen, bleiben jedoch unberücksichtigt; vielmehr wird bei derartigen Hypotheken der Zinssatz mehr auf 4 1/4 bis 4 1/2 pCt. normirt. Zweite Eintragungen, die genügende Sicherheit bieten, wurden zu 4 1/2 bis 5 Procent Zinsen aus dem Markte genommen; hochausgehende Appoints bleiben vernachlässigt. — Für preiswerthe Grundstücke erhält sich unverminderte Kauflust; dem zu Folge fehlte es in den letzten Wochen auch nicht an Besitzveränderungen in allen Stadttheilen; die Umsätze hätten jedoch eine bedeutendere Ausdehnung gewinnen können, wenn es nicht an verkäuflichen Grundstücken mangelte, die bei gutem Bauzustande einen so ausreichenden reellen Ueberschuss bieten, wie ihn die Käufer beanspruchen zu dürfen glauben.

Hamburg, 28. März. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per März 20 1/2 Br., 20 Gd., März-April 20 Br., 19 3/4 Gd., per April-Mai 20 Br., 19 3/4 Gd., per Mai-Juni 20 1/4 Br., 20 Gd., per Juni-Juli 20 3/4 Br., 20 1/2 Gd., per Juli-August 21 1/2 Br., 21 1/4 Gd., per August-September 22 Br., 21 3/4 Gd., per September-October 22 3/4 Br., 22 1/2 Gd. — Tendenz: ruhig.

Vom Standesamte. 29. März.

Aufgebote.

Standesamt I. **Heider,** Johannes, Maurer, k., Matthiasstraße 16, **Henschel,** Johanne, k., Matthiasplatz 7. — **Kuntny,** Gregor, Sattlermeister, k., Gneisenaustraße 7, **Stark,** Elisabeth, k., Neudorfstraße 57. — **Stache,** Paul, Oberwachtmann, ev., Uferstraße 51a, **Scholz,** Anna, ev., Carlsstr. 2. — **Hischer,** Max, Schlosser, k., Ring 55, **Wojwoda,** Mar., k., ebenda. — **Ueberhan,** Heinrich, Eisenbahnarbeiter, ev., Kohlenstraße 4, **Reinfeld,** Pauline, ev., Kraschen. — **Weinert,** Lorenz, Haushälter, k., Enderstr. 13, **Springer,** Anna, k., Matthiasplatz 7. — **Schuppe,** August, Arbeiter, k., Hummerei 24, **Florian,** Caroline, ev., Schmiedebrücke 59. — **Willner,** Gottlieb, Schlosser, ev., Messergasse 30, **Pittag,** Hulda, ev., Reuschestr. 7. — **Krawczyk,** Franz, Hutmacher, k., Neue Junkernstr. 9, **Kuchina,** Maria, k., Dorotheengasse 3. — **Wolf,** Adolf, Ausschänker, ev., Dominikanerplatz 2a, **Stenzel,** Ida, ev., Matthiasstraße 45e. — **Hirschmann,** Rudolf, Ingenieur, ev., Freiberg i. S., **Schneider,** Martha, k., Messergasse 25.

Standesamt II. **Anders,** Paul, Kretschmer, ev., Klosterstr. 14, **Goldmann,** Fried., ev., Luisenplatz 6. — **Fiebig,** Carl, Maurer, ev., Ludwigstraße, zum Altwater, **Leckelt,** Anna, k., Schweitzerstraße 3. — **Scholz,** Joh., Haushälter, k., Freiburgerstr. 8, **Wrentsch,** Aug., ev., Freiburgerstraße 16. — **Fonfara,** Carl, Zimmermann, ev., Sadowastr. 15, **Kramer,** Emilie, k., ebenda. — **Opitz,** Ernst, Diener, ev., Kaiser Wilhelmstr. 37, **Herzog,** Martha, k., Kaiser Wilhelmstraße 58.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Tietz,** Richard, S. d. Arb. Carl, 4 M. — **Mettner,** Auguste, geb. Dittmann, Kanzleirathswwe., 73 J. — **Bunzek,** Georg, S. d. Fuhrwerksbes. Carl, 3 J. — **Bachstein,** Adelheid, geb. Lorenz, Müllergesellenfrau, 47 J. — **Stanke,** Henriette, geb. Fleischer, Arbeiterwittwe, 64 J. — **Wokittel,** Ottilie, geb. Mann, Schuhmacherfr., 25 J. — **Forchmann,** Johanna, geb. Werner, Müllermeisterwittwe, 58 J. — **Zöllner,** Bertha, T. d. Schlossers Paul, 17 T. — **Ring,** Bertha, T. d. Postboten Alfred, 1 J. — **Schenkel,** Martha, T. d. Böttchers Johann, 14 J. — **Schwarzer,** Walli, T. d. Schutzmanns Josef, 1 J. — **Chrząszcz,** Josef, Versicherungsbeamter, 46 J. — **Volkmer,** Robert, Schneidermstr., 72 J. — **John,** Auguste, geb. Roth, Thorcontroleurwwe., 61 J. — **Kaboth,** Gustav, Ausschänker, 31 J. — **Jauns,** Georg, S. d. Töpfers Gottlieb, 5 M. — **Schmidt,** Ernst, Droschkenbesitzer, 42 J. — **Speer,** Robert, S. d. Handelsmann Otto, 11 M.

Standesamt II. **Martin,** Georg, S. d. Buchhalters August, 6 T. — **Sucker,** Wilh., Haush., 44 J. — **Giese,** Emilie, geb. Götze, Destillateurwittwe, 74 J. — **Erlenstein,** Luise, 68 J. — **Kern,** Gustav, Regierungs-Secretär a. D., 76 J. — **Buki,** Therese, geb. Bück, Particulierfrau, 58 J. — **Schmidt,** Wilhelm, Schneidermeister, 67 J. — **Lehnert,** Heinrich, S. d. Maschinenputzers Friedrich, 8 T. — **Langner,** Ernst, S. d. Hofeknechts Wilhelm, 10 J. — **Lies,** Josef, S. d. Bremsers Robert, 4 M. — **Gruszynsky,** Ida, T. d. Haush. Johann, 1 J. — **Eichler,** Max, S. d. Maschinenbauers Adolf, 1 St. — **Eichler,** Emma, T. d. Maschinenbauers Adolf, 1 St. — **Liebeherr,** Else, T. d. Zeugschmieds Julius, 7 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Breslauer Imbißhalle.** Die seit Februar Ring 16 errichtete sogen. Imbißhalle hat sich in so reichem Maße der Gunst des Publikums zu erfreuen, daß der Besitzer es unternimmt, in der Nähe der Schweidnitzerstraße, Altbüßerohle 7, am 1. April eine zweite Halle zu eröffnen. Auch in dieser stellt derselbe ein russisches Buffet auf.

Vermischtes.

* **Pädag. zu Gr.-Lichterfelde.** Am 24. März fand unter Vorsitz des Geh. Regierungsrathes Dr. Klix die mündliche Prüfung von drei Abiturienten statt. Diese bestanden sämmtlich.

* **Karl Riesel's Frühjahrs-Gesellschaftsreise** nach ganz Italien incl. Rom und Neapel, nebst Besuch von Südfrankreich und der Riviera (Marseille, Nizza, Monaco, Mentone, San Remo 2c.) ist durch genügende Einzeichnungen gesichert und wird bestimmt am 6. April (Beitrag 1450 M.) unter persönlicher Führung von Herrn Karl Riesel angetreten. Die diesmalige Reise bietet sechs ganz neue Reiserouten und Ausflüge.

Bekanntmachung.

Vom 31. März ab werden die Packet-Annahme- und Packet-Ausgabestellen des unterzeichneten Postamts, sowie die Königliche Post-Zollabfertigungsstelle, welche gegenwärtig in dem Hause Zwingerstraße Nr. 14 untergebracht sind, in das neue Posthaus verlegt, und zwar die Packet-Annahme in die an der Ecke des Graben und der Mäntlergasse gelegenen Räume, die Packet-Ausgabe und die Zollabfertigungsstelle in das Seitengebäude am Graben. [3927]

Breslau, 27. März 1888.

Kaiserliches Postamt I.

In Vertretung:

Hüttenhein.

Aufruf!

Der Eisgang und das Hochwasser haben in verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes entsetzliche Verheerungen angerichtet. Die größte Noth ist in diesen Gebieten vorhanden und um Linderung zu schaffen, bitten wir herzlichst und dringend, uns gütigst Gaben anzuvertrauen. [4057]

Doppelt giebt, wer bald giebt!

Unser Schatzmeister, Herr **Theodor Wiskott,** Flurstraße Nr. 3, sowie die Expedition dieser Zeitung nehmen gern und dankend Beiträge entgegen.

Breslau, den 29. März 1888.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Marie Moriz-Eichborn,

Vorsitzende.

Schöner Zimmerschmuck für jeden Breslauer, soeben erschien:

Rathhaus in Breslau, Ostseite nach der Restaurirung. Kupferlichtdruck nach einer Federzeichnung von Baurath **Lüdecke,** gr.-folio 3 Mark, in hübschem Rahmen zu 6, 7,50, 8 Mark etc., allein Debit bei [4066]

Theodor Lichtenberg, Kunsthandlung, Zwingerplatz 2.

Julius Offhaus, Musikalien-Handlung, Musikalien-Leihinstitut.

Königsstrasse 5, **Breslau,** Königsstrasse 5. [4043]

Sämmtl. Schulbücher neu! (antiquar. sehr billig.) **Felder's Buchh.**

Bodmann's Clavierschule, Königsstr. 5

Klassenunterricht. — Privatunterricht.

Beginn des neuen Cursus am 9. April. Anmeldungen von Anfängern und schon Unterrichteten vom 3. April ab. Sprechst. 2—5 Uhr. [1769]

Flügel, Pianinos, Harmoniums, Garantie, billige Preise und Theilzahlungen, in der **Perm. Ind.-Ausst., Schweidnitzerstr. 31, 1. Et.**

Vorsicht!!! Es ist in der letzten Zeit öfters von Seiten des Publikums geklagt worden, daß man anstatt der allein echten seit vielen Jahren beim Publikum so sehr beliebten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen Nachahmungen für sein gutes Geld erhält. Es dürfte daher geboten sein, stets sofort beim Ankauf die um die Dose befindliche Gebrauchsanweisung zu entfernen und sich zu überzeugen, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde und namentlich auch den Vornamen Rich. Brandt trägt. Alle anders aussehenden, für Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen verkaufte Präparate sind zurückzuweisen. [1937]

[09] **Die Malz-Extract-Präparate**

mit der Schutzmarke „**Huste Nicht**" von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau** haben sich als Hausmittel bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- u. Halsleiden** stets bewährt und werden allseitig empfohlen, auch sind die **Malz-Extract-Caramellen** als Husten-Bonbons überall beliebt. Zu haben in Breslau i. d. Kränzelm.-Apotheke.

Von keinem Hustenmittel übertroffen ist das allgemein beliebte und ärztlich warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), erhältlich in Schachteln mit 60 Pastillen à M. 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben. [0243]

Statt jeder besonderen Meldung!

Die Verlobung meiner Tochter **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **Max Henschel** hier, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [5114]

Berlin, im März 1888.

Jenny Fürstenheim,
geb. Sonnenthal.

Gertrud Fürstenheim,
Max Henschel,
Verlobte.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied heut früh plötzlich am Herzschlag meine gute Frau, unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Gross- und Urgrossmutter, [1935]

Frau Therese Buki, geb. Bück,

im 58. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies, um stille Theilnahme bittend, an

Abraham Buki,
im Namen der Hinterbliebenen.

Breslau, Posen, Kosten, Berlin, Newyork, den 29. März 1888.

Beerdigung: Sonntag Vormittag 11 Uhr.
Trauerhaus: Neue Graupenstrasse 7.

Heute Nachts entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser herzlich geliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Gutsbesitzer [5131]

Carl Birneis,

im Alter von 57 Jahren 3 Monaten.

Laugwitz, Breslau, den 29. März 1888.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verspätet.

Am 22. d. M. verschied plötzlich am Gehirnschlag im kaum vollendeten 55. Lebensjahre unser guter, theurer Mann und lieber treuer Vater, der Cantor [4050]

Abrahm Lewin.

Tiefbetrauert von

den Hinterbliebenen.

Neumittelwalde, im März 1888.

Heute verschied hierselbst nach längerem Leiden unser langjähriger Branddirector, der Kaufmann [4060]

Herr Emanuel Zernik.

Wir verlieren in demselben einen lieben, treuen und eifrigen Kameraden, dessen Andenken von uns dauernd in Ehren gehalten werden wird.

Kattowitz, 28. März 1888.

Die freiwillige Feuerwehr Kattowitz

Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 24. verschied plötzlich unser geliebter hoffnungsvoller Sohn

Stephan,

Obersecundaner am Elisabeth-Gymnasium im jugendlichen Alter von 17 Jahren, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzeigen.

Beerdigung: Freitag, d. 30., Nachmittag 2 Uhr, von der Leichenhalle des Israelitischen Friedhofes. [5146]

S. Goldfeld und Frau
Louise, geb. **Gallewski.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Mittag 1 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden im ehrenvollen Alter von 76 Jahren unser inniggeliebter Gatte, Vater, Onkel, Schwager und Großvater, der Kgl. Regierungs-Secretär a. D. [5156]

Herr Gustav Kern,

Ritter des rothen Adlerordens 4. Klasse.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 28. März 1888.

Beerdigung: Sonnabend, d. 31. März 1888, Nachm. 4 Uhr.
Trauerhaus: Klosterstr. 21.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein geliebter Mann, unser Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann [5139]

Emanuel Zernik,

im Alter von 41 Jahren.

Kattowitz, 28. März 1888.

Ernestine Zernik,
geborene Königsberger,
im Namen der Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rath entschlief heute früh nach langen, qualvollen Leiden meine inniggeliebte Frau und meine gute Mutter und Schwester

Minna, geb. Dames,

im Alter von 43 Jahren und 5 Tagen.

Genthin, den 27. März 1888.

Hugo Kinne. [1958]
Hugo Kinne, als Kind.
Louise Dames, als Schwester.

Für die so überaus reiche Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Pflegesohnes, unseres theueren Bruders und Neffen, des Capellmeisters

Paul Hertel,

von nah und fern zu Theil wurde, sprechen wir hierdurch Allen, welche unseren tiefen Schmerz mit uns theilten, unseren herzlichsten Dank aus. [5161]

Breslau, den 28. März 1888.

Laura Augustini
und Familie.

Danksagung.

In unserem tiefsten Schmerze über den unersetzlichen Verlust, der uns betroffen, gingen uns von Nah und Fern so mannigfache Beweise trostreichster Theilnahme zu, daß wir nur im Stande sind, auf diese Weise Allen unsern innigsten Dank auszusprechen. Unsern besonderen Dank sagen wir aber Herrn **Dr. Joël** für seine trostreichen Worte, Herrn Cantor **Deutsch,** sowie dem Sänger-Chor für den erhebenden Gesang. [5168]

Breslau, den 29. März 1888.

Familie Held.

Schönstes Geschenk!

Von **kleinen Portraits,** besonders von **Photographien Verstorbener,** fertige ich große Wandbilder [5153]
schon von 3 Mark an.
Prompte Erledigung schriftl. Aufträge.

Ad. Pick, Photograph, Nicolaistr. 69.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.

Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.

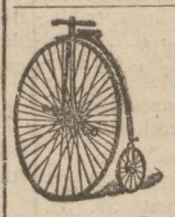
H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.

Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur. *Abonnements* können täglich beginnen. Prospecte gratis und franco.

W. Adam's 4042
Kunst-Drechslerei,
Bischofsstraße 17/18,
empfiehlt in großer Auswahl
Spazierstöcke,
Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen 2c. und alle in das Fach geh. Artikel
zu billigen Preisen.

W. Adam, Bischofsstraße Nr. 17/18.

M. Liebrecht,
Strohhutfabrik u. Putzmagazin,
nur Ohlauerstr. **40, nahe** der Taschenstr. [4040]
Enorme Auswahl eleg. garnirter und ungarn. Strohhüte, sowie Tüll- u. Spitzenhüte zu anerkannt billigsten Preisen.
Modernisirungen nach Modellen 50 Pf.



Reparaturen
an **Velocipeden** werden sachverständig und preiswerth ausgeführt in der mechanischen Werkstatt [514] von

Jul. Dressler & Co., Ring 49,
Nähmaschinen- u. Fahrräderfabrik lag.

Albert Littauer,

84, Ohlauerstr. 84, 1. Viertel vom Ringe links.

Mode-, Manufactur- u. Seiden-Waaren-Handlung.

Specialität: Kleiderstoffe in Wolle und Seide.

Prächtige Neuheiten in Kleiderstoffen.

Ueberraschende Auswahl in schwarzen Stoffen, glatt, gestreift, gemustert.

[5119] **Eröffnung den 1. April 1888.**

Ring No. 37. Pariser & Strassner, Ring No. 37.

Engros-Export und Detail.

Alle Neuheiten
für die bevorstehende Saison
sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.
Deutsche, französische und englische Stoffe von den elegantesten bis zu den einfachsten Genres.

Größtes Confections-Haus Pariser & Strassner, Ring Nr. 37.

Ring Nr. 37.

Unser fertiges Lager in Herren- und Knaben-Garderobe bietet die größte Auswahl von dem elegantesten Salon-Costume bis zu dem einfachsten Alltags-Anzug.

Die Anfertigung nach Maaß erfolgt innerhalb 24 Stunden.

Engros-Export und Detail.

Ring No. 37. Pariser & Strassner, Ring No. 37.

Schulkleider,
Schulanzüge,
dauerhaft und billig.
Leop. Rosenthal,
Neue Schweidnitzerstraße,
vis-à-vis Hôtel Galisch. [0208]

Patentleitern,
sehr **sicher** u. **feststehend,** ordinäre **Steigeleitern,**
Leiterstühle,
Küchenstühle, vorzügliche **Gardinenspanner,**
alle Sorten Küchenmöbel 2c.

P. Langosch,
Breslau, Schweidnitzerstr. 45.
Kücheneinrichtungen v. 30 M. an.

Cigarren, billigste Fabrik- u. Importpreise.
Georg Senftner, **Berlin SW.,** Kochstr. **63.**

Feine Möbel w. firm polirt, echt gefärbt. **Werner,** Bahnhofstr. 6.

Empfehlenswerthe

Confirmationsgeschenke.

Funcke, Sämmtliche Werke. — **Gerok,** Palmblätter 18, 9. 5 M. 50 Pf. u. 3 M. — Von Bethlehem nach Golgatha, 10 M. — **Hofmann,** Kommet zu mir u. Gedenke mein, à 25 M. — **Rogge,** Allzeit im Herrn, 12 M. 50 Pf. — **Tegnér,** Abendmahlskinder, 12 M. — **Thumann,** Vater Unser, 20 u. 12 M. — **Nink,** Auf biblischen Pfaden, 10 M.

Ferner empfehlen wir unser großes Lager von Bibeln, Gebet-, Gesang- u. Andachtsbüchern.

Alle von anderer Seite angezeigten Werke sind auch durch uns zu beziehen.

Schletter'sche [4059]
Buch- und Musikalienhandlung,
Breslau, Schweidnitzerstraße 16/18.

General-Depôt der ersten Corset-Fabriken.

Moderne Corsets, hochschnürend, kurze Hüfte, mit garantirt echten Fischbein- oder Stahlschienen, unübertroffen leicht und druckfrei ..... **4, 4,50, 6, 8, 10, 12, 13,50** bis **18** M.

Elegante Braut-Corsets. — Atlas-Corsets.

Eigene Specialitäten:

Corset Diva mit herauszunehm. Doppelstahlstäben St. **3,50** M.
Corset Paula, Uhrfedercorset, bequeme kurze Form St. **4,50** M.
Gesundheits-Corset, gestrickt, in Baumwolle oder Wolle, zum Reiten, für die Reise etc. St. **4,50** u. **6,—** M.
Still-Corset mit Gummischnürung u. Stillvorrichtung St. **6,—** M.
Faullenzer als Reise-, Haus- oder Negligé-Corset St. **6,—** M.
Orthopädisches Corset, Abhilfe gegen Verkrümmung des Rückgrats und Engbrüstigkeit, für Mädchen ..... St. **7,50** M.
für Damen St. **9,50** M.
Frauen-Corset mit Leibträger, Sprungfedereinsatz und Nährvorrichtung ..... St. **8,—** u. **13,—** M.
Corset Hilda für extra starke Damen, sehr bequem und formhaltend ..... St. **9,—** M.
Hygienisches Corset, grösste Formenschönheit für starke Figuren ..... St. **10,50** M.

Corset-Einlagen. — Cleopatra-Büsten. — Corsetschoner. — Untertaillen.

General-Depôt
der von den ersten Frauenärzten Deutschlands anerkannten
Wilhelm Teufel'schen Universal-Leibbinden.
D. R.-Patent 22 056.

Tournüren, Rockträger, Strumpfhalter, Strumpfbänder. Antiseptische Damenbinden.
Ventilirende Gesundheits-Schweissblätter.

Illustrirte Preis-Courante franco und gratis.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant, [2892]
Breslau, am Rathhause No. 26.

Einige Posten billige Cigarren!

von 22 bis 90 Mk. p. Mlle., von 33 Mk. ab garantirt rein, abzugeben. **Allein-Verkauf** für Breslau der Weltmarke: **„Kurz u. Gut“,** leicht, fein, à Mlle. 50 Mk. **Th. Höhenberger, am Neumarkt 35.**

Tonangebend für Mode und Handarbeit.

Der Bazar

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.
unterhaltend, elegant und nützlich.

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer in reichster Ausstattung und bringt

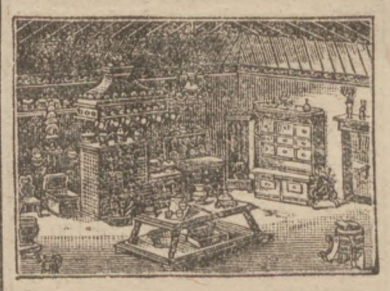
Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenkupfer, Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe.

Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

[3809]

Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen jederzeit Bestellungen an.

Probe-Nummern versendet die Administration des „Bazar“ Berlin SW.



Complette Küchen-Einrichtungen 4039
in praktischen Zusammenstellungen von **30 M.** an. Unsere Preisliste mit 7 verschiedenen Zusammenstellungen von **30—1500 M.** steht auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Stadt-Theater.

Freitag: Geschlossen.
Sonnabend. **„Böse Zungen."** Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.
Sonntag. **„Don Juan."** Oper in 2 Acten von Mozart. (Octavio, Herr Heuckeshoven, vom Königl. Landestheater zu Prag; Leporello, Herr Theodor Rix, vom Stadttheater in Königsberg, als Gäste.)
Montag. **„Die beiden Schützen."** Komische Oper in 2 Acten von A. Lortzing. Hierauf zum 3. Male: **„Wiener Walzer."** Ballet-Divertissement in 3 Bildern von L. Frappart und F. Gaul. Musik von J. Beyer.

Lobe-Theater. 4058

Freitag u. Sonnabend: Geschlossen.
Sonntag. Nachmittag 4 Uhr: **„Der Compagnon."** (Kleine Preise.)
Abends 7¼ Uhr: Erstes Gastspiel der Frau Anna Schramm. **„Drei Paar Schuhe."** (Martha Flink, Frau Anna Schramm.)
Montag. Nachm. 4 Uhr: **„O diese Männer!"** (Kleine Preise.)
Abends 7¼ Uhr: Zweites Gastspiel der Frau Anna Schramm. **„Eine leichte Person."** (Rosalie Feldberg, Frau Anna Schramm.)
Billets zu den Feiertags-Vorstellungen sind Sonnabend, 31. März, von 10 bis 1 Uhr Mittags bei H. Langenmayr, Cigarren-Geschäft, Ohlauerstraße 7, zu haben.

Berlin.

Während des Monats März im Residenz-Theater:
Francillon.
Anfang ½8 Uhr. [1549]

Zeltgarten.

Heute keine Vorstellung.
Tunnel-Restaurant
bleibt geöffnet.
Sonnabend:
Abschieds-Auftr. von Miß **Ella Stuart,** großart. Luft-Künstlerin, der **Original-**
Japanesen-Troupe Mitsuta, 4056
Frl. **Sylvia,** Sängerin, u. des einbeinigen Mr. **Dare** und Mr. **Artell** in ihren großartigen Reck-Productionen.
Auftreten des Mr. **Walton** mit seinen großartig dressirten
Hunden und Affen,
Frl. **Boriska,** Sängerin, und Herrn **Reuter,** Komiker.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.
Ab 1. April cr. neue sensationelle Specialitäten.

Vorläufige Anzeige.
Nur noch vom 1. bis 6. April cr.
Soiréen
der
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren:
Hanke, Sémada, Wolff, F. Lipart, H. Lipart, Wöhlert und **Kluck,**
sowie **Gastspiel**
des Tenoristen u. Violinvirtuosen
Miksa Horvarth
im [4041]
Liebich'schen Etablissement.

Alfred Raymond's
Weinhandlung,
Carlsstraße 10,
empfiehlt ihre [3993]
eleganten Weinstuben.

Erlanger Bier-Ausschank.
Ohlauerstr., Eing. Kätzelohle.
Heute Freitag:
Großes [5160]
Fischessen!
Lachs,
Seezunge,
Karpfen,
Zander,
Steinbutt,
Hecht,
Schellfisch,
Backfische,
Aalruppen,
Aal,
Schollen,
Froschkeulen,
sämmtliche Mayonaisen.
Sämmtliche Fische kommen in den verschiedensten Zubereitungen zur Berechnung.

In fein. jüd. Familie finden junge Leute gute Pension. Offerten unter **J. 74 Exped. der Bresl. Ztg.** [5167]

Gottesdienst **Neue Synagoge:**
Freitag, d. 30. März, Abends 6¾ Uhr.
Sonnabend, d. 31. März, Morg. 8½ =
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr, Abends 6¾ Uhr.
Gottesdienst Storch-Synagoge.
Freitag, d. 30. März, Abends 6¾ Uhr.
Sonnabend, d. 31. März, Morg. 8½ =
An den Wochentagen:
Morgens 6 Uhr, Abends 6¾ Uhr.

Innig geliebt. Engel! — Gestriges Ins. in d. Schlesischen Zeitung — nicht von mir. — O, lassen sie sich n. täuschen. — Herzl. Grüße hundertt. K.
D. e. tr. **Engel!** — M. A.
[5163] **T.**

Dringende Bitte an edle Menschenfreunde.
Die Wittwe eines Gutsverwalters ohne Vermögen, mit 5 Kindern in drückendster Lage zurückgeblieben, hat sich seit mehreren Jahren ihren Unterhalt kümmerlich erworben, ist durch eigene und der Kinder Krankheit aber zur Zeit in so große Noth gerathen, daß der Familie nur durch Zuwendung wenn auch noch so geringer Gaben geholfen werden kann. Die Unterzeichneten bitten herzlich um gütige Zusendungen und sind bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.
Meyer, Senior an St. Salvator, Gartenstr. 26/27. Frau Oberst **von Lobenthal,** Kaiser Wilhelmstr. 39. Frau Bauinspector **Zabel,** Gabitzstr. 15 II. [1753]

Ich habe meinen Wohnsitz in **Breslau, Ohlauer-Stadtgraben Nr. 24,** genommen und fungire als Rechtsanwalt am Kgl. Oberlandesgericht Breslau.
Schaeffer,
Rechtsanwalt,
bisher am Kgl. Landgericht Oels. [3955]

Prof. Dr. Voltolini
ist verreist. [5124]

Ich wohne jetzt: [1942]
Gartenstraße 33,
Ecke Neue Schweidnitzerstraße.
Sprechstunden:
Wochentags: 11—12 Uhr Vorm., 2—4 = Nachm.
Sonntags: 10—11 = Vorm.
Dr. Chotzen,
Specialarzt für Hautkrankheiten.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 6.** [4038]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Bandmann, prakt. Zahn-Arzt,
Ohlauerstr. 1, I. Etage, „zur Kornecke".

Dr. Ernst Gudenatz' höhere Knabenschule,
Neue Taschenstraße 29.
Anmeldungen für Ostern täglich von 11 bis 1 Uhr. [4547]
Dr. Ernst Gudenatz.

Sprachunterricht
f. Deutsch, Lat., Griech., Franz. und Hebr., sowie **Vorbereitung** für höh. Lehranst. u. **Nachhilfe** in sämmtl Schuldiscipl. Anmeldungen nimmt entgegen von 2—4 Uhr [4981]
Julius Neustadt, Sprachlehrer, **Neue Graupenstraße 11, I.**

Das Pädagogium zu Groß-Lichterfelde
bei Berlin,
Unterrichtsanstalt u. Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Militairdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf 48 Pensionaire, für deren individuelle Erziehung und gewissenhafte Aufsicht es sorgt. Großer Garten, schöner Turnplatz, gesunde Luft. [1925]
Empfohlen von den Herren **Dr. Bach,** Director des Falk-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Büchsenschütz,** Director des Friedrich-Werder'schen Gymnasiums, Prof. **Dr. Foß,** Director des Louisenstädtischen Real-Gymnasiums, Prof. **Dr. Runge,** Director des Friedrichs-Real-Gymnasiums, Prof. **Dr. Simon,** Director des Königl. Real-Gymnasiums in Berlin, und Prediger **Stephany** in Groß-Lichterfelde.
Prospecte durch den Vorsteher der Anstalt **Dr. Deter.**

Israels König steht, wirket und herrscht auf Erden.
„Seid nicht wie Rosse und Maulthiere ohne Verstand." Psalm 32, 9.
Predigt Sonntag Nachm. 5 Uhr, Zwingerstraße 5a. [5130]

Deutscher Schriftsteller-Verband.

Bezirksverein II (Schlesien-Posen).
Oeffentliche Vorträge
im Hôtel de Silésie, Bischofstraße.
7. April: Garten-Inspector B. Stein: „Wahrheit und Dichtung im Pflanzenleben."
14. April: Dr. Schottky: „Deutsche Colonien in Afrika."
21. April: Dr. Arthur Leppmann: „Genie und Wahnsinn."
27. April: Redacteur Karl Vollrath: „Der Styl in der Schauspielkunst." [4064]
Beginn der Vorträge Abends 8 Uhr.
Passe-partouts 3 Mark, Einzelbillets 1 Mark.
Verkaufsstellen: Jul. Halmauer, Schweidnitzerstr., **Theodor Lichtenberg,** Zwingerplatz, **Expedition** der **„Breslauer Gerichts-Zeitung",** Ring 47.

Gymnasium zu St. Elisabet.

Aufnahme der neuen Schüler **Donnerstag, den 5. April,** Vormittag um 8 Uhr in die Vorschulklassen, um 9 Uhr in die Gymnasialklassen. Mitzubringen sind Impf- bezw. Wiederimpfschein, bei vorangegangenem Besuch einer anderen Schule Abgangszeugniß und für solche Schüler, welche nicht durch den Vater (Vormund) angemeldet worden sind, eine schriftliche Einwilligung desselben für die Aufnahme. [1949]
Dr. Paech.

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Nr. 2. Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 2.
(Staatlich genehmigt und beaufsichtigt.)
Lehrziel: Reife für das **Freiwilligen-** und **Fähnrichs-Examen,** sowie für die **obersten Klassen** von **Gymnasien** und **Realgymnasien.** Streng geregeltes Anstaltspensionat. Programme sowie jede weitere Auskunft durch die Unterzeichneten. [4707]
Director **Weidemann. Dr. C. Wenzig. Ressel. Dr. H. Krüger. Dr. J. Aust. Scheuermann. Schmidt. Dr. Otto Michalsky.**

Major von Donats Militärlehranstalt zur Vorbereitung
für das
Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen
beginnt das Sommersemester am 5. April. Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes Pensionat verbunden, das sich, wie die Unterrichtsräume, **Neue Taschenstraße 29** befindet. Prospecte übersenden und jede sonstige Auskunft ertheilen die Leiter der Anstalt: [4548]
Major von Donat, Kleine Scheitnigerstraße 11. und **Dr. Ernst Gudenatz,** Neue Taschenstraße 29.

In meiner Vorbereitungs-Anstalt
für das Einj.-Freiw.-Examen werden Anmeldungen angenommen, auch Pension gewährt. Prospecte gratis. Inst.-Vorst. **Dr. Schummel,** Bischofstr. 3.

Religions-Unterrichts-Anstalt der Synagogen-Gemeinde.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet **Sonntag, den 1.,** und **Sonntag, den 8. April,** von **10—12 Uhr Vorm.** im Schullocale **Graupenstr. 11b, 2 Tr.,** statt.
[4033] **Dr. Joël.**

Religions-Unterrichts-Anstalt der Synagogen-Gemeinde.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet am **1., 6. und 8. April** in den Morgenstunden **von 9—12 Uhr** in meiner Wohnung **Königsplatz** statt. [4032]
Dr. Samuelsohn.

Hebräische Unterrichtsanstalt.

Anmeld. v. 11—12 u. 3—4 U. Neue Graupenstr. 11.
[3808] **Dr. P. Neustadt.**

Garnier'sche Lehr- und Erziehungsanstalt,
gegründet 1836, [0208]
in Friedrichsdorf a. Taunus, ¾ Stunden von Bad Homburg, ohne Latein, mit Berechtigung für den einj. freiw. Militairdienst. Eintritt jeder Zeit gestattet. Aufnahme vom 10. Jahre an für In- und Ausländer. Sehr gute Verpflegung. Vorzügliche Gesundheitsverhältnisse. Prospectus franco durch den Inhaber **Garnier.**

G. Engler, Oberförster a. D.,
Breslau, Ohlauerstadtgraben 25. [1247]
Forsttechnisches Bureau.
Gutachten. Forsteinrichtung. Forstbewirthschaftung. Waldwerthberechnung. Holzverwerthung ꝛc.

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage. [3057]

Pensionäre
finden **vorzügliche** Aufnahme in einer Familie, **gewissenhafte** Nachhilfe von den Söhnen, Primaner bei Elisabeth und Secundaner am Heiligen Geist. Näheres bei
H. Naumann,
[5162] Breslau, Höfchenstr. 43.

Erholungsbedürftige finden liebevollste Aufnahme und Verpflegung bei einer gebild. Familie in schön gel. Ort nahe Breslau, Bahnstation. [4047]

Gesunde Wohnung, Garten und Balcon. Näh. unt. Y. Z. 200 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Allemand, corr. angl. et. franç., comptable, recomm. à tout poste confid., dés. plac. ou voyage. Adr. R. 8 Post 43 Berlin. [1946]

Erstes Breslauer Lehr-Institut der doppelten Buchführung in nur 3 Büchern. Danke & Buckisch, Hummerei 24. [5099]

Königl. Preuss. 178. Klass.-Lott.
Ziehung I. Kl. 3. u. 4. April cr.
Originalloose auf Depotscheine:
1/1 M. 50, 1/2 M. 25, 1/4 M. 12½.
Antheil-Loose 1/8 1/16 1/32 1/64
M. 6,25, 3,25, 1,75, 1.
Gleicher Preis für alle Klassen.
Planm. Gew.-Ausz. ohne Abzug.
D. Lewin, **Berlin C., Spandauerbrücke 16.**
Prospecte gratis.

Congreß-Stoffe,

glatt und gestreift, empfehlen zu [3906]
billigsten Fabrikpreisen
Freudenthal & Steinberg,
Ohlauerstraße 83.

Für Landwirthe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Erdt, W. E. A., Die rationelle Hufbeschlagslehre nach den Grundsätzen der Wissenschaft und Kunst am Leitfaden der Natur theoretisch und praktisch bearbeitet für jeden denkenden Hufbeschläger und Pferdefreund. Mit erläuternden Zeichnungen auf 5 lithograph. Tafeln und 1 Holzschnitt. gr. 8. 4 M. 50 Pf.
Fontaine, W. von, Die Censur des Landwirthes durch das richtige Soll und Haben der doppelten Buchhaltung, nebst Betriebs-Rechnung einer Herrschaft von 2200 Morgen für den Zeitraum vom 1. Juli 1870 bis 1. Juli 1871. 2. Aufl. gr. 8. 3 M. 75 Pf.
Löbe, Dr. William, Die Fortschritte in der Düngerlehre während der letzten 12 Jahre. Systematisch dargestellt und erläutert. 8. 4 M. 50 Pf.
Rüfin, Alfred, Die Wiederkehr sicherer Flachsernten als Anleitung zur Erzielung zeitgemäßer Bodenerträge und die Ergänzung der mineralischen Pflanzenstoffe, insbesondere des Kalis und der Phosphorsäure, in ihrer Wichtigkeit für Flachs, Klee, Hack-, Hülsen- und Halmfrucht. 8. 75 Pf.
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Weltausstellung Barcelona.

Das deutsche Central-Comité ist durch das Entgegenkommen des Ausstellungsvorstandes in der Lage, noch ca. 100 □-Meter in der Maschinengallerie und ca. 200 □-Meter im Industriepalast zu vergeben. Anmeldungen hierher bis 10. April. Aufstellung muß Anfang Mai fertig sein.
Das deutsche Centralcomité. Berlin W., Wilhelmstraße 70b.

Schule für höheres Clavierspiel. 5038
M. Kahl, Bischofstr. Nr. 8. Beginn neuer Curse. Anm. täglich.

Hiller's Clavierschule, **Albrechtsstrasse 13 II und Karuthstr. 15 II.**
Das neue Schuljahr beginnt d. 9. April. Anmeld. v. 12—4 Uhr erb.

Restaurant Eduard Scholz,

vorm. Labuske-Hermann,
Ohlauerstrasse Nr. 75.
Angenehmster Aufenthalt im Mittelpunkt der Stadt bei guter Verpflegung. [4049]
Fr. Austern, Pilsner, Porter, Ale.

Erste Breslauer Imbiss-Halle
eröffnet Sonntag, den 1. April cr.,
ihre Filiale.
Eingang: **Altbüßerohle Nr. 7,**
vis-à-vis Hrn. Lustig 8 Selle,
Ecke Schweidnitzerstraße, auch Hummerei 54.
Zum Anstich kommt das [4065]
Münchener Versandt-Bier
von **Hopf & Göreke** (vorm. Kirchner) in Gräbschen,
à Glas 15 Pf., Schnitt 10 Pf.

Stadthauskeller.
Zur gefl. Kenntnißnahme, daß jetzt ein den
Münchner Bieren
in Geschmack und Gehalt gleichstehendes
Lagerbier
½ Liter à 15 Pfg.
zum Ausschank gelangt. [1941]
Hochachtend
Gustav Hey.

P. P.
Neben dem Versand unseres so rasch beliebt gewordenen
„Bayrischen Lagerbieres"
beginnen wir am
Charfreitag, den 30. März 1888,
mit dem Verkaufe des von uns gebrauten
„Münchner Versandbieres".
Eigene Ausschanklocalitäten und Niederlagen sind:
„Brauerei in Gräbschen",
„Stadt Danzig", Schmiedebrücke 58,
„Promenaden-Garten" (früher **Gorkauer Garten),** Neue Gasse 15.
Ferner kommen unsere Biere zum Anstich bei:
Herrn **Julius Paschke, „Weinlauben",** Taschenstr. 21,
Herrn **Heinr. Goldschmidt, „Liebich's Etablissement",** Gartenstraße 19,
und in vielen anderen Restaurants. [1931]
Hochachtungsvoll
Hopf & Görcke,
vormals **H. Kirchner.**

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers
und unter Hohem Protectorate
Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.

Dritte Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung am 17., 18. und 19. April 1888
unter Aufsicht der Königlichen Preussischen Staatsregierung.

3372 Geldgewinne = 375,000 Mark.

Hauptgewinne:

90,000, 30,000, 15,000, 2 à 6000, 5 à 3000 Mk. etc.

Ganze Loose à 3,— Mark. 11 Loose 30 Mark.
Halbe Loose à 1,50 Mark. 11 Loose 15 Mark.

empfiehlt und versendet prompt (auch gegen Briefmarken)

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: *„Lotteriebank, Berlin."*
Für jede frankirte Loos-Sendung und seiner Zeit amtliche Gewinn-Liste sind 20 Pf. (unter Einschreiben 50 Pf.) beizufügen.

Man bittet den Namen, Ort und Wohnung auf der Postanweisung deutlich zu schreiben, damit eine prompte und richtige Zusendung möglich ist.

In der Nähe des Königsplatzes altbewährte **Pension** für Schüler der unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Off. S. 85 Exped. der Bresl. Ztg. [5164]

Heiraths-Gesuch.

Ein Herr im Alter von 46 Jahren, von imponirender Gestalt, sehr angenehmer Erscheinung, von unverwüstlicher Gesundheit und Ehrenmann, wohnhaft in einer sehr schön gelegenen Stadt an der Ostsee, Besitzer eines Hauses in der Stadt und einer Villa, Herr von ca. 300,000 M. Vermögen, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Junge Damen und Wittwen von schönem Aeusseren mit der nöthigen Bildung und Gemüth, sowie passendem Vermögen, die einem Manne das Leben zu verschönern beabsichtigen, werden ersucht, ihre Anträge mit Bild oder Photographie unter J. L. 5321 an die Expedition des Berliner Tageblatt, Berlin SW., einzusenden. Strengste Discretion ist selbstverständlich. [1762]

Wiesbadener Kochbr. Salz-Pastillen
Wiesbadener Kochbrunnen Quell-Salz

empfiehlt [4031]

Hermann Straka.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Wir machen hierdurch bekannt, dass der Dividendenschein Nr. 62 unserer Commandit-Antheile mit

Sechszig Mark
vom 1. April d. J. an

in **Berlin** bei **unserer Kasse,**
„ **Aachen** bei der **Aachener Disconto-Gesellschaft,**
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**
„ **Dresden** bei der **Filiale der Leipziger Bank,**
„ **Elberfeld** bei der **Bergisch-Märkischen Bank,**
„ **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
„ **Halle a. S.** bei dem **Halleschen Bankverein** von **Kulisch, Kämpf & Co.,**
„ **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,**
„ „ Herrn **Alexander Simon,**
„ „ „ **Hermann Bartels,**
„ **Köln** bei Herren **Sal. Oppenheim jun. & Co.,**
„ **Leipzig** bei der **Leipziger Bank,**
„ „ „ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ **Stuttgart** bei der **Königlich Württembergischen Hofbank**

unter Einlieferung eines Nummern-Verzeichnisses in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt wird. [4037]

Nach dem 1. Mai d. J. wird der Dividendenschein Nr. 62 nur in **Berlin** bei **unserer Kasse** und
„ **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne**
bezahlt.

Berlin, den 28. März 1888.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Zu den Feiertagen

empfiehlt [5121]

Oster-Brote

in ganz besonderer Güte, ebenso **feinstes Pester Backmehl**

Siegfried Friedländer,

Hofbäckermeister Sr. Majestät des Königs.
Hauptgeschäft: Ohlauerstraße 39.
Filialen: Neue Schweidnitzerstr., Freiburgerstr., Reuschestr.

Vom 1. April cr. ab
beginnen wir mit dem Verkauf unseres

Münchener Bier.

Böhmisches Brauhaus
Nitschke & Teltscher.

5159

Fischer & Nickel, Breslau, Neue Taschenstrasse 1a.

Breslau, April 1888.

Vielfachen Irrthümern u. Verwechselungen vorzubeugen, beehre ich mich, wiederholt bekannt zu geben, dass die **Haar- u. Baumwolltreibriemen der Rossendale Belting Compagnie, Manchester,** welche sich allen anderen Textilriemen gegenüber dadurch auszeichnen, dass sie vermöge ihrer **patentirten unzerstörbaren Kanten** auch bei **Kreuz- u. Gabellauf** verwendbar sind,

nur allein echt bei

Haar- und Baumwoll-Treibriemen der Rossendale Belting-Compagnie, Manchester,
mit patentirten unzerstörbaren Kanten, für Kreuz- u. Gabellauf.

Fischer & Nickel, Breslau
Fischer & Nickel, Danzig
J. Spohn & Reinhardt, Stettin

zu haben sind.

Hochachtungsvoll
A. Battefeld,
General-Depositär
für die östlichen Provinzen Deutschlands.

Fischer & Nickel, Breslau, Neue Taschenstrasse 1a.
Fischer & Nickel, Danzig, Milchkannengasse 20.

Fischer & Nickel, Danzig, Milchkannengasse 20.

Anderssohn & Knauth,

Special-Fabrik für Pumpen und Armaturen,
Breslau, Bürgerwerder an den Kasernen 6d,
empfehlen ihre **fahrbaren, doppeltwirkenden**

Universal-Pumpen mit Kugelventilen.

1) zum Auspumpen aller dickflüssigen Stoffe, wie **Jauche, Cloaken, Latrinen etc.,**
2) zum Auspumpen der Keller, Torf- und Lehmgruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Kohlenschlamm etc.,
3) zum Auspumpen von Melasse, Syrup, Brennerei-Rückständen, Holzstoff und Papiermasse, [5138]
4) zum **Besprengen des Gartens und Rasens** mit **klarem und Dünger-Wasser,**
5) als Zubringer und Feuerspritzen für Gemeinden, Güter, Hospitäler, Bauverwaltungen und Unternehmer, Gerbereibesitzer und Fabriken aller Art.

Illustrirte Kataloge gratis und franco!

Erste Klasse

Königlich Preuss. 178. Staatslotterie.

Ziehung 3. und 4. April cr.

Hierzu empfehlen Anth. (klassenweise derselbe Betrag zu zahlen):

1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/20	1/40	1/80
M. 50.	25.	12½.	10.	6¼.	5.	2½.	1½.	0,75.

Gegen Vorausbezahlung für alle 4 Klassen:

1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/20	1/40	1/80
M. 200.	100.	50.	40.	25.	20.	10.	6.	3,00.

Porto pr. Klasse 10 Pf. extra, Amtl. Gewinnlisten gegen 1 Mk. Ferner: Marienburger Loose à 3 Mk. (11 Stck. 30 Mk.). Rothe †-Loose 1 Mk. (11 Stck. 10 Mk.). [3687]

Oscar Bräuer & Co.,
Breslau, Ring 44.

Zur Verloosung gelangen: Gew. i. W. v. **60,000** M. und zwar: 1 Gew. i. W. v. **20,000** M., **10,000** M., **2000** M., **1500** M., **1000** M. u. s. w., welche auf Wunsch den Gewinnern vom Unterzeichneten mit 90% gleich 9/10 des Werthes in Baar abgekauft werden.

II. Große Stettiner Lotterie

Gewinne mit 10 pCt. Abzug in Baar.
Ziehung am 9., 10., 11. u. 12. Mai 1888 in Stettin.

1 Loose à **Mark (11 für 10 Mark)** empfiehlt
Rob. Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft. [3236]

Coupons u. Briefm. werden in Zahlung gen. Für Porto u. Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen. Zu haben in durch Plakat kenntl. Geschäften.

Bekanntmachung.

I. Bei der zu Folge unserer Bekanntmachung vom 17. v. Mts. am 10. d. Mts. stattgefundenen Ausloosung der im Jahre **1888** zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen der **Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn vom Jahre 1877** sind gezogen worden:

64 Stück à 300 M.

(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe III Nr. 7 bis 10)

Nr. 193 411 428 562 673 739 1451 1460 1565 1705 1723 1894 1945 1970 1996 2070 2183 2628 2765 2885 2961 2998 3368 3594 3687 4003 4135 4323 4376 4586 4879 4887 4923 4950 5006 5051 5204 5377 5523 5794 5895 5905 5941 6125 6223 6385 6604 6791 7308 7730 7799 7893 7925 8248 8278 8450 8589 8671 9086 9364 9442 9522 9649 9655.

122 Stück à 500 M.

(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe III Nr. 7 bis 10)

Nr. 10168 10624 10847 10929 11064 11092 11216 11253 11368 11443 11547 11634 11654 11684 11788 11854 12210 12312 12698 12856 12934 13197 13417 13532 13587 13641 13950 14204 14471 14631 14651 14682 14978 15149 15316 15696 15719 16056 16124 16756 16879 17147 17207 17219 17414 17502 17734 17742 17894 18003 18032 18121 18506 18549 18784 19123 19193 19416 19699 20001 20136 20293 20529 20599 20872 21121 21639 21648 21951 22029 22056 22136 22203 22595 22794 22922 22975 23026 23186 23338 23586 23963 24052 24289 24308 24366 24506 24560 24592 24671 24839 24858 24901 25027 25029 25337 25339 25514 25530 25676 26061 26093 26388 26474 26580 26584 26643 26651 26839 27132 27316 27513 27555 27576 27653 27934 28318 28339 28532 28795 28859 28937.

19 Stück à 1000 M.

(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe III Nr. 7 bis 10)

Nr. 29059 29181 29681 29918 29983 30170 30278 30515 30695 30899 30946 31151 31239 31318 31386 31504 31588 31614 31677.

9 Stück à 5000 M.

(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinreihe III Nr. 7 bis 10)

Nr. 32010 32212 32306 32364 32375 32394 32842 32848 33340.

Die Inhaber der voraufgeführten Obligationen werden hierdurch aufgefordert, die Valuta für dieselben gegen Auslieferung der bezüglichen Werthstücke

vom 2. Januar 1889 ab täglich

bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen zu Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Cöln (linksrheinisch) und Altona in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen hört vom 1. Januar 1889 ab auf.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden Zinsscheine wird der entsprechende Betrag von dem Kapital in Abzug gebracht.

II. Von den im Jahre **1887** und früher ausgeloosten, vorstehend bezeichneten Obligationen sind bisher zur Einlösung **nicht** präsentirt worden:

Aus **1886** à 300 M.: Nr. 1796 2767 5197. à 500 M.: Nr. 15789 15854 19610. à 1000 M.: Nr. 29144. à 5000 M.: Nr. 32949.

Aus **1887** à 300 M.: Nr. 4026 5443 6896 7384. à 500 M.: Nr. 11117 11194 11301 12434 12440 15584 17458 17836 18007 19182 21002 23099. à 1000 M.: Nr. 30291 30961. à 5000 M.: Nr. 32806.

Die Inhaber derselben werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Obligationen **wiederholt** aufgefordert.

III. Von den im Jahre 1887 und früher ausgeloosten Obligationen sind in dem Termine am 10. d. Mts. durch Feuer vernichtet worden:

52 Stück à 300 M., 82 Stück à 500 M., 9 Stück à 1000 M. und 9 Stück à 5000 M.

Breslau, den 22. März 1888. [015]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von BREMEN nach
Newyork | Baltimore
Süd-Amerika
Ostasien | Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction des Norddeutschen Lloyd

[013] oder deren Vertreter

F. Mattfeldt, Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a,
und Agent **Moritz Grabowski, Kempen i. Posen.**

Guido von Drabizius' Baumschule zu Kletschkau-Breslau

empfiehlt in bekannter Güte ihre reichhaltigen Bestände an **Obst-, Trauer-, Allee-** und **starken Schattenbäumen, Formobstbäumchen** aller Art und in allen Formen, worunter auch **Pfirsich zu Spalier, Rosen,** hochstämmig und wurzelecht, **Nadelhölzer, Schlinggewächse, Gehölze zu Parkanlagen, Weißdorn** und alle anderen Baumschulen-Artikel. — **Pläne zu Parkanlagen** werden sorgfältig ausgearbeitet, auf Wunsch auch die Ausführung derselben geleitet. [1690]

Bekanntmachung.

Im Bereiche der Preußischen Staatseisenbahnen werden vom 1. April an versuchsweise die in den **Wagenpark der preußischen Staatsbahnen eingestellten Privatkesselwagen** auch in anderen als in den im deutschen Eisenbahn-Gütertarif Theil I B. I 4 bezeichneten Fällen im leeren Zustande und zwar dann **frachtfrei** befördert, wenn dieselben, sei es von der Heimathstation, oder nach ihrer Entladung auf einer **Staatsbahnstation** von der letzteren zum Zweck der Füllung nach einer anderen **Staatsbahnstation ausschließlich über Staatsbahnlinien** befördert werden, ohne demnächst denselben Weg in beladenem Zustande zurückzulegen, oder von einer **Staatsbahnstation** nach der Heimathstation **ausschließlich über Staatsbahnlinien** leer zurückkehren, ohne denselben Weg beladen durchlaufen zu haben.

Ueber das bei Aufgabe der leeren Kesselwagen zu beobachtende Verfahren und über das dem Wagen-Eigenthümer zustehende Verfügungsrecht sind die Güter-Expeditionen angewiesen, Auskunft zu ertheilen.

Breslau, den 27. März 1888. [1956]

Königliche Eisenbahn-Direction.

„Silesia",

Verein chemischer Fabriken.

Die diesjährige ordentliche **General-Versammlung** unserer Gesellschaft ist auf [1926]

Montag, den 23. April c., Nachmittags 3 Uhr, im kleinen Saale der neuen Börse zu Breslau

anberaumt. Diejenigen Actionäre, welche sich an derselben betheiligen wollen, werden eingeladen, ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse und außerdem, falls sie nicht persönlich erscheinen, die mit dem gesetzlichen Stempel von 1,50 M. versehenen Vollmachten oder sonstigen Legitimationspapiere ihrer Vertreter spätestens **vier** Tage vor dem Versammlungstage

bei dem Bureau der Gesellschaft zu **Ida- u. Marienhütte,** oder bei einem der beiden Bankhäuser **Gebr. Guttentag** und **G. von Pachaly's Enkel** zu **Breslau**

zu deponiren.

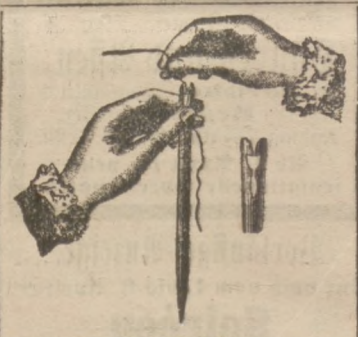
An den bezeichneten Stellen kann auch der gedruckte Geschäftsbericht pro 1887 in Empfang genommen werden.

Tagesordnung:

1) Die in § 33 des Statuts vorgesehenen Gegenstände: Vorlage des Geschäftsberichts, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn-Vertheilung pro 1887, sowie Ertheilung der Decharge für den Vorstand und Wahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern.
2) Antrag des Vorstandes: ihn zu ermächtigen, mit Genehmigung des Aufsichtsraths
   a) eine Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Kasse der „Silesia" ins Leben zu rufen, ein Statut mit den Beamten zu vereinbaren, und die Gesellschaft zu Beiträgen in Höhe dessen, was die Mitglieder an Beiträgen, Eintrittsgeldern und Nachzahlungen leisten, zu verpflichten;
   b) den gegenwärtigen Beamten der Gesellschaft, welche der ad a zu bildenden Kasse beitreten, bei frühzeitiger Invalidität, unter billiger Rücksichtnahme auf ihre bisherige Dienstzeit Zuschüsse zur Pension resp. Wittwen- und Waisen-Unterstützung zuzusichern.

Ida- und Marienhütte bei Saarau, den 27. März 1888.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Dr. Paul von Kulmiz.



Die **Nadelfabrik** von **Ernst Kratz** in **Frankfurt a. M.** empfiehlt [0205]
Nähnadeln mit federndem Oehr als grösste Erleichterung des Einfädelns.
— D. R. P. No. 25424 —
Selbst von **Schwachsehenden** u. **Blinden** m. Leichtigkeit einzufädeln. — In den meisten Blindenanstalten eingeführt. — Zu haben in fast allen Geschäften, welche Nähnadeln führen.

Für die Frachtberechnung bei der Beförderung leerer, in den Wagenpark der preußischen Staatseisenbahnen eingestellter **Privat-Kesselwagen** und die Ausübung des Verfügungsrechtes der Wageneigenthümer über den Lauf solcher Wagen sind **für den Bereich der Preußischen Staatsbahnen** neue, wesentliche Erleichterungen gewährende Vorschriften erlassen, welche mit 1. April d. J. in Giltigkeit treten. Nach denselben werden von da ab im Bereiche der Preußischen Staats-Eisenbahnen die in Rede stehenden Privat-Kesselwagen im leeren Zustande auch dann **frachtfrei** befördert, wenn dieselben, sei es von der Heimathstation oder, nach ihrer Entladung auf einer Staatsbahnstation, von der letzteren zum Zwecke der Füllung nach einer anderen Staatsbahnstation **ausschließlich über Staatsbahnlinien** befördert werden, ohne demnächst denselben Weg in beladenem Zustande zurückzulegen, oder von einer Staatsbahnstation nach der Heimathsstation **ausschließlich über Staatsbahnlinien** leer zurückkehren, ohne denselben Weg beladen durchlaufen zu haben.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die gedachten Vorschriften auf unseren Stationen und Güter-Expeditionen, sowie in unserem Auskunftsbureau hierselbst, Bahnhof Alexander-Platz, eingesehen werden können. [4036]

Berlin, im März 1888.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Gußeiserne Säulen

(große Auswahl schöner Modelle), **Wandrahmen, Träger,** sowie alle Eisentheile für Bauconstructionen liefern wir prompt und zu civilen Preisen.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere starke

hydraulische Presse

zum Ab- und Aufpressen von Rädern und zur Druckprobe von gußeisernen Säulen. [012]

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.

Eine 35pferdige **Dampfmaschine,** welche bei dem uns im Januar betroffenen Brandunglücke **vollständig unversehrt** geblieben und bis dahin zur größten Zufriedenheit gearbeitet, ist wegen verändertem Betrieb abzugeben.

Hugo Schück & Co.,
[4046] **Ratibor.**

Ein Paar kräftige, fehlerfreie Pferde, echt Ardenner Abstammung,
Stute und **Wallach,** 4 Zoll groß, 5 Jahr alt, im schweren Zuge sehr zuverlässig, sind preismäßig **zu verkaufen.**
Näheres **Friedrich-Wilhelmstraße 47.** [5155]

Erweiterung des Regierungsgebäudes in Oppeln.

Die Lieferung von
1000 cbm wetterbeständigen, lagerhaften Kalkbruchsteinen,
1000 Mille hartgebrannten Mauersteinen des Normalformats,
1200 cbm reinen scharfen Odersand zum Mörtel
soll getrennt in einzelnen Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der ministeriellen Bestimmungen vom 17. Juli 1885 vergeben werden. [4008]

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Angebotstermine
Sonnabend, den 14. April c., Vormittags 11 Uhr,
an den Unterzeichneten einzusenden, durch welchen die Bedingungen vorher zu erfahren sind.

Oppeln, den 24. März 1888.
Der Königliche Kreisbauinspector
Adank.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist unter Nr. 138 die Procura des Fabrikdirectors [1944]
Gustav Klein
zu Waldenburg für die unter Nr. 53 des Gesellschafts-Registers eingetragene Firma
Gadamer & Jaeger
zu Waldenburg heut eingetragen worden.

Waldenburg, den 24. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 581 die Firma [4054]
E. P. Röhricht,
als deren Inhaber der Bauunternehmer und Dachdecker **Paul Röhricht** zu Ratibor und als Ort der Niederlassung Ratibor
eingetragen worden.

Ratibor, den 24. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IX.

Bekanntmachung.

Heute ist hier im Firmenregister bei Nr. 153 die Firma
Meyer Guhrauer
gelöscht und im Gesellschaftsregister unter Nr. 56 die Firma [4055]
Meyer Guhrauer
zu Lissa i. P. mit folgenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden:
Die Gesellschafter sind:
1) die Wittwe **Rosalie Guhrauer,** geborene **Meyer,** zu Lissa i. P.,
die Geschwister:
2) **Hugo Guhrauer** zu Lissa i. P. und
3) **Emilie,** geborene **Guhrauer,** Ehefrau des Rabbiners Dr. **Wilhelm Muenz,** zu Gleiwitz.

Die Gesellschaft hat am 15ten Juni 1887 begonnen.

Lissa i. P., den 20. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Glatz, Häuser Band III Blatt Nr. 120, 121 und 144 auf den Namen des Brauereimeisters **Josef Rolle** eingetragenen, zu Glatz belegenen Hausgrundstücke (Wohn- und Brauereigebäude)
am 2. Juni 1888,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Richterzimmer 3, versteigert werden. [4053]

Die Grundstücke Nr. 120 und 121 sind mit zusammen 2100 Mk., das Grundstück Nr. 144 ist mit 825 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 4. Juni 1888,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle, Richterzimmer 3, verkündet werden.

Glatz, den 20. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Raiersdorf Band I Blatt 19 auf den Namen des Müllers **Julius Stenzel** eingetragene, zu Raiersdorf belegene Mühlen-Grundstück
am 28. Mai 1888,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 16,56 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3 Hektar 34 Ar 20 □-Meter zur Grundsteuer, mit 420 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 5, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3223]
am 30. Mai 1888,
Vormittags 9 ½ Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Landeck, den 29. Februar 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wreschen Band 101 Blatt 24 auf den Namen des Kaufmanns **Siegmund Ehrenfried** eingetragene, zu Wreschen am Marktplatze belegene Grundstück
am 18. April 1888,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist nicht zur Grundsteuer, dagegen mit 1307,00 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden. [2598]

Wreschen, den 18. Februar 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen:
1) das im Grundbuche der größeren Landgüter des Kreises Oels Band I Blatt des Gutes Ober-Polnisch-Ellguth eingetragene, von dem Rittergute Polnisch-Ellguth abgezweigte Gut Oberhof zu Polnisch-Ellguth,
2) das im Grundbuche von Polnisch-Ellguth, Kreis Oels, Band I Blatt Nr. 11 eingetragene Bauergut,
3) die im Grundbuche von Polnisch-Ellguth, Kreis Oels, Band II Blatt Nr. 42 eingetragene ehemalige Schweizerei,
sämmtlich auf den Namen des **August Scholz,** früheren Lieutenants und Gutsbesitzers zu Polnisch-Ellguth eingetragen und zu Polnisch-Ellguth belegen,
am 30. April 1888,
Vormittags 9 ½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Gut zu 1 ist mit 3619,65 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 464,7598 Hektar zur Grundsteuer, mit 1128 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die Grundstücke zu 2 und 3 sind mit 133,08 bezw. 88,05 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 13,54,80 bezw. 14,0940 Hektar zur Grundsteuer, mit Nutzungswerth zur Gebäudesteuer nicht veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheil. I, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuch zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. [3363]

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 1. Mai 1888,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Oels, den 24. Februar 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche auf den Namen der Actiengesellschaft **„Bergwerks- und Hüttengesellschaft Vorwärts“** zu Breslau eingetragenen Grundstücke Nr. 57 Ober-Waldenburg und Nr. 75 Nieder-Hermsdorf
am 2. Mai 1888,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 57 Ober-Waldenburg ist mit 27,96 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2,3640 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Das Grundstück Nr. 75 Nieder-Hermsdorf hat eine Fläche von 6,1000 Hektar und ist mit 3882 Mk. Nutzungswerth nur zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IV, Zimmer Nr. 24, eingesehen werden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [4052]
am 3. Mai 1888,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, verkündet werden.

Waldenburg, den 26. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Fleischer-Innung** beabsichtigt, gegen Verpfändung des ihr gehörigen Grundstücks Deutsche Vorstadt Namslau Hypotheken-Nr. 139, auf welchem sich die von der Innung neuerbaute Schlachthof-Anlage befindet, ein **Hypotheken-Darlehn** in Höhe von **45000 Mark aufzunehmen.** [1945]

Der Taxwerth des Grundstücks nebst Schlachthof-Anlage beträgt 91780 Mark.

Gefällige Offerten werden an den Unterzeichneten erbeten, welcher zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

Namslau, den 28. März 1888.
Der Bürgermeister
Kotze.

Wissenschaftliche Lehrerstelle.

An der hiesigen städtischen höheren Töchterschule ist eine wissenschaftliche Lehrerstelle baldigst zu besetzen. Bewerber, welche die volle Facultas für Geschichte und Deutsch, sowie die Facultas für Englisch und Französisch möglichst für mittlere Klassen besitzen, wollen sich unter Ueberreichung ihrer Atteste sowie eines Lebenslaufs und Gesundheits-Attestes baldgefälligst melden.

Der Jahresgehalt beträgt 1800 M.

Nach einjähriger Probefrist, binnen welcher dreimonatliche Kündigung vorbehalten wird, erfolgt definitive Anstellung. [3988]

Umzugskosten werden nicht vergütigt.

Kattowitz, den 26. März 1888.
Der Magistrat.

Verdingung

der Lieferung von 2400 m **Beton-Sohlsteinen** und 1400 Tausend Stück **Hartbrandsteinen** in je 3 Loosen für Canalbauten.

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine am 6. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, in dem Geschäftszimmer unserer Tiefbauinspection des Ostbezirks, Elisabetstraße Nr 10, II, Zimmer Nr. 31, abzugeben. [4005]

Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibegebühren bezogen werden.

Breslau, den 26. März 1888.
Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Das Waarenlager der **Joseph Gertner**'schen Concursmasse hierselbst, bestehend aus: [4034]
Hosenzeugen, Flanellen, Cattunen, Shirtings, Züchen, leinenen Waaren 2c.,
im Taxwerthe von 6086,72 M. soll im Ganzen, nicht unter der Taxe, verkauft werden.

Die Besichtigung des Waarenlagers kann außer Sonn- und Feiertagen **täglich von 9—1 Uhr Vor- und 3—6 Uhr Nachmittags** im Geschäftslokal erfolgen.

Offerten bitte ich unter Beifügung einer Caution von 500 M. bis zum **10. April d. J.** an mich zu richten. Der Zuschlag erfolgt spätestens am 12. April.

Kempen, Reg.-Bez. Posen, im März 1888.
Der Concursverwalter
Rechtsanwalt Schulze.

Fichtenholz.

Die Lieferung von ca. **15 000 Festmtrn. Fichtenstämmen (Langholz, I. Klasse)** in einem Jahre in ungefähr gleichen monatlichen Raten von 1200 Festmetern franco Hirschberg Bahnhof oder franco Fabrik anzuliefern, ist zu vergeben. [1948]

Offerten mit Preisangabe an die **Sulfit-Cellulose-Fabrik** zu **Cunnersdorf** b. **Hirschberg** in Schles. erbeten.

Für ein [1950]
Fabrik-Etablissement
in Breslau (Dampfbetrieb) wird ein thätiger — event. auch stiller —
Socius
mit M. 20—25,000 Capital gesucht. Jährlicher Umsatz 80—100,000 M. Nettonutzen 20—25%. Bedeutende Aufträge vorhanden. Artikel ist keiner Mode unterworfen.

Offerten an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter H. 21503.

Zur Gründung einer großen Schäftefabrik in Berlin thätiger
Socius
mit 75,000–100,000
Mark gesucht von einem durchaus erfahrenen Fachmanne, mit zahlreicher Kundschaft an der Hand, der **selbst ein Vermögen von 20,000 Mk. besitzt.** [1764]

Gefl. Offerten sub **J. A. 3506** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein **Theilnehmer** wird für ein flottes Herren-Gard.-Maaß-Geschäft (jährl. Umsatz 50,000 Mark) **gesucht,** event. kann das Geschäft auch übernommen werden. Offerten S. G. 76 Exped. der Bresl. Ztg. [5069]

Agenten-Gesuch!

Eine leistungsfähige alte Firma (mechanische Buntwaaren-Weberei) **sucht** für Posen und Oberschlesien einen provisionsweisen, bei Kundschaft gut eingeführten, tüchtigen **Vertreter.** [3977]

Offerten unter Angabe der näheren Verhältnisse unter A. Z. 198 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Eine renom. **Berliner Metall- und Glasbuchstaben-Fabrik sucht** einen geeigneten **Vertreter** für **Breslau.** Adressen unter A. M. 492 an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.** [1903]

Wein-Agent.

Eine alte bestfundirte **Moselwein-Großhandlung** mit bedeutendem Weinbergs-Besitz **sucht** für **Breslau** einen tüchtigen, fachkundigen Agenten. Nur solche wollen sich unter **J. C. 5409** franco bei **Rudolf Mosse** in **Breslau** mit Angabe ihrer Provisions-Ansprüche melden, welche in Bezug auf Solidität und Geschäfts-Kenntniß die besten Referenzen geben können. [1947]

Hausverkauf.

Ein auf der lebhaftesten Straße in Groß-Glogau belegenes Grundstück mit großen Räumlichkeiten, zu jedem Geschäft geeignet, ist **veränderungshalber** sofort mit wenig Anzahlung zu verkaufen. [3822]
Hypotheken gesichert.
Offerten sub E. K. 192 an die Expedition der Bresl. Zeitung erbeten.

Für einen thatkräftigen jungen Geschäftsmann bietet sich eine seltene Gelegenheit behufs Gründung einer gesicherten Existenz. [1766]

Ein seit 40 Jahren bestehendes
Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft
in einer lebhaften Kreisstadt Niederschlesiens in der fruchtbarsten Umgegend gelegen, will Inhaber wegen anderweitiger Unternehmungen in eine wackere Hand geben. Das Geschäft ist bei einer sehr guten festen Kundschaft im Flor, **Detail**-Umsatz pro anno 54 Mille Mark, außerdem Engros-Kundschaft ziemlich bedeutend. Das Geschäft soll am liebsten auf längere Zeit verpachtet werden; das Waarenlager besteht nur aus couranten Waaren, die Geschäftslage ist die beste am Markte gelegene, mit schönen Localitäten und Lagerräumen. Zur Uebernahme ist ein baares Vermögen von 30 Mille Mark erforderlich, Außenstände sind nicht zu übernehmen. Inhaber liegt es besonders daran, daß das so geachtete Geschäft in gute zuverlässige Hand kommt.

Gefl. Offerten unter H. 21436 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Aufrichtiges Gesuch.

Ein strebsamer, solider u. unternehmender jüd. junger Mann, aus achtbarer Familie, m. Vermögen, **wünscht** sich bei einem bestehenden, eventuell industriellen Geschäft, das aber entschieden nachweisbar gut sein u. eine sichere Existenz bieten muß, **zu betheiligen,** in welch derzeitigen Lage es ihm dann möglich wäre, sich verheirathen zu können. [5129]

Gefl. Offerten, berücksichtigt nur mit unbedingt näheren Angaben, unter A. Z. 84 Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Mehl-Branche!

Ein **Mühlenbuchhalter wünscht** ein gut gehendes **Mehlgeschäft zu kaufen** oder die **Niederlage** einer Mühle **zu übernehmen.**

Gefl. Off. unter M. 10 postlagernd Trachenberg. [5137]

Fette Puten,
Gänse, Enten, Hühner offerirt billigst [5147]
Kretschmer, Carlsplatz Nr. 1.

Speisekartoffeln
offerirt mehrere Sorten in vorzüglicher Qualität 150 Pfd. Netto von Mark 2,80 bis 3,60 fr. ins Haus
[5152] **A. Stober,**
Museumspl. 4, Ecke Freiburgerstr.

Fette Hammel,
gut angefleischte Kalben und Ochsen verkauft
Dom. Lobetinz bei Leuthen.

Mazzes,
zum billigsten Preise, bei [5170]
Horn, Synagogen-Beamter,
Roßmarkt 5.

Frischen Lachs, Hecht,
Zand, in allen Größen, billig, nur
Sonnenstr. 17. Burchard.

Bücklinge,
Speck-Flundern, Sprotten,
ff. geräuch. Lachsheringe,
geräuch. Aal u. Lachs,
sowie sämmtliche geräucherte und marinirte **Fischwaaren,**
Salzheringe und Sardellen
bei [5157]
E. Neukirch, Nicolaistrasse 71.

Frische Treibhaus-
Erdbeeren
und
Ananasfrüchte,
feinste Malta-
Mandarinen,
hochprima dunkelrothe Messina- und Catania-
Berg-, Imperial-
und
Himbeer-
Apfelsinen
in Original-Kisten und ausgepackt
Frischen, starken
Stangenspargel,
frische Gurken,
Artischocken, Endivien, Romain- u. Kopfsalat,
neue lange und runde
Malta-Kartoffeln,
Blumenkohl,
frische Champignons, junge Hamburger
Gänse,
extra schöne, starke Brüsseler
Poularden,
Hamb. Küken,
Chalons-Hühner,
Russisches Geflügel,
Rennthier-Rücken u. Keulen,
Böhmische Capaunen u. Poularden,
fette Puten,
schönste feiste
Fasanenhähne,
Waldschnepfen,
Grossvögel
empfehlen [4063]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse 13, 14 und 15.
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.

Röst-Kaffee
am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei
C. G. Müller,
Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke,
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**

Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Leders u. Schuhwerks durch Voigts Feinstes Vaselin u. Malta-Lederfett.
Deutsches Fabrikat
unter dieser Marke überall rühmlichst bekannt.
Grosse Ersparniss für jeden Haushalt, in allen besseren Drog., Mater., Spec. u. Schuhw.-Gesch. in Dosen zu 1/5, 1/2, 1/1 Pfd., sowie lose per Pfd. 50 Pfg. 5 Ko. Postkübel od. 6 Dosen à 1 Pfd. fco. M. 5. Prospecte gratis! Wegen Verfälschung genau auf Etik. u. Firma zu achten.
Th. Voigt Dampf-Vaselin-Fabrik, **Würzburg.**
Haupt-Depôts und Verkaufsstellen werden in den Localblättern annoncirt.
(7270)

Frische junge Hamburger
Gänse,
Poularden,
Enten, Puten,
Perlhühner,
Hamburger Hühner,
Fasanen,
Hasel-, Schnee- und Birkhähne,
Grossvögel,
Waldschnepfen,
Blattsalat,
Blumenkohl,
frische Gurken,
Artischocken,
Radies, neue Kartoffeln,
Telt. Rübchen, Maronen,
frische Trüffeln
empfehlen [4061]
Schindler & Gude,
9. Schweidnitzerstrasse 9.

Von erneuten Zufuhren empfehle ich: feinste, hochrothe, süsse und vollsaftige
Valencia-, Catania-, Aderno- und Imperial-
Apfelsinen,
schönste, saftreiche, haltbare
Messina-, Catania- und Siracusa-
Citronen,
partien- und kistenweise, als auch ausgepackt. [4062]
frischen italien. Blumenkohl, Teltower Rübchen, Görzer Maroni, Znaimer Essiggurken,
echtes Magdeburger
Sauerkohl,
eingelegte und getrocknete
Gemüse, Pilze u. Compotfrüchte,
echt Braunschweiger und Gothaer
Schlack-, Cervelat-, Leber- und Zungenwurst, Salami, Frankfurter Würstchen,
echte Strassburger
Pasteten,
schönste pommersche
Gänsebrüste,
feinsten, fetten geräucherten
Rheinlachs, Weserlachs, Flundern, geräuch. Aale, div. Marinaden, alle Arten feine Tafelkäse, frischen Pumpernickel etc.
zeitgemäss billigst.
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.

כשר schönste fette **Puten,**
Puthähne, Enten, Poularden, Kapaunen,
täglich frisch, empfiehlt
Jacob Sperber,
Graupenstraße 4/6.

Zu hab. in Colonialw.-Gesch. u. Conditoreien. — Fabrik-Detail-Verkauf Neue Graupenstr. 21.

Die Niederländische Dampf-Caffee-Brennerei Elberfeld
empfiehlt ihre gerösteten Caffee's. — Bonner u. Wiener Methode. — Versendet **per Postcolli franco** gegen Nachnahme. Grösste Auswahl. Garantirt reiner Geschmack. Preise v. 110, 120, 130 bis 180 Pfg. pro 1/2 Kilo.

Zu verkaufen
wegen Vergrößerung der Fabrikation eine wohlerhaltene, noch im Betrieb befindliche [1940]
Wand-Dampfmaschine
von ca. 8 Pferdekräften sowie der dazu gehörige Kessel mit completer Armatur.
Breslauer Metallgießerei,
Commandit. Gesellschaft H. Wolff,
Breslau, Tauentzienstraße 42.

Schöne fette
Puten, Kapaunen,
Poularden,
Hamburger Kücken,
Birkhühner, Perlhühner
Becassinen,
frische
Schellfische, Zand, Hecht, Lachs,
frische conservirte
Matjes-Heringe,
Neue Malta-Kartoffeln,
Radieschen,
Salat, Blumenkohl,
Teltower Rübchen, Maronen,
frischen Pumpernickel,
frischen geräucherten
Rhein- u. Weser-Lachs,
echte Prager
Delicatess-Schinken,
im Brot gebacken.
Salzburger Zungen,
echt englische und deutsche
Biscuits,
Chocoladen,
Suchard, Menier u. Petzold & Aulhorn,
garantirt reine
Vanillen-Bruch-Chocolade
Pfund 1 Mark und 1 Mark 20 Pf.,
feinste Tafel-Butter,
diverse
feinste Tafelkäse,
sämmtliche
Braunschweiger Gemüse,
als
Kaiser-, Riesen-, Hochprima und Prima Stangen-, Prima und Secunda Brech-
Spargel,
Schoten, Schnittbohnen, Perlbohnen, Brech- und Brechwachsbohnen, Carotten, Steinpilze, Morcheln, Trüffeln etc.,
Deidesheimer Compot-
Früchte,
hochrothe süsse Catania-
Berg- und Blut-Apfelsinen,
à Dtzd. von 60 Pf. bis 1,50 M.,
Sardines à l'huile,
à Dose von 65 Pf. bis 3,50 M.,
Haupt-Depot
echter [5144]
Bordeaux-Weine,
die Flasche von 1 Mark an,
Rhein-, Ungar- und Spanische Weine,
zu allen Preislagen,
garantirt reine
Moselweine,
die Flasche von 75 Pf. bis 2,50 M.,
echte
Champagner
von Deutz & Geldermann,
Deutsche Champagner,
von Kupferberg in Mainz,
die Flasche von 2,50 M. an,
sämmtliche Weine bei Abnahme von 10 Flaschen zum billigsten Engros-Preise,
frischen Waldmeister, frischen Maitrank,
à Flasche 1 M. und 1,25 M.,
echte Rums, Aracs u. Cognacs,
in- und ausländische
Liqueure,
sowie sämmtliche Delicatess- und Colonialwaaren in nur bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt
Traugott Geppert
Kaiser Wilhelmstr. 13.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Tapisserie.
Eine erste [1951]
Verkäuferin,
durchaus tüchtig im Fach, mit guten Zeugnissen, kann sich per bald oder später melden bei
P. Guttentag,
Tapisserie-Manufactur,
Schweidnitzerstr. 48.

Eine tücht. jüd. Kochfr. od. Köchin erh. bei hoh. Lohn g. Stell. im Rest. d. Tarrasch, Freiburgerstr. 34.

Cassirerin.
Als Buchhalterin u. Cassirerin suche ich möglichst zum sofortigen Antritt ein gewandtes u. zuverlässiges Fräulein, welches eine schöne u. flotte Handschrift besitzt, cautionsfähig ist u. bereits eine gleiche oder ähnliche Stellung inne hatte.
G. Neidlinger.

---

1 Verkäuferin
zur Leitung eines Putzgeschäftes **wird** unter sehr günstigen Bedingungen **gesucht.** Meldungen sub F. E. 86 Briefk. der Bresl. Ztg. [5165]

Zum 15. April ev. spät. **suche** Stell. als **Verkäuferin** in einem besseren Breslauer Geschäfte. Gefl. Offerten L. M. postlag. Gleiwitz erbeten. [5127]

Für das Putzfach meines Geschäfts **suche** eine gewandte **Verkäuferin.** Persönliche Vorstellung erwünscht. [5122]
J. Seelig,
Schweidnitzerstr. 3/4.

Verkäuferin.
Für mein **Strohhut- u. Putzfed.-Fabrik-Geschäft** suche ich eine **gewandte, selbständige zuverlässige Verkäuferin,** die eine gleiche, oder ähnliche Stellung bereits inne hatte. Meldungen Sonnabend 2—3.
Albert Goldstein,
Ring 35. [4044]

Ein **j. Mann,** der nachweisl. mit Erfolg Unterricht in allen Gymnasialfächern ertheilt hat und nach Absolvirung seines Examens unter Dispensirung vom mündl. in Breslau zu studiren gedenkt, **sucht** in einem feinen jüd. Hause eine **Hauslehrerstelle.** Gefl. Offerten unter T. H. 87 in der Exped. d. Bresl. Ztg. niederzuleg.

☞ **Ein Kaufmann,** langjähr. Reisender, Anfangs 40er, noch in fest. Stell., sucht, gestützt auf gute Zeugn. und beste Empfehlungen, Familienverhältnisse halber baldigst dauerndes Engagement als **Disponent, Verwalter** oder aber ähnliche Stellung. Gefl. Off. mit Angabe von Gehaltsbewilligung unter G. M. M. 77 an d. Exp. d. Bresl. Ztg. erb. [5118]

Reisender
sucht Stellung in **Cigarren-, Destillation- od. Wein-Branche.** Gefl. Offerten sub **R. 779** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1943]

---

1 Reisender,
der Oberschlesien und Posen bereist hat, **findet** unter günstigen Bedingungen bei mir Stellung. [5166]
Wilhelm Prager,
Breslau.

Für mein **Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft suche** zum sofortigen Antritt ev. später einen
tüchtigen Verkäufer,
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair. [5116]
Carl Geyer,
Krappitz OS.

Für ein **Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft** einer Provinzialstadt **wird** ein tüchtiger, selbstständiger [5128]
Verkäufer,
welcher perfect im Decoriren sein muß, per jetzt oder baldigst **gesucht.** Die Stellung, wenn zufrieden, ist dauernd.
Meldungen unter Chiffre M. W. 82 an die Exped. der Bresl. Ztg.
Photographie erwünscht.

Für Lager und Reise
suche ich einen gewandten, branchekundigen **jungen Mann** und nehme zunächst nur schriftliche Meldungen entgegen. [4045]
Albert Goldstein,
Ring 35.

Ein hiesiges Waaren-Engros-Geschäft **sucht** per 1. April einen **jungen Mann** im Besitze des Einj.-Freiw.-Zeugnisses und mit schöner Handschrift **als Lehrling** gegen sofortige Vergütigung. Selbstgeschr. Off. u. E. H. 83 im Briefk. d. Bresl. Ztg.

Als Portier,
Haushälter oder dergl. sucht ein ält. aber noch rüst. Mann mit besch. Ansprüch. Stellung. Offerten unter Chiffre A. B. 196 an die Exp. der Bresl. Ztg. erbeten. [1886]

Für einen jungen Mann mit dem Einj.-Freiw.-Zeugniß wird **Stellung als Lehrling** in einem Engros-Geschäft gesucht. Offerten erbittet
M. Simon, Breslau,
[5171] Ring 31.

Suche für meine Droguen-Handlung **einen Lehrling.** [5113]
J. Matthias,
Gartenstr., Ecke Sonnenplatz.

Suche einen Lehrling für mein **Schnittwaaren-, Herren- u. Damen-Garderoben-Geschäft.**
Louis Dzialoschinsky,
Neumarkt, Schles.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine **Droguen-, Farben- u. Chemikalien-Handlung suche** ich per 1. April c. oder später einen jungen Mann aus achtbarer Familie, der einige Klassen einer höheren Schule besucht haben u. der polnischen Sprache mächtig sein muß, als **Lehrling.** Sorgfältige Ausbildung zugesichert. [3943]
Robert Jerwin,
Droguenhandlung,
Kreuzburg OS.

Per April cr. **suche** ich einen
1758 **Lehrling**
mit guter Schulbildung.
J. Königsberger,
Hirschberg in Schles.,
Posamentier-, Woll- u. Strumpf-Waaren-Handlung.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
Sysskind Nürnberg junior,
Getreide- und Prod.-Handlung,
[1929] Lissa i. P.

Ein etwas kräftiger Knabe, der sich **frei** lernen will, findet als **Lehrling** bald Aufnahme in **Oppeln** bei **H. Roelle, Pfefferküchler u. Conditor.** [3974]

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Schönste Wohnung der Höfchenstr. (herrschaftl. Haus) **Nr. 62** ganze 3. Etage, 5 eleg. gr. helle Zimmer, 2 Cab., sehr gr. Entree, Badeeinr., Telegr., helle Treppe, **Garten,** Wäschetrockenplatz, **alles großartig schön,** jedes Zimmer Ausgang n. d. Entree, zu verm. [07]
Zu erfragen hochparterre.

Christophori-Platz, Weidenstraße 33
ist die erste Etage bald oder zu Johanni **zu vermiethen.** [1932]

Schießwerderplatz 20
ist die halbe zweite Etage, vier Zimmer 2c. mit Garten, bald zu vermiethen. [5073]

Freiburgerstr. 30,
2. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Badestube 2c. 2c., für 620 Thlr. per 1. Juli zu vermiethen. [5078]

Neue Taschenstraße 21
1 neu renovirte, herrschaftliche Wohnung, Hochparterre, auch als Comptoir sich eignend, Badeeinrichtung und Gartenbesuch, Preis 500 Thlr., per 1. Juli od. 1. October zu vermiethen.

Zimmerstraße 23
ist im zweiten Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und dem nöthigen Beigelaß, für Rmk. 1000 per bald oder später zu vermiethen.
Näheres hochparterre rechts bei Kaufmann **Seidel.** [0204]

Kronprinzenstraße 42,
1. Etage, 5 Zimmer, 1. Juli, zweite Etage, 5 Zimmer, bald zu vermiethen.

Scheitnig, 5032
Gr. Fürstenstraße 83, ist in der 2. Etage eine große Wohnung mit Gartenbenutzung bald zu vermiethen.

Kaiser Wilhelmstr. 67
ist der herrschaftlich eingerichtete erste Stock per October 88 zu vermiethen.

Ohlauerstadtgraben 28
an der Promenade und am freien Platze gelegen, ist die 3. Etage, 5 gr. Zimmer mit Balcon 2c., sof. zu verm.

Berlinerplatz 21,
zwischen Kaserne und Freiburger Bahnhof, ist eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung im 1. Stock per 1. October 88 zu vermiethen. [5141]

Hummerei 41 erste Etage zu Wohn. od. Bur.

Berlinerplatz 21,
zwischen Kaserne und Freiburger Bahnhof, ist versetzungshalber eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung im 3. Stock per 1. Juli 88 oder später zu vermiethen. [5140]

Kurzegasse 18
ist eine Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Beigelaß, mit Gartenbenutzung zu vermiethen. Preis 175 Thaler. [5126]
Näheres Kurzegasse 5 im Comptoir.

Altbüßerstr. 10
ist eine Wohnung für 450 Mark zu vermiethen. [5112]

---

1 Wohnung
Klosterstr. 1a, Ecke Ohlauerstadtgraben, f. 900 M. z. v. Näh. daselbst.

Augustastr. 27,
3. Etage, **eine Wohnung,** 3 Zimm., Entreeküche und Zubehör, ist per 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage, rechts.

Moritzstraße 29
ist die hochelegante [1952]
1. Etage mit 5 Zimmern, Balcon, Badecabinet und Beigelaß,
3. Etage mit 5 Zimmern, Balcon, Badecabinet und Beigelaß,
2. Etage mit 3 Zimmern, Küche u. Beigelaß, sowie das **Hochparterre,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche und vielem Beigelaß, auch als Comptoir vorzüglich geeignet, per 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres beim Portier daselbst.

Klosterstraße 1f 1. Et., 6 Zimm. und Beigelaß, zu vermiethen. [5111]

Ring 52
sind elegante größere sowie kleinere Wohnungen per ersten Juli zu vermiethen. [5151]
S. Silbermann,
Junkernstraße 27.

Blücherplatz 11
ist die große 3. Etage per bald oder später zu verm. Näh. daselbst 2. Et.

Ohlauer-Stadtgraben 2
ist der erste Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Nebengelaß, per ersten October zu vermiethen.
Näheres beim Portier. [5154]

Schönes Hochparterre
(auf das **Feinste renovirt**) ist **Trinitasstraße 6,** beim neuen Gymnasium, im **Ganzen** (**6** Piecen 2c.) oder **getheilt** (**4** u. **2** Zimmer 2c.) billig zu verm. **Schöne, freie** Lage, **hübscher** Garten. [4067]

Carlsstraße 4|5
großes Gewölbe, anstoßende Remise, und große Kellerräume sofort zu vermiethen. [5079]

Scheitnigerstr. 29b
ist ein Laden mit 5 Piecen, Wohnung, Zubehör u. Lagerkeller, in welchem bisher ein Ledergeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, für den billigen Preis von 275 Thaler per ersten Juli zu vermiethen. [5125]
Näheres daselbst bei **F. Goldemund.**

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern, Comptoir, gr. Lagerkeller **sofort Hummerei 41.**

Zimmerstraße 23
ist der **Eckladen,** an drei Straßenfronten gelegen, in welchem seit 10 Jahren ein Specereigeschäft betrieben wurde, **per bald od. später** billig zu vermiethen. [0206]
Daselbst ist auch die dazu gehörige, vollständige **Einrichtung** billig zu haben. Näheres parterre rechts bei Kaufmann **Seidel.**

Ring Nr. 21,
gradeüber vom Schweidnitzer Keller, ist die erste Etage, bestehend aus zwei Zimm. des Vorderhauses, zu Geschäftsräumen, und einer Küche und Nebenstube im Hinterhause sofort zu vermiethen. [013]
Näh. durch Justizrath Reichelt zu Freiburg in Schlesien oder Herrn Kaufmann Schwarzer, Ring Nr. 21, im Laden.

Kellerräume
sind bald oder p. Johanni in der **Augusta-Schule, alte Taschenstraße, zu vermiethen.** Näheres durch **H. Haertel,** Weidenstraße 33.

Ein **Geschäfts-Local** in bester Lage **am Ringe in Neisse in Schles.** ist **zu vermiethen** u. per **April** zu beziehen. [09]
Offerten unter Chiffre E. J. Neisse postlagernd.

Schweidnitzerstraße 37
ist die 2. Etage ganz oder getheilt zu vermiethen. [5133]
Sehr geeignet für einen Arzt oder Rechtsanwalt.

Schweidnitzerstraße 37
ist ein schöner, großer Laden sofort zu vermiethen. [5132]

Tauentzienstraße 39b 5169
1 Laden mit anstoß. Wohnung sof. z. verm. Besichtig. 11—12 Uhr V.

Zur Lagerung
von Waaren aller Art, Getreide, Sämereien in Säcken und ausgeschüttet, sowie von Möbeln 2c., empfehlen wir unsere trockenen, hellen und bequemen, durch Schienengeleis mit sämmtlichen Bahnen verbundenen Speicherräume unter coulanten Bedingungen.
Breslauer Lagerhaus.

Telegraphische Witterungsberichte vom 29. März.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	736	3	NNO 7	Regen.	
Aberdeen	737	3	ONO 2	bedeckt.	
Christiansund	753	1	OSO 4	wolkig.	
Kopenhagen	742	2	ONO 4	bedeckt.	
Stockholm	—	—	—	—	
Haparanda	—	—	—	—	
Petersburg	758	—2	WSW 1	bedeckt.	
Moskau	760	3	WSW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	733	3	NNO 5	bedeckt.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	737	5	S 1	wolkig.	
Sylt	738	2	OSO 2	bedeckt.	
Hamburg	738	6	O 1	Regen.	Nebel
Swinemünde	739	5	OSO 3	bedeckt.	Nachts Mondring.
Neufahrwasser	744	3	OSO 2	wolkig.	Reif.
Memel	749	3	OSO 5	bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	738	6	SO 2	bedeckt.	
Karlsruhe	739	9	O 1	Regen.	
Wiesbaden	739	8	still	bedeckt.	Nachts Regen
München	740	8	W 1	heiter.	
Chemnitz	740	10	SSW 2	wolkig.	Nebel
Berlin	739	6	SO 1	bedeckt.	
Wien	744	12	SSO 2	bedeckt.	
Breslau	742	14	SSO 3	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	749	15	SO 1	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum im Westen hat ohne wesentliche Ortsänderung an Tiefe abgenommen, während das barometrische Maximum im Osten sich nordwestwärts ausgebreitet hat. Bei schwacher, meist südlicher bis östlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa veränderlich und meist wärmer, so dass jetzt die Temperatur durchschnittlich über der normalen liegt. Im westlichen Deutschland ist fast allenthalben Regen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.